

Zur Fleischfrage

Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute nachstehendes Memorandum dem Ministerpräsidenten überreicht: Am 25. August haben Euer Exzellenz eine Abordnung des Präsidiums des Wiener Gemeinderates und des Stadtrates empfangen, die Euer Exzellenz die schwierige Lage vorstellte, in welche die Gemeindeverwaltung durch die Ablehnung der weiteren Einfuhr argentinischen Fleisches versetzt wird. Zugleich wurden Euer Exzellenz die Beschlüsse überreicht, welche der Stadtrat unter dem Eindruck der bezüglichen Entscheidung des k.k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911 gefaßt hatte. Die Erklärungen Euer Exzellenz in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Juli 1911 sowie die Aufmerksamkeit, welche Euer Exz. den Ausführungen der Abordnung des Wiener Gemeinderates widmeten, haben die Hoffnung erweckt, daß die k.k. Regierung sich den im Interesse von 2 Millionen Konsumenten erhobenen Forderungen nicht verschließen und der Gemeinde in ihrem fortwährenden Bestreben, die Approvisionnement der Reichshauptstadt zu sichern und zu erleichtern, auch ihre unentbehrliche Hilfe zuteil werden lassen.

Ich beschreibe nun, Euer Exz. im Folgenden eine schriftliche Erörterung des Standpunktes der Wiener Gemeindeverwaltung, in der Frage der Einfuhr des argentinischen Fleisches zu überreichen und damit Euer Exz. bei der weiteren Verfolgung dieser so dringenden und wichtigen Angelegenheit eine zusammenfassende Darstellung der bezüglichen Forderungen zur Verfügung zu stellen.

Als im Spätsommer v.J. eine Vieh- und Fleischnot und damit eine neuerliche Erhöhung der Fleischdetailpreise bevorstand, beschloß der Wiener Gemeinderat, bei der k.k. Regierung um die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches anzusuchen, da diese das einzige sofort wirksame Mittel zur Abhilfe darstelle. Die k.k. Regierung hat sich der Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Einfuhr zur Bekämpfung des Fleischmangels nicht verschlossen und bis Juni 1911 insgesamt die Einfuhr von ca. 4.000 Tonnen gefrorenen argentinischen Fleisches nach Oesterreich gestattet, wovon 3200 Tonnen tatsächlich eingeführt wurden. Für diese Aktion ist Euer Exzellenz des Ministerpräsidenten Baron Bienenrath wird die Wiener Bevölkerung dauernden Dank wissen. Es steht fest, daß die Einfuhr des argentinischen Fleisches für die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Fleisch im Zeichen der Fleischnot von großer Bedeutung war. Die Gemeinde Wien hatte nun unterm 16. Jänner 1911 an das k.k. Ackerbauministerium das Ansuchen gerichtet, die Einfuhr argentinischen Fleisches in einer Menge von je 650 bis 800 Tonnen in den Monaten Mai bis einschließlich Dezember 1911, wovon beiläufig ein Drittel an andere

Konsumorte abzugeben und die übrigen zwei Drittel für Wien unter ausschließlicher Verfügung der Gemeinde Wien bestimmt wären) zu gestatten und hatte in dem Ansuchen angeführt, daß auf diese Weise allen im weiteren Verlaufe des Jahres möglicherweise eintretenden ungünstigen Eventualitäten in der Fleischversorgung Wiens zeitgerecht entgegengetreten werden könne.

Gerade in der Zeit, in der sich neuer wieder eine bedrohliche Knappheit in dem Angebote von Vieh und Fleisch zeigte und in der sich neuerlich und noch viel mehr als im Vorjahre ergab, daß der einzige sofort gangbare Ausweg aus der das städtische Leben immer mehr und mehr gefährdenden Vieh- und Fleischnot die Einfuhr des gefrorenen Fleisches aus Argentinien sei, langte die Entscheidung des Ackerbauministeriums vom 19. August über das obige Ansuchen der Gemeinde ein. Das Ansuchen wurde abgewiesen, „weil die erteilten Bewilligungen zur Einfuhr derartigen Fleisches mit Ende Juni 1911 abgelaufen sind und da das Ackerbauministerium nicht in der Lage ist, weitere Einfuhrebewilligungen für argentinisches Fleisch zu erteilen“. Das k.k. Ackerbauministerium hat es gänzlich unterlassen, seine Entscheidung meritorisch zu begründen; es wurde aber bei den Verhandlungen zur Begründung der ablehnenden Haltung der Regierung auf den mit Gesetz vom 30. Dezember 1907 publizierten Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn verwiesen.

Im Folgenden soll nun zunächst die Rechtslage an der Hand der bestehenden Gesetze und Verordnungen besprochen werden. Der § 4 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909 bestimmt: „Die Ein- und Durchfuhr von Haustieren und tierischen Rohstoffen ist an eine besondere, fallweise einzuholende Bewilligung des Ackerbauministeriums gebunden. Dem Ackerbauministerium bleibt es jedoch vorbehalten, hinsichtlich der Zulässigkeit der Ein- und Durchfuhr im Einvernehmen mit dem Handelsministerium auch allgemeine regelnde Bestimmungen zu treffen.“ § 6 des allgemeinen Tierseuchengesetzes bestimmt ferner: „Hinsichtlich jener Länder, mit denen bezüglich des Verkehrs mit Tieren, tierischen Rohstoffen und anderen Trägern des Ansteckungsstoffes Vereinbarungen bestehen, gelten die Bestimmungen dieser Vereinbarungen. Die hienach sich ergebenden Anordnungen sind im Verwaltungswege zu erlassen u.zw. je nachdem sie dauernde oder vorübergehende Geltung besitzen, auf Grund des § 4 oder § 5 dieses Gesetzes“.

Mit Argentinien bestehen keine Vereinbarungen im Sinne des § 6 Tierseuchengesetz. Die Regierung wäre daher im Stande, den Verkehr mit Vieh und Fleisch selbstständig zu regeln, falls sie nicht auf andere Art gebunden ist. Die österreichische Regierung ersucht sich nun - u.zw. wie im folgenden dargestellt werden

soll, unbegründeter, ja geradezu gesetzwidriger Weise - durch den Ausgleich mit Ungarn in ihrem freien Selbstbestimmungsrechte beschränkt. Anlässlich des Abschlusses des Vertrages „betreffend die Regelung der wechselseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der heil. ungar. Krone (Gesetz vom 30. Dezember 1907) wurden nämlich zu Artikel XI, welcher den Verkehr von Tieren und tierischen Rohprodukten sowie giftfangenden Gegenständen aus Oesterreich nach Ungarn und umgekehrt regelt, Durchführungsmodalitäten vereinbart, welche neben den Ausführungsbestimmungen über den Zwischenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im § 12, Absatz 2 auch eine Bestimmung über die Ein- und Durchfuhr von Tieren, Fleisch und tierischen Rohstoffen aus dem Auslande, also aus dritten Staaten nach Oesterreich - Ungarn enthalten. Dieser Absatz lautet: „Hinsichtlich der Hintanhaltung der Ein- und Durchfuhr von Tieren, Fleisch und tierischen Rohstoffen aus Staaten, aus welchen die Ein- und Durchfuhr solcher Artikel mit veterinärpolizeilichen Gefahren verbunden ist, wird gleichartig vorgegangen werden“. Diese „Durchführungsmodalitäten“ wurden nicht wie der Vertrag mit Ungarn als Gesetz publiziert, sondern mittelst der Ministerialverordnung vom 31. Dezember 1907, „mit welcher Vorschriften über den Viehverkehr mit den Ländern der heil. ungar. Krone erlassen wurden“, verlautbart. Diese Verordnung wurde gemäß § 6 und auf Grund des § 4 des neuen Tierseuchengesetzes mit Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910 republiziert.

Es ist nun die Frage, ob durch die Bestimmung des § 12, Abs. 2, der Durchführungsmodalitäten der österreichische Staat vertragemäßig gebunden worden ist, bei der Ein- und Durchfuhr von Tieren und tierischen Rohprodukten das Einvernehmen mit der kgl. ungar. Regierung herzustellen. Wie bereits oben angeführt, geht § 12, Abs. 2 über Art. XI hinaus und es fehlt ihm deshalb der Charakter einer Durchführungsbestimmung zu Artikel XI. Während die Bestimmungen der Durchführungsmodalitäten, welche sich auf den Zwischenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn beziehen, als Durchführungsbestimmungen zu Art. XI erlassen werden konnten, ist § 12 Abs. 2 tatsächlich eine Ergänzung des Ausgleichsvertrages und hätte daher als Handels- und Staatsvertrag der verfassungsmäßigen Zustimmung des Reichsrates bedürft. Gemäß Art. 6 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 über die Ausübung der Regierungs- und Vollzugsgewalt schließt der Kaiser Staatsverträge ab. Zur Giltigkeit der Handelsverträge und jener Staatsverträge, die das Reich oder Teile desselben belasten oder einzelne Bürger verpflichten, ist die Zustimmung des Reichsrates erforderlich. Die „Durchführungsmodalitäten“ sind nun wohl dem Reichsrate bekannt gegeben worden,

die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrates ist jedoch nicht erfolgt. Die Bestimmung des § 12 Abs. 2 stützt sich daher lediglich auf die angeführten Ministerialverordnungen vom 31. Dezember 1907 bez. vom 10. Februar 1910, nicht aber auf den Ausgleichsvertrag und es liegt somit eine vertragemäßige Verpflichtung Oesterreichs, bei Hintanhaltung der Ein- und Durchfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande das Einvernehmen mit dem anderen Vertragsstaate Ungarn zu pflegen, nicht vor. Es kann daher § 12, Abs. 2 der zitierten Ministerialverordnung einseitig abgeändert werden, und da nach dem Gesagten diese Bestimmung ungesetzlich und geradezu verfassungswidrig erscheint, muß ihre eheste Beseitigung erfolgen.

Diese Ausführungen stehen nun allerdings im Widerspruche mit den Erklärungen Euer Exz. in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Juli 1911, wonach die Durchführungsmodalitäten zur Gänze für Oesterreich bindend sind. Euer Exz. haben zur Begründung dieser Meinung darauf hingewiesen, daß Art. XI des Ausgleichsvertrages die Durchführungsmodalitäten zitiere, daß sie dem Abgeordnetenhaus als Beilage des Motivenberichts vorgelegt, im Ausgleichsausschuß des Abgeordnetenhauses durchberaten und formell zur Abstimmung gebracht, im Ausschussbericht erörtert wurden und daß im Plenum des Abgeordnetenhauses über den ganzen Komplex der den Ausgleich bildenden Vereinbarungen abgestimmt wurde. Ferner bemerkten Euer Exz. in jener Interpellationsantwort, daß selbst für die Giltigkeit eines mit einem auswärtigen Staate abgeschlossenen Staatsvertrages die Prüfung und Genehmigung durch das Parlament ausreiche und die Beschließung eines Gesetzes nicht verlangt werde, es müße daher eine bloße Zurkenntnisnahme seitens des Parlamentes wohl auch für die Giltigkeit einer im Verhältnisse zwischen den beiden Staaten der Monarchie getroffenen Vereinbarung hinreichen. Zu diesen Ausführungen muß ich bemerken, daß im Art. XI die Durchführungsmodalitäten in einer ganz bestimmten Richtung (Maßregeln bei Feststellung einer ansteckenden Tierkrankheit bei einem aus dem einen Vertragsstaate in den anderen eingebrachten Transporte, bei Einschleppung einer solchen Krankheit oder bei deren Bestand insbesondere in einem Grenzbezirk) nicht aber rücksichtlich des Auslandsverkehrs bezogen sind, und daß sich der Ausgleichsausschuß des Abgeordnetenhauses wie aus seinem Berichte Nr. 507 der Beilagen 18. Session, zu ersehen ist, nur mit jenen Bestimmungen befaßt hat, welche sich auf den Zwischenverkehr mit Ungarn beziehen, und daß er sich über die Durchführungsmodalitäten für den Auslandsverkehr nicht geäußert hat. Weiters muß ich zu den Ausführungen Euer Exz. bemerken, daß § 12, Abs. 2 der Durchführungsmodalitäten

litäten die ausdrückliche Zustimmung des Abgeordnetenhauses nicht gefunden hat, da in der Sitzung vom 17. Dezember 1907 in 3. Lesung lediglich über das „Gesetz, womit der Vertrag betreffend die Regelung der wechselseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der heil. ung. Krone, das Uebereinkommen über die Vermeidung von Doppelbesteuerungen sowie über einige andere Angelegenheiten der direkten Besteuerung und das Additionalübereinkommen zu dem Uebereinkommen in Betreff der Beitragsleistung der Länder der ung. Krone zu den Lasten der allg. Staatsschuld“ genehmigt und in Kraft gesetzt werden, abgestimmt wurde. Im sten. Prot. ist bei der Abstimmung auf § 567 der Beilage verwiesen, in denen aber unter „Gesetzesvorlagen“ nur die oben angeführten Gesetze enthalten sind, während die berührten Durchführungsmodalitäten zu Art. XX hier nicht, sondern lediglich als Beilage zum Ausschussberichte erscheinen. Aus den dem Herrenhause mitgeteilten Beschlüssen des Abgeordnetenhauses geht hervor, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses nur die Gesetzesvorlagen, nicht aber die Durchführungsmodalitäten umfaßt. Es wurde auch im Herrenhause in der Sitzung vom 19. Dezember 1907 nur über die oben angeführten Gesetze ohne die Durchführungsmodalitäten abgestimmt. Gegenüber den Ausführungen Euer Exz. komme ich daher zu dem Ergebnisse, daß § 12, Abs. 2, der Durchführungsmodalitäten die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrates nicht gefunden hat. Der Standpunkt der k.k. Regierung ist mit den Staatsgrundgesetzen nicht vereinbar und ich möchte betonen, daß die Haltung der Regierung nach meiner Ueberzeugung gerade in diesem Falle nicht am Platze ist, in welchem Ungarn darauf ausgeht, Oesterreich auf einem wichtigen Gebiete das Selbstbestimmungsrecht streitig zu machen. ¶

Das Gleiche muß ich auch zu der Erklärung seiner Exz. des Herrn Ackerbau Ministers vom 19. Juli 1911 gegenüber den Abgeordneten Hienösel, von Baehle, Jertzabek, Kuhn und Zaunegger bemerken. „Daß zur Einfuhr argentinischen Fleisches die Zustimmung der ungarischen Regierung notwendig sei, die seinerzeit vom Abgeordnetenhause widerspruchlos zur Kenntnis genommen worden sei und daher gewissermaßen Gesetzeskraft habe“. Diese Aeußerung zeigt eine völlige Verkennung der Sachlage, da es sich doch nicht darum handeln kann, die uns so nachteiligen Durchführungsmodalitäten um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Es gibt keine Bestimmungen die „gewissermaßen“ Gesetzeskraft haben, sondern sie sind entweder gültig oder nicht.

Es muß übrigens den Eindruck erwecken, daß von beiden Regierungen oder wenigstens von einer die Unklarheit der Rechtslage erkannt wurde. Denn nach den vom kgl. ung. Ackerbauminister Serenyi am 10. Juni 1911 im ungar. Abgeordnetenhause und den

von Euer Exz. in der zitierten Interpellationsbeantwortung gemachten Mitteilungen ist in dem Anhang zum Paraphierungsprotokoll dda. Budapest 8. Oktober 1907 eine für die ganze Dauer des Ausgleichsvertrages geltende Interpellationsregel vereinbart worden, welche folgenden Inhalt hat: „Hinsichtlich der Durchführung des 2. Absatzes des § 12 wird das Prinzip zu gelten haben, daß im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Regierungen die strengere Auffassung der einen für beide maßgebend sein und zur Anwendung gelangen wird.“

Euer Exz. erklärten selbst, daß diese Vereinbarung lediglich eine Direktive für die beiden Regierungen bilden sollte, wie der § 12 zu interpretieren ist, weshalb eine Veröffentlichung nicht notwendig gewesen sei und fügten bei, daß diese Vereinbarung sachlich selbstverständlich sei, da nach § 12 das Einvernehmen beider Regierungen erforderlich ist. Gerade aber, wenn der sachliche Inhalt der Vereinbarung sich mit § 12 deckt, ist die Annahme gerechtfertigt, daß durch diese Vereinbarung, die doch einen Zweck haben mußte, ein formeller Mahel des Vertrages behoben werden sollte. Es muß aber daran festgehalten werden, daß die Abänderung oder Ergänzung eines Staatsvertrages in dieser Form jedenfalls nur die zeichnende Regierung verpflichtet.

Obwohl diese Stellung der ungarischen Regierung durch das Entgegenkommen und das von Ungarn selbst als loyal bezeichnete Verhalten der österr. Regierung sehr gefestigt war, genügt dies Ungarn nicht. Als sich die österr. Regierung im Juli 1. J. aufgrund der die Einfuhr limitierenden Vereinbarungen mit Ungarn, über welche der kgl. ungar. Handelsminister Hieronymy am 5. Jänner 1911, der kgl. ungar. Ackerbauminister Serenyi am 10. Juni 1911 und Euer Exz. am 25. Juli 1911 Mitteilungen machten, außer Stande erachtete, weitere Bewilligungen zur Einfuhr argentinischen Fleisches zu erteilen und nicht einmal das Quantum, das bereits in Triest als Ersatz für aus Oesterreich exportiertes Geflügelfleisch angekommen war, zur Ausladung zulassen zu können glaubte, das Verlangen nach Gestattung der weiteren Einfuhr aber immer lauter wurde, trat die österr. Regierung wieder in Verhandlungen mit Ungarn. Bei diesen Verhandlungen ging Ungarn so weit, für seine Zustimmung Kompensationen auf einem ganz anderen mit der Veterinär-Polizei in gar keinem Zusammenhange stehenden Gebiete (Annaberger Bahnanschluß, Donauschiffahrt u. dgl.) zu fordern. Gründe veterinärpolizeilicher Natur wurden gegen die Einfuhr nicht geltend gemacht. Da die österr. Regierung die geforderten Kompensationen nicht zugestand, verweigerte Ungarn seine Zustimmung zur weiteren Einfuhr argentinischen Fleisches und es erfolgte deshalb seitens des k.k. Ackerbauministeriums die Abweisung aller Ansuchen und die Bewilligung zur Einfuhr.

Aus dem Vorgehen Ungarn erhält zur Genüge, wie übel angebracht das Entgegenkommen der österr. Regierung und wie unglücklich die von der österr. Regierung gegenüber der ungarischen Regierung eingenommene Haltung war, deren Ackerbauminister am 10. Juni 1911 im ung. Reichsrate in einer Interpellationsbeantwortung die Mitteilung machte, daß die österr. Minister am 10. November 1910 eigens nach Budapest reisten, um zu bitten, die ung. Regierung möge zu seiner weiteren Einfuhr von argentinischen Fleischen die Zustimmung erteilen. Da Ungarn keine veterinärpolizeilichen Bedenken gegen die Einfuhr argentinischen Fleisches geäußert hat und auch tatsächlich keine solchen bestehen, so hätte Ungarn, selbst wenn seine Zustimmung notwendig wäre, kein Recht sie zu verweigern.

Es ist durch den Wortlaut des § 12 der Verordnung vom 31. Dezember 1907 Nr. 282 R.G.Bl. Abs. 2 klar und deutlich gesagt, daß nur veterinärpolizeiliche Rücksichten die freie Ein- und Durchfuhr behindern oder beschränken können, daß nur veterinärpolizeiliche Gefahren Anlaß zur Hintanhaltung der Ein- und Durchfuhr bieten können.

Selbst wenn die Frage aufgestellt würde, ob die Beweislast dem Teile obliegt, der das Vorhandensein solcher Gefahren behauptet oder dem Teile, der diese Gefahren für ausgeschlossen erklärt, wäre dieselbe in vorliegendem Falle schon längst beantwortet. Es liegen die kommissionellen Erhebungen des Veterinär-Referenten im österr. Ackerbauministerium Dr. Anton Greiner, vom der von der österr. Regierung nach Argentinien entsendet worden ist. Die ung. Regierung konnte niemals beweisen, daß veterinärpolizeiliche Gefahren bestehen. Ja sie hat durch ihre Zustimmung zu den bisher durchgeführten Fleischimporten deutlich zu erkennen gegeben, daß die Voraussetzungen zur Hintanhaltung der Einfuhr von Fleisch im Sinne des zitierten § 12 nicht gegeben sind.

Es steht nach dem Gesagten fest, daß mit Ungarn hinsichtlich der Einfuhr aus dem Auslande die Herstellung des Einvernehmens nicht erforderlich ist. Es mag aber auch festgestellt werden, daß Ungarn, soweit der Zwischenverkehr in Betracht kommt, nicht tangiert wird, da keineswegs ein freizügiger Verkehr des argentinischen Fleisches in Oesterreich und nach Ungarn angestrebt wird, sondern die Einfuhr auf gewisse Konsumorte Oesterreichs beschränkt bleiben kann. Die Einfuhr nach Ungarn ist nicht beabsichtigt und kann auch tatsächlich wirksam verhindert werden. Der ung. Regierung bleibt das Recht, die Einfuhr in ihr Gebiet zu untersagen. Es ist ganz klar, daß wenn bloß an den Bestimmungen des Ausgleiches festgehalten und von allem darüber hinausgehenden Vereinbarungen abgesehen wird, über den Sinn und die Absicht des Ausgleiches weit hinausgegangen würde, wenn die Einfuhr argentinischen Fleisches ohne Berührung Ungarns,

mit der ausdrücklichen Beschränkung auf die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder oder in einem bestimmten Orte dieser Länder von der Zustimmung der ung. Regierung abhangig gemacht würde. Die Ausgleichsgesetze rechtfertigen auch nicht die merkwürdige Forderung der ung. Regierung, daß die österr. Regierung für die Zustimmung zur beabsichtigten Einfuhr von überseeischen Fleischen Kompensationen wirtschaftlicher Natur gewährt. Eine derartige Forderung ist geradezu illoyal und sollte schon angesichts des § 11 der Verordnung vom 31. Dezember 1907 vermieden werden, welcher die beiden Regierungen verpflichtet, das Uebereinkommen vom 30. Dezember 1907 in loyalster Weise zu handhaben.

Euer Exzellenz! Solange die österr. Regierung auf dem Standpunkte bleibt, daß die Zustimmung Ungarns zur Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches erforderlich ist, kann Oesterreich, da die Verhandlungen abgebrochen sind und das Schiedsgerichtliche Verfahren in den Veterinärangelegenheiten ausgeschlossen ist, zu seinem Rechte nicht gelangen. Dies ist nur möglich, wenn die Regierung sich entschließt, selbständig vorzugehen. Auf Grund obiger Ausführungen komme ich zu dem Ergebnisse, daß die österr. Regierung tatsächlich in der Lage ist, die Einfuhr argentinischen Fleisches zu gestatten, auch wenn die ungar. Regierung ihre Zustimmung versagt. Da diese Einfuhr im gegenwärtigen Zeitpunkte das einzige Mittel ist, der Fleischnot sofort abzuhelfen, und keine rechtlichen Hindernisse dagegen obwalten, ist es auch die Pflicht der Regierung diese Einfuhr zu gestatten. Alle anderen Projekte und Ratschläge haben entweder geringe praktischen Bedeutung oder sind erst in der Zukunft wirksam. Die Gemeindeverwaltung der Reichshauptstadt und des größten Konsumortes des Monarchie hat in Erkenntnis der der Approvisionnement drohenden Gefahren schon im Vorjahre die Unentbehrlichkeit der Einfuhr des überseeischen Fleisches betont und hat sich an die Spitze der ganzen Aktion gestellt. Hier muß ausdrücklich betont werden, daß die Gemeinde bei dieser Aktion über den ihr durch die Gemeindegesetzgebung zugewiesenen Pflichtenkreis weit hinausgegangen ist, denn während die ältere Gemeindegesetzgebung, die auf Grund des provisorischen Gemeindegesetzes vom 17. März 1849 R.G.Bl. Nr. 170 verliehenen städt. Verfassungen und § 216 des Gemeindegesetzes vom 24. April 1859 R.G.Bl. Nr. 58 die Sorge für die Approvisionnement der Gemeinde ausdrücklich zur Pflicht macht, kennt das geltende Reichsgemeindegesetz und das damit im Einklange stehende Wiener Gemeindestatut diese Pflicht nicht mehr, sondern führt als die hier in Betracht kommenden Aufgaben der Gemeinde nur die Lebensmittel-Polizei, die Ueberwachung des Marktverkehrs und die Gesundheits-Polizei an. Daneben findet sich noch die allgemeine Formulierung vor,

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 1. August 1911

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des STR Hallmann wird die Schadloshaltung für den beim Umbau der Realität IV. Wiedener Hauptstraße 23/25 zur Wiedener Hauptstraße und zur Paulanergasse abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von zusammen 231.53 m² mit dem Pauschalbetrage von K 12000.- bestimmt.

Nach einem Berichte des STR Hölzl wird die Schadloshaltung für den beim Neubau der Realität XIX. Hardtgasse 9 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 51.80 m² mit 10 K per m² bestimmt.

Nach einem Berichte des STR Wessely wird die Umwandlung der Feuermeldeanlage in den Bezirken VI., VII., XII., XIV. und XV. bei Ersatz der alten Signalapparate durch solche nach dem Gamewellsystem mit dem Erfordernisse von K 9900.- genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Heindl wird der vorgelegte Entwurf für die Erbauung eines neuen Wetterhäuschens im Stadtparke mit dem Kostenbetrage von 17.190 K genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Knoll wird die Einleitung des Hochquellenwassers in das Schulgebäude XXI. Jubiläumsgasse 19/21 mit dem Kostenbetrage von K 2000.- genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Fraß wird der Umbau des Hauptkanals in der Kaiserstraße von der Burggasse bis zur Neustiftgasse im VII. Bezirke mit dem Erfordernisse von 15.000.- K genehmigt.

STR Wippel legt den Kostenvoranschlag für die Baumeisterarbeiten bei den Adaptierungen im Hautgebäude des Drascheschlosses, das für die Unterbringung obdachloser Familien bestimmt ist, vor; derselbe wird vom Stadtrate genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Wippel wird die Errichtung von 15 neuen halb- und 12 neuen ganzächtigen Auergasflammen in den Straßen um die neuen Kasernenersatzbauten im X. Bezirke (jährlicher Gasverbrauch ~~14422~~ 1422 K) bewilligt.

Dem Projekte für die Straßenherstellungen in der Trostgasse und in den seitlichen Zufahrtsstraßen in die neue Kaserne im X. Bezirke wird nach einem Berichte des STR Wippel die Zustimmung erteilt.

Nach einem Berichte des VB Hoß wird dem Projekte für die Straßenherstellungen in der Varnhagen- und Konstanziagasse im XXI. Bezirke mit dem Erfordernisse von 17.300.- K zugestimmt.

Nach einem Berichte des STR Gräf wird die Genehmigung von di-

versen Herstellungen in dem der Gemeinde gehörigen Pfarrhofe Neulerchenfeld im XVI. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 600.- K erteilt.

Landesverband für Fremdenverkehr. Der Stadtrat hat über einen Bericht des VB Hoß über die Erhöhung der dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich bewilligten Subvention von K 5000.- auf K 10.000.- zugestimmt.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Monate August 1. J. wurden in der Kommunal Sparkasse Döbling von ~~1277~~ 1203 Parteien K 427.078.92 eingelegt und an 997 Parteien K 375.109.13 rückgezahlt. Der Einlagestand betrug Ende des Monats 10.450.405,81 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen K 7.464.052,22.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österr. Sparkassa wurden im August 1. J. von 19.768 Parteien 6.742.271 K eingelegt und an 23.398 Personen 8.681.413 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 548.588.745 K. Bei der Hypotheken Liquidatur wurden in diesem Monate 2.348.118 K zugezählt dagegen 1.118.870 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen bezifferte sich Ende August mit 308.546.030 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden in demselben Monate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 18.834 K eingezahlt. Am Ende des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 20.056.485 K, der Tilgungs und Einlösungsfond 195.515 K, die Pfandbriefe in Umlauf, 60 jährig 20.252.000 K. Bei der Effekten und Vorschuß Abteilung wurden im August an Wechseln eskontiert 12.540.869 K, einkassiert 13.573.583 K.

Von der Brigittakapelle. Im Stadtrate beantragte heute STR Straßer im Sinne des GRbeschlusses vom 21. März 1902 die St. Brigittakapelle im XX. Bezirke vorbehaltlich der unentgeltlichen Ueberlassung des Grundes, auf dem die Kapelle steht, seitens des Stiftes Klosterneuburg in das Eigentum der Stadt Wien zu übernehmen. Dem Komitee zur Restaurierung der Kapelle an seiner Spitze dem Bezirksvorsteher Lornez Müller, wird im Hinblick auf die verdienstvolle Wirksamkeit für die Erhaltung und Restaurierung der Kapelle der Dank ausgesprochen, desgleichen wird dem Architekten im Dombaumeisteramte Ludwig Simon für seine uneigennützigte Mühewaltung, ferner dem Stadbaumeister Georg Löwitsch für sein Entgegenkommen bei der Durchführung der Restaurierungsarbeiten der Dank ausgesprochen. -Diesem Antrage stimmte der Stadtrat zu.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 2. September 1911.

Aus der vertraulichen Gemeinderatssitzung. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des VB. Hoß dem Rechnungsrat Franz Hartl anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen, sehr ersprießlichen und pflichtbewussten Dienstleistung der Titel „Oberrechnungsrat“ verliehen, und wurden die Marktamt-kommissäre Otto Hassenbauer, Emil Wikaukal und Josef Kneifel ad Versamml. zu Marktamtinspektoren in der 5. Rangklasse befördert. - Nach einem Berichte des StR. Hermann wurde der Frau Isabella Heindl, Witwe nach dem verstorbenen Sekretär der Nordbahn und Bürger von Wien Heinrich Franz Heindl in Anbetracht ihres langjährigen Wirkens auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit die goldene Salvatormedaille verliehen. - Dem volkswirtschaftlichen Schriftsteller Dr. Ludwig Fechner wurde in Anerkennung seiner publizistischen und gemeinnützigen Verdienste eine lebenslängliche Ehrenpension im Betrage von 1200 K, zahlbar ab 1. Juni 1911 in monatlichen im vorhinein fälligen Raten à 100 K verliehen. (Referent StR. Knoll). - Nach einem Berichte des StR. Schreiner wurde dem Stifter und Generalminister der Kongregation der frommen Arbeiter vom hl. Josef Kalašanz, P. Anton M. Schwarz anlässlich seiner 25 jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Lehrlingsfürsorge in Anerkennung seiner hervorragenden und gemeinnützigen Fürsorge für die jugendliche Arbeiterschaft die große goldene Salvatormedaille verliehen.

Zur gestrigen Gemeinderats-Sitzung. In der Debatte über die Herabsetzung der Schlachtgebühren ergriff auch in vorgedachter Stunde DR. Dr. Stich das Wort und stellte folgenden Zusatzantrag, der bei der Abstimmung dem Stadtrat zugewiesen wurde: In der Erkenntnis, daß die Herabsetzung der Schlacht- und Marktgebühren sowohl nach der Natur der Sache als nach den diesbezüglich gemachten Erfahrungen, nicht viel zur Verbilligung des Fleisches beitragen wird, in der weiteren Erkenntnis, daß eine radikale Abhilfe gegen die für den Mittelstand bereits unerträglich gewordenen Steuerlast nur zu erwarten ist, wenn die allgemeinen Steuerursachen entfernt und eine Reihe von die gedeihliche Entwicklung unserer Wirtschaftsverhältnisse geradezu untergrabenden Hemmnissen beseitigt werden, stellt der Gemeinderat der Stadt Wien an die hohe österreichische Regierung folgende Forderungen: 1. Sie habe alle Aktionen einzuleiten, bzw. energisch weiterzuführen, welche geeignet sind, unsere Landwirtschaft im allgemeinen, den Getreidebau und die Viehzucht insbesondere zu heben und zu fördern, sowie die Approvisionierung zu erleichtern. Hierbei sei nament-

lich die Zentrale der Viehverwertung im Sinne der von Herrn Ackerbauminister am 27. Juli l.J. in Reichsrat abgegebenen Erklärungen und mitgeteilten Plänen zielbewußt und raschest auszuführen. 2. Sie habe ehestens ein modernes Koalitions- und Kartellgesetz dem Reichsrat vorzulegen. 3. Sie habe bei der ungarischen Regierung die endliche Aufhebung des Blanko-Terminhandels zu erwirken. 4. Sie habe mit Serbien eine Nachtragskonvention zu dem letzten Handelsvertrage, zwecks ansehnlicher Erhöhung des zugestandenen Fleischkontingentes zu erwirken. 5. Sie habe an die ungarische Regierung die Mittelung gelangen zu lassen, daß sie angesichts der bestehenden Fleischknappheit sowie in Rücksichtnahme auf die Durchführungsverordnung zum Artikel XX des Ausgleiches nach für dieses Jahr sowie für das nächste Jahr gekühltes Fleisch aus Argentinien einführen werde. 6. Sie habe ehestens an die Steuerreform zu schreiten, wobei die größeren und großen Vermögen zu entsprechend höheren Leistungen herangezogen und die heute unerschwinglichen Grundsteuern durchgreifend herabgesetzt werden.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch und Donnerstag vormittags 10 Uhr zu seinen Sitzungen zusammen. Donnerstag den 7. September als am 1. Donners-tag des Monats wird Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Auszeichnungen überreichen: Die große goldene Salvatormedaille dem Stifter und Generalminister der Kongregation der frommen Arbeiter vom hl. Josef Kalašanz, P. Anton M. Schwarz, die goldene Salvatormedaille der Frau Isabella Heindl, das Diplom für mehr als sechsjährige verdienstvolle Wirksamkeit als Bezirksrat den Bezirksräten des 14. Bezirkes Dominikus Dumfort, und Johann Peritz, dem Bezirksrat des 15. Bezirkes Leopold Wahl, endlich das Diplom für mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat des 17. Bezirkes, dem Armenräten Anton Strasser und Hermann Szaszi. - Dienstag, den 5. September wird der Bürgermeister an dem feierlichen Gottesdienste im Elisabethkirchlein am Hohechohnberg teilnehmen. - Behufs Konstituierung eines Verbandes der österr. konzessionierten Leichenbestattungs-Unternehmer findet am 8., 9. und 10. September das erste Verbandstreffen im Neuen Rathause statt. Der Zweck dieses, nicht auf Gewinn berechneten Verbandes soll die Förderung der gemeinsamen Interessen der konzessionierten Leichenbestattungs-Unternehmer in wirtschaftlicher und technischer Beziehung, die Wahrung und Vertretung der Standes-Interessen und die Unterstützung der einzelnen Mitglieder in Berufs- und Standesfragen sein.

Zum Besuche des Lordmayors. Für den Aufenthalt des Lordmayors und der Gemeindevertretung von London in Wien in der Zeit von 9. bis 14. September wurde nachstehendes Programmfestgesetzt: Samstag den 9. September 5 Uhr 50 Minuten nachmittags Ankunft der Gäste mit dem Orient Expresszuge auf dem Westbahnhofe. Begrüßung der Gäste durch die Wiener Gemeindevertretung. Fahrt der Gäste in die Hotels.

Sonntag, den 10. September: 9 Uhr vormittags Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, Stephanskirche, Zeremoniell-Apartment des Kaisers, Kapuzinergruft, Hofmuseen, und Hofstallungen. (Ein geplanter Besuch der Kapelle der englischen Botschaft mußte wegen Renovierungsarbeiten unterbleiben.) Ein Uhr nachmittags Lunch im Rathauskeller. 2 Uhr nachmittags Spazierfahrt in den Prater, nach freiem Ermessen Besuch der Rennbahn in der Freudenau. 4 Uhr nachmittags Diner im Restaurant Hopfen in der Kärntnerstraße; abends nach freiem Ermessen Besuch des Hofopertheaters.

Montag den 11. September 9 Uhr vormittags Besichtigung der spanischen Hofreitschule. 10 Uhr vorm. Fahrt mittels Salonwagen der städt. Straßenbahnen nach Schönbrunn. Besuch des kaiserlichen Lustschlosses und der Menagerie. Fahrt mittels Automobilen zur Besichtigung des Wiener Versorgungshofes in Lainz. 1 Uhr nachm.: Weiterfahrt zu den Landes Heil- und Pflegeanstalten, Am Steinhof. 2 Uhr nachm. Lunch im Festsaal dieser Anstalt. 4 Uhr nachmittags: Abfahrt zur Schaubung der städt. Feuerwehr vor dem neuen Rathause. 5 Uhr nachm. Besichtigung des Parlamentsgebäudes. 5 Uhr nachmittags eventuell Fahrt mittels Automobilen zur Besichtigung der Philatelistischen Ausstellung im Gebäude der Sezession. 6 Uhr nachm. Diner in den Hotels. 8 Uhr Abend Besuch des Theaters an der Wien. Ca 10 Uhr abends Besichtigung des Leuchtbrunnens am Schwarzenbergplatz.

Dienstag den 12. September: 9 Uhr vormittags Abfahrt mittels Automobilen zur Besichtigung der städt. Gas- und Elektrizitätswerke und der Neubauten am Zentralfriedhof. 1 Uhr nachm. Lunch im Kursalon. 2 Uhr nachmittags Automobilfahrt nach Kreuzenstein. 8 Uhr abends Empfang beim kgl. großbritannischen Botschaften und bei dem kgl. großbritannischen Generalkonsul, Präsidenten der Handel und Gewerbekammer Paul Ritter vom Schöller.

Mittwoch den 13. Sept.: 9 Uhr vorm. Fahrt mittels Salonwagen der städt. Straßenbahnen nach Fußdorf. 10 Uhr Fahrt mittels Zahnradbahn auf den Kahlenberg. Rückfahrt nach der Station „Krapfenwaldl“ und Weiterfahrt mittels Automobilen zum Schloßhotel „Cobenzl“. 11 Uhr

Lunch im Schloßhotel „Cobenzl“. 3 Uhr nachm. Abfahrt zur Besichtigung des n.ö. Landes- Zentralkinderheimes in Gersthof (Bastiongasse). Hierauf event. Besichtigung des städt. Schulgebäudes 16. Bezirk Herbststraße. 5 Uhr nachm. Rückfahrt in die Hotels. 8 Uhr abends festlicher Empfang im Rathause durch die Wiener Gemeindevertretung. (Besichtigung des Rathauses und der städt. Sammlungen)
Donnerstag den 14. September: Abfahrt der Gäste.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof morgen (Sonntag)
10 Uhr vormittags: Asperges, Introitus, Graduale, Offertorium, Communion, Choral, Kyrieleis - Messe für Sopran, Alt und Orgel von Habert; nach dem Offertorium: Ave Maria von Bibl für Sopran, Alt und Orgel; Tantum ergo, 2 stimmig und Orgel von Zettler.

Subventionen. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Rain über den Antrag des StR. Graf und Genossen auf Bewilligung einer Subvention aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe in der Moldaugegend in Rumänien. Nach dem Antrage des Referenten wurde eine Subvention von 3.000 K bewilligt. - Nach einem Berichte des VB. Hoß wurde für die in der Zeit vom 17. bis 20. d.M. im 17. Bezirk stattfindende Gewerbeausstellung eine Subvention von 600 K bewilligt.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am 6. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses 1. Bezirk, Wipplingerstraße 8, 2. Stock eine öffentliche Sitzung ab. Der Zugang zu der für das Publikum offenstehenden Gallerie erfolgt über Stiege 2.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß ernannt: die Ingenieurze Heirich Schwarz und Adalbert Furch zu Bauadjunkten; im Stände der Revisoren der städtischen Kranken- und Unfallversicherung Josef Neuberger zum Krankenrevisor erster Klasse, Maximilian Martinke, Wilhelm Martinetz und Karl Kreß zu Krankenrevisoren zweiter Klasse. - Das Definitivum wurde verliehen den Hilfstechnikern Ferdinand Wolf, Karl Hufschmiß und Josef Panitz ad personam mit den Bezügen der 6. Rangklasse und dem Titel Bauaufsichtsrevident, den Hilfstechnikern Franz Foitik und Ludwig Haberkalt mit den Bezügen der 7. Rangklasse und dem Titel Bauaufsichtsoffizial, dem Hilfstechniker Vinzenz Rumpler und dem Zeichner Jaroslav Fink mit den Bezügen der 8. Rangklasse und dem Titel Bauaufsichtsassistent.

Diplome. Der Stadtrat hat für die mehr als 10 jährige Ausübung des Armenratsmandates nach einem Bericht des StR. Braun dem Armenräten Wenzel Schmoll (3. Bezirk), nach einem Bericht des StR. Fraß den Armenräten Anton Strauß und Hermann Szaszi (7. Bezirk), nach einem Bericht des StR. Gräf den Armenräten Karl de Comtes, Bernhard Johann Höger, Adalbert Karlicek, Karl Lednik, Heinrich Platz und Ludwig Schmidt Diplome verliehen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzleioberoffizials Hermann Palme um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Städtische Straßenbahn. Wegen Geleiserekonstruktionsarbeiten an der Kreuzung Winkelmannstraße - Schwendergasse ist es notwendig, den Verkehr der Linie „L“ (Schönbrunn - Prater Hauptallee) auf einen Tag (Mittwoch) beim Betriebsbahnhofe Rudolfsheim abubrechen. Der Verkehr in der Winkelmannstraße bis Schönbrunn wird durch einen Pendelverkehr aufrecht erhalten.

Todesfall. Der Direktor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat einen schweren Verlust erlitten. Am 2. d. M. ist sein Vater Herr Heinrich Brand, Oberlehrer 1. R. in Waydhofen a. d. Thaya im 71. Lebensjahre einem Schlaganfälle erlegen.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur R. Egl
Wien, Dienstag, 5. September 1911.

Die Kehrichtverwertung. Die Projekte der städtischen Elektrizitätswerke über die Kehrichtabfuhr und -Verwertung sind heute dem Magistrat überreicht worden, nachdem sich Bürgermeister Dr. Neumayer vorher eingehend über dieselben berichtet ließ. Sie behandeln in einer Anzahl von Varianten die Kehrichteinsammlung nach dem Wechselkasten-, Standgefäß- und dem sogenannten Züricher System und die Kehrichtverbrennung zwecks Erzeugung elektrischer Energie nach zwei deutschen Systemen, wobei mit Rücksicht auf die Ungleichmäßigkeit des Heizwertes des Hausmülls eine von den städtischen Elektrizitätswerken konstruierte Zusatzfeuerung zur Anwendung gelangen soll, die es ermöglicht, auch bei sehr schlechtem (z.B. nassem) Hauskehricht trockenen Dampf von hoher Spannung zu erzeugen, wie er zum Betriebe der Dampfturbinen im städtischen Elektrizitätswerke benötigt wird. Mit Rücksicht auf die schlechten Erfahrungen, die bei der Kehrichtverbrennung mit liegenden Wasserrohrkesseln gemacht wurden, sind dem Projekte Stehrohrkessel, bezw. Rauchrohrkessel zu Grunde gelegt worden, welche durch die Flugasche nicht so schnell verlegt werden können. Der gewonnene Dampf wird zum Antriebe von Dampfturbinen, bezw. zur Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden. Die Verbrennungsanlage soll zentralisiert anschließend an die Simmeringer Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke errichtet werden. Die Zentralisierung wird durch die Verwendung elektrischer Traktion bei der Kehrichtabfuhr ermöglicht. Die Wahl des Abfuhrsystems steht im Belieben der Gemeinde, doch schlägt die Direktion ein Umschüttssystem mit Standgefäßen als das in sanitärer und wirtschaftlicher Hinsicht geeignetste zur Einführung vor. Die Abfuhrwagen sind sehr niedrig und werden trotz des relativ großen Fassungsraumes einen gefälligen Eindruck machen, der durch die Uniformierung des Bedienungspersonales noch verstärkt werden soll. Nach der von der Direktion vorgeschlagenen Variante soll die Beschickung in derselben Weise erfolgen, wie bei den nach System Humboldt durchgeführten Anlagen, wobei der Kehricht aus dem Wagen direkt in den Verbrennungsöfen gelangt. Es ist auch in Aussicht genommen, im Anschluß an die Verbrennungsanlage eine Fabrik zur Erzeugung von Mauerziegeln aus der bei der Verbrennung resultierenden Schlacke zu errichten. Die Durchführung der neuen Kehrichteinsammlung und Verwertung soll sukzessive in zirka 3 Jahren erfolgen.

Marktamtadirektor Bauer. Nach dem Einrücken des Marktamtadirektors Kommerzialrates Adolf Bauer von seinem diesjährigen Erholungsurlaube entstand auf eine noch nicht aufgeklärte Weise das Gerücht, der Genannte habe die Absicht, sich dem politischen Leben zuzuwenden und aus diesem Grunde aus seiner amtlichen Stellung zu scheiden. Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, denkt Marktamtadirektor Bauer, der im rüstigsten Mannesalter steht, das vollste Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde genießt und mit Leib und Seele an seinem Berufe hängt, weder daran aus seiner Stellung zu scheiden, noch sich irgend einer Form dem politischen Leben zuzuwenden. Man bemüht sich im Rathause, den Verbreiter des Gerüchtes ausfindig zu machen und werden dann Schritte gegen ihn unternommen werden.

Die Pariser Reise des Bürgermeisters. Die Reise der Abordnung des Wiener Gemeinderates nach Paris, Januar 1911" betitelt sich eine sehr sauber ausgestattete Broschüre, die neben im Kommissionsverlage der Gemeinde Wien, Gerlach & Wiedling erschienen ist. Sie enthält einen sehr ausführlichen Bericht über den Gegenbesuch, den Bürgermeister Dr. Neumayer und die Abordnung des Wiener Gemeinderates im Jänner vom 14. bis 22. dem Pariser Gemeinderate abgestattet haben sowie über den Besuch in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, am Main, Nürnberg und Fürth. Der umfangreiche Text aus der Feder des dem Gemeinderatspräsidenten zugeteilten Magistratskommissärs Jiresch, der die Reise mitgemacht hat, enthält einen gewissenhaften Rechenschaftsbericht über die Reise und das Gesehene. Eine Reihe von wohl gelungenen Bildern sowie einige Pläne ergänzen dankenswert das Büchlein, welches den Reiseteilnehmern und ihren Gastgebern eine angenehme Erinnerung bieten soll, aber auch von Interesse für alle ist, die sich für kommunales Leben interessieren.

Ein Exemplar liegt bei.

Die Bezirksvertretung der Brigittenau hält am Freitag den 8. d.M. um 6 Uhr abends eine öffentliche Sitzung ab.

Das Vermittlungsamt Josefstadt wird im Monate September am 6., 13., 20. und 27. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags amtierend.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Johann und Antonie Barbara Konhäuser die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Das Ehepaar betrieb 26 Jahre lang ein Gemischtwarengeschäft, welches aber schließlich so schlecht ging, daß es der Mann aufgeben mußte. Der Mann arbeitete später als

Monteur und schließlich als Tagelöhner, bis er ganz arbeitsunfähig wurde. Von 9 Kindern sind noch 3 am Leben. Bei der kirchlichen Feier, die in der Pfarrkirche St. Josef in Margarethen stattfand, überreichte Bezirksvorsteher Thomas Forster das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien. - Am 28. v.M. feierte das Ehepaar Josef und Josefa Schantel seine goldene Hochzeit. Der Mann ist Kupferrohmedgehilfe und arbeitet noch heute in seinem Berufe. Das Jubelpaar hat 2 Kinder. Die neuerliche Trauung fand in der Reindorfer Pfarrkirche statt. Der erste Schriftführer des Armeninstitutes Hietzing Diego Graf Nys überbrachte das Ehrengeschenk der Gemeinde.

Landkartenhalter. Der vom Bürgerschuldirektor Hans Kauer konstruierte „Landkartenhalter“ wurde auf Grund einer kommissionellen Prüfung vom k.k. Bezirksamtsrat Wien als ein vorzüglicher Behelf zur einfachen, sicheren und raschen Befestigung von Wandkarten und Wandtafeln jeder Art bezeichnet.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 6. September. Vormittag.

Ein neuerlicher Cholerafall. Die 36 Jahre alte Steuermanns-
gattin Marie Jager kam mit einem Schleppschiff aus Budapest
über Gönyö am 1. September in Wien an, erkrankte bald darauf
an leichten Diarrhöen, die sich jedoch weiter nicht beachtete.
Am 4. dieses verschlechterte sich ihr Zustand, es wurde ein
Arzt gerufen, der am 5. früh die Ueberführung in das Franz
Josefs Spital veranlaßte. Nachdem dort der Zustand als cholera-
verdächtig bezeichnet wurde, traf der Magistrat sofort alle
nötigen Maßnahmen: Der Schlepper wurde gründlichst desinfic-
ziert, die auf ihm befindlichen Personen wurden isoliert
und die Beobachtung der nächst dem Schlepper gestandenen
Fahrzeuge angeordnet. Die im Spital vorgenommene bakteriolo-
gische Untersuchung zeigte bei ihrem heutigen Abschluß, daß
ein \varnothing Fall von Cholera asiatica vorliege. Die Krankheit ist
zweifellos auf den Aufenthalt der Frau in Ungarn zurückzufüh-
ren. Wie bekannt, wurden auch im Vorjahre auf diesem Wege
vereinzelte Cholerafälle nach Wien eingeschleppt; es ist je-
doch zu erwarten, daß dank der getroffenen Maßnahmen eine wei-
tere Ausbreitung nicht zu befürchten ist.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 6. September 1911.

Städt. Stellwagenunternehmung. Der bisher von der Chimani-
straÙe über die Krottenbachstraße nach Neustift am Walde eingelei-
tete Stellwagenverkehr wird ab 6. September l.-J. zur Hameaustra-
Ùe (Endstation der Autobuslinie) ausgedehnt.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 6. September 1911.
Vorsitzende VB. Dr. Porzer und VB. Hierhammer.

StR. Hallmann beantragt die grundsätzliche Genehmigung der
Schaffung von neuen Unterkunfteräumen auf dem städt. Stra-
ßensäuberungsdepotplätze in der Brandmayergasse im 5. Bezirk
und die Einstellung des Erfordernisbetrages von 30.000 K in
das Budget pro 1912. (Ang.)

StR. Oppenberger beantragt die Erteilung der Zustimmung
zur der von der Nordwestbahndirektion geplanten Herstellung
einer neuen Zufahrt von der Taberstraße im 2. Bezirk in den
Frachtenbahnhof der Nordwestbahn. (Ang.)

Die Errichtung von 3 neuen ganz- und 3 neuen halbnächti-
gen Auergasflammen im StraÙenhofe des Hauses 2. Bezirk Taber-
straße 17 wird genehmigt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Herstellung
der Winkelbreiten -, Riedl - und Meilergasse im 13. Bezirk
wird mit den Kosten von 37.060 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird genehmigt, daß
das im heurigen Frühjahr für den allgemeinen Verkehr geöffne-
te Tor des Baugartner Friedhofs am Flötzersteig in Hinkunft
in der Zeit vom 15. März bis inklusive 15. November während
der gewöhnlichen Besuchstunden offen gehalten werde.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Ankauf eines
Automobiles mit Limusine um den Preis von 8500 K für den Per-
manenzdienst des Stadtphysikates genehmigt. Nach einem ausführ-
lichen Gutachten des Stadtphysikates ist dieses Automobil
im Interesse der Schnelligkeit der durch das Stadtphysikat
zu bringenden ärztlichen Hilfe dringend nötig.

Die Schlußrechnung über den Schulbau 10. Bezirk Quellen-
straße - Standhartingergasse erhält die Zustimmung; die Ge-
samtkosten(inkl. Heizung) betragen 657.605,96 K , so daß
sich gegenüber dem genehmigten Betrage von 661.511,39 K ein
Mehrerfordernis von 3.906,33 K ergibt. (Wird zur Kenntnis ge-
nommen)

Nach einem Bericht des StR. Oppenberger wird zur Kenntnis
genommen, daß der n.ö. Landesschulrat der fachlichen Fort -
bildungsschule der Genossenschaft der Gärtler, Bronzearbeiter
und Ziselure in Wien das öffentlichkeitsrecht verliehen hat.

Die Schlußrechnung der in den Jahren 1907 bis 1910 durch-
geführten Erweiterungen des städtischen Strandbades Gänsehäu-
fel wird zur Kenntnis genommen. Die Gesamtkosten belaufen sich

auf 530.647 K.

StR. Knoll referiert über ein Ansuchen des Vereines zur
Pflege des Jugenspieles um Herstellung von Jugendspielplätzen
im 21. Bezirk und beantragt die Herstellung eines Kinderspiel-
platzes in Hirschstetten mit den Kosten von 1400 K. (Ang.).

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Wasserver-
sorgung, Einführung der Klosettspülung und von Oelpiscoiren,
Abwasserreinigung und die Ableitung der Tag- und Brauchwässer
im städt. Versorgungshaus in Mauerbach wird mit dem Gesamt-
erfordernis von 135.120 K genehmigt.

Strandfest im Strandbad Gänsehäufel. Der Stadtrat hat nach ei-
nem Berichte des StR. Oppenberger dem Komitee zur Veranstaltung
eines Strandfestes im Strandbade Gänsehäufel die Bewilligung
zur Abhaltung dieses Festes am 16. und 17. (bei schlechtem
Wetter an diesen Tagen am 23. und 24.) September d.J. die Be-
willigung erteilt.

Zum Besuch des Lord Mayors in Wien. Die bayrische Regierung
hat in entgegenkommender Weise dem Lord-Mayor und der Abord-
nung des Gemeinderates der City der Stadt London
einen Separatzug bis Passau zur Verfügung gestellt. Infolge
dessen erfolgt die Ankunft daselbst um eine Stunde früher. Die
Gäste treffen daher in Wien mit den ihnen vom österreichischen
Eisenbahnministerium zur Verfügung gestellten Salonwagen gleich-
falls eine Stunde früher ein, so daß sie am Westbahnhof am
Samstag den 9. September um 4 Uhr 52 Minuten ankommen.

Empfang im Rathause. Der Stadtrat beschloß über Anregung des
EM Dr. Neumayer, den Hannoverischen Männergesangsverein an-
lässlich seiner Anwesenheit in Wien im Rathause festlich zu
empfangen.

Technisches Museum. Im Stadtrat brachte StR. Zatzka zur Kennt-
nis, daß laut allerhöchster EntschlieÙung der LandtagsbeschlüÙ,
mit welchem der Gemeinde Wien die Bewilligung erteilt wird,
eine Teilfläche der k.k. Einl. 586 in Penzing im AusmaÙe von
ca 11.800 m² für die Erbauung des technischen Museums für
Industrie und Gewerbe unentgeltlich zu überlassen, genehmigt
wurde.

Verbandstag für die Binnenschiffahrt. Der Stadtrat beschloß nach
einem Berichte des VB. Hierhammer, daß sich die Gemeinde Wien
an dem in der Zeit vom 17. bis 21. September in Berlin statt-
findenden 9. Verbandstag des Deutsch-österreich.-ungar. Verbandes
für Binnenschiffahrt durch Entsendung von Delegierten beteilige.

WIENER RATHAUS K O R R E S P O N D E N Z
Mittwoch, 6. September abends.

Zur Cholera. Vom Stadtphysikate wird uns mitgeteilt: Wie bereits mitgeteilt, wurden die mit der an Cholera erkrankten Marie Jager auf demselben Schlepper befindlich gewesenen Personen sofort in der Sanitätsstation isoliert u. zw. der Ehemann der Erkrankten, der Matrose und 3 Kinder des Ehepaares im Alter von 3, 5 und 7 Jahren, während ein 7 Wochen alter Säugling zugleich mit der Mutter in das Franz Josefs hospital transportiert wurde. Gestern abends wurde nun ein zweites und heute früh ein drittes Kind in das Spital gebracht; die Stühle dieser beiden Kinder wurden in der Untersuchungsstelle der Gemeinde Wien (Professor Schattenfroh) untersucht

Der Befund bei dem dreijährigen Michael war ein positiver; doch befindet sich das Kind , ebenso wie seine ~~zwei~~ fünfjährige Schwester Marie, die gleichfalls im Spital ist, anscheinend vollkommen wohl. Der Zustand der Mutter ist sehr ernst. -Morgen Donnerstag mittag tritt das Sanitätskomitee zu einer Sitzung zusammen.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Donnerstag, 7. September 1911.

WIENER STADTRAT.
Sitzung am 7. September 1911.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

Das vom Stadtrat Büsch vorgelegte Projekt für die Regulierung der Ribesbrunnergasse zwischen der Unter - Meidlinger- und Wienerberggasse sowie des anschließenden Teiles der letzteren Straße im 12. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 22.000 K genehmigt.

Die Abänderung der Baulinie für die Eckartsaugasse und die Hetzendorferstraße im 12. Bezirk wird genehmigt.

Der Errichtung von 12 ganz - und 2 1/2 halbnächtigen Gasflammen in der Pottendorferstraße und Umgebung, in der Rechten Bahnzeile und in der Schlöglgasse im 12. Bezirk wird zugestimmt. Die jährlichen Gaskosten betragen 1674 K.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Herstellung eines staubfreien Sommerturnplatzes beim Schulgebäude 3. Bezirk Dietrichgasse - Leitnerstraße durch Teermakadam mit den Kosten von 2100 K genehmigt.

Das von StR. Strasser vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Saachenplatze im 20. Bezirk mit den Kosten von 52.672,52 K wird genehmigt.

Das Projekt für den Kanalneubau in den Gassen 2 und 3 von der Forsthausgasse im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll werden die Baulinien für einen Gebietsteil des 21. Bezirkes östlich von der Nordbahnhaltestelle Leopoldau und nördlich der Siemensstraße bestimmt.

Die Einleitung des Hochquellenwassers in den städtischen Kindergarten 21. Bezirk Schöpfleuthergasse 26 wird mit den Kosten von 550 K genehmigt.

Das vom StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Regulierung der Nordbergstraße, des Spittelamerplatzes, der Grundl-, Gussenbauer - und Wasserburgergasse im 9. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 31.100 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Errichtung von 4 ganz - und 12 halbnächtigen Ausergasflammen in der Hausegasse, Seeböck- und Rotherdgasse im 16. Bezirk. Die jährlichen Gaskosten betragen 768 K. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Hausegasse zwischen der Rotherdgasse und der Seeböckgasse sowie in der unbenannten Gasse nördlich der Seeböckgasse zwischen der verlängerten Hausegasse und der Odoakergasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 15.600 K genehmigt.

Das vom StR. Braun vorgelegte Projekt für die Straßen-

herstellungen bei dem neuen Schulbau nächer der Lerystraße im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 33.000 K genehmigt.

StR. Oppenberger legt den Entwurf für die anlässlich der Gleislegung der städtischen Straßenbahnen in der Oberen De-naustraße im 2. Bezirk notwendig gewordenen Abänderung der Baumpflanzung - Kosten 5.000 K - vor. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird die Errichtung einer Anmeldestelle der städtischen Leichenbestattung in Gersthof, Bastiengasse 9 genehmigt.

Erweiterung des Amtshauses Meidling. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Büsch das Detailprojekt für die Erweiterung des Amtshauses für den 12. Bezirk und die Renovierung des mit diesem Neubau in Verbindung stehenden alten Amtshauses mit dem Gesamterfordernisse von 968.050 K. Als Vollendungstermin für die Erweiterung des Amtshauses wurde der 1. August 1912, für die Adaptierungen und Renovierungen des alten Amtshauses der 1. November 1912 festgesetzt. - Von Mitte September d.J. bis zur Fertigstellung des neuen Amtshauses wird das städtische Dienstvermittlungsamt für den 12. Bezirk im städtischen Hause 12. Bezirk, Schönbrunnerstraße 205 untergebracht.

Kirchenmusik. in der Pfarrkirche Gersthof am Freitag, den 8. ds. um 1/2 10 Uhr vormittags: Introitus, Graduale, Offertorium, Communio - Choral, Messe in G für Sopran, Alt, Tenor und Baß von Rheinberger, Tantum ergo von Rotter; am Sonntag, den 10. ds. um 1/2 10 Uhr vormittags: Asperges von Habert, Introitus und Communio Choral, Messe in F von Mozart, Graduale, O mater vitae von Michael Haydn. Offertorium: Alma Dei von Mozart, Tantum ergo von Böhmeler.

Bezirksvertretung Neubau. Die diesmonatliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau findet Donnerstag den 14. d.M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des Amtshauses im 7. Bezirk Hermannsgasse 28 - 28 statt.

Feierlichkeiten im Rathause. In feierlicher Weise hat heute vormittags Bürgermeister Dr. Neumayer in seinem Empfangssalon eine ganze Reihe von Auszeichnungen überreicht, sowie Angelobungen und Besichtigungen vorgenommen. Den Feierlichkeiten wohnten bei: Die Gemeinderäte kais. Rat Ahorner, Brauneis, Breuer, Gebhart, Glöckl, Götz, Heffenmayer, Heindl, Hermann, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Fichler, und Völkl; die Bezirksvorsteher, bzw. deren Stellvertreter kais. Rat Wieninger und Baumgartner; die Landtagsabgeordneten Ohrfandl und Leupold von Löwenthal, der Handelskammerrat Wegl - Leckl und zahlreiche Genossenschafts-

vorsteher, der Obmann des Armeninstitutes Leopoldstadt Jung, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Präsidial Vorstand Mag.-Rat Formanek, die Mag.-Räte Dr. Winkler und Dr. Lederer, Kanzlei-Direktor kais. Rat Mayr, Vize-Direktor Eipeldauer, etc. etc. Zuerst nahm der Bürgermeister die Angelobung von 72 neuen Armenräten vor, darnach überreichte er ~~den~~ den Bezirksräten Dominik Dumfort und Johann Poriz des 14. Bezirkes und ~~dem~~ dem Bezirksrat Leopold Wahl des 15. Bezirkes das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Bezirksrat. Nach der Ueberreichung wurden die Ausgezeichneten beglückwünscht von StR. Brauneis und Bezirksvorsteher Stellvertreter Baumgartner, ferner GR. Gebhart und dem Obmann des Armeninstitutes Fünfhaus Bezirksrat Dallinger. Den Armenräten Anton Strauß und Hermann Szaszi des 7. Bezirkes und Anton Kundratsch des 21. Bezirkes überreichte der Bürgermeister das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat in Gegenwart der Funktionäre der beiden Bezirke. Darnach nahm der Bürgermeister die Besichtigung von 55 neuen Bürgern vor, wobei Präsidial Vorstand Formanek die Eidesformel verlas. Der Bürgermeister verbreiterte sich in seiner Ansprache in die Rechte und Pflichten des Bürgers, erörterte den Inhalt des Eides und betonte besonders die Verpflichtung, den deutschen Charakter der Stadt aufrecht zu erhalten. Wir brauchen keine nationalen Hetzer zu sein, aber standhaft werden wir den Charakter der Stadt Wien im Auge haben. Alle jene Elemente, welche daher kommen, um Uneinigkeit unter die deutschen Bürger Wiens zu tragen, müssen hintangehalten werden.

Der Frau Isabella Heindl überreichte der Bürgermeister die goldene Salvatormedaille. In der Ansprache betonte Dr. Neumayer das humanitäre Wirken der Dame, insbesondere ihre Tätigkeit als Vorstandsdame des Karoline Riedl'schen Kinderspitales. Nachdem Frau Heindl in herzlichen Worten gedankt hatte, wurde sie vom GR. Dr. ~~von~~ Klotzberg und Baurat Dehm namens des Kuratoriums bzw. des Vorstandes des genannten Kinderspitales beglückwünscht. Der Schwiegersonn der Dame Herr Kierberger überreichte namens der Ausgezeichneten einen Betrag von 200 K für die armen Kinder des 9. Bezirkes.

Besonders feierlich gestaltete sich die Ueberreichung der großen goldenen Salvator - Medaille an den Stifter und Generalminister der Kongregation der frommen Arbeiter (Kalasantiner) Pater Anton Schwartz. Zahlreiche Vereine wie die Marianische Kongregation Fünfhaus, die marianische Kongregation „virgo fidelis“ in Penzing, das Herz Jesu Arbeiter - Oratorium Fünfhaus, das Lehrlinge - Oratorium Fünfhaus, das Lehrlinge - Oratorium Penzing und Breitensee, zahlreiche Mitglieder des Vereines zur Erziehung katholischer Lehrlinge mit dem Präsidenten kais. Rat Dr. Gruber an der Spitze, zahl-

reiche Mitglieder der Kongregation, Zöglinge der einzelnen Anstalten der Kalasantiner und viele ehemalige Zöglinge, sowie ein zahlreiches Publikum wohnten der Feier bei. Der Bürgermeister hat in seiner Ansprache die außerordentlich segensreiche Tätigkeit des Generalministers P. Schwartz auf dem Gebiete der Arbeiter- und insbesondere der Lehrlingsfürsorge hervor und beglückwünschte denselben zu der ihm zuteil gewordenen Auszeichnung unter Hinweis auf seine 35 jährige Priester- und 25 jährige Ordenstätigkeit. Präsident Dr. Gruber des Vereines zur Erziehung katholischer Lehrlinge schilderte ebenfalls in anschaulicher Weise das Wirken des P. Generalministers Schwartz und der von ihm ins Leben gerufenen Kongregationen. Er dankte der Gemeindevertretung für die Auszeichnung und bat sie um Unterstützung der von der Kongregation errichteten Anstalten und um eine korporative Besichtigung derselben. Es sprachen dann Bezirksvorsteher Stellvertreter Baumgartner, Pfarrer Rosenberger, Herr Ignatz Kirschenhofer für die Arbeiterkongregation Fünfhaus, kais. Rat Rodai als ehemaliger Schulfreund des Generalministers, dann für das Herz Jesu Arbeiter - Oratorium Herr Wanka, für die Lehrlinge Franz Klamm endlich für die verschiedenen Meister-Kongregationen und Sodalitäten der gewesene Reichsratsabgeordnete Wedral. Generalminister P. Schwartz dankte in längerer Rede für die ihm zu teil gewordene Auszeichnung, schilderte die Tätigkeit der Kongregation auf dem Gebiete der Lehrlingsfürsorge und erörterte die Bedeutung des Werkes derselben für Kirche und Staat. Die Auszeichnung sei eine Auszeichnung für die Kongregation, seine Verdienste seien nicht so groß, daß sie einer solchen Auszeichnung würdig wären. Er dankte nochmals herzlichst und schloß mit einem frommen Segenswunsch für die Gemeindevertretung der Stadt und bat um Gottes Segen für das Gedeihen der von der Kongregation ins Leben gerufenen Anstalten.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Oppenberger den Bürgerschullehrer 2. Klasse Franz Richter zum Bürgerschullehrer in der 3. Kategorie, die Bürgerschullehrerin 2. Klasse Klauine Zorn zur Bürgerschullehrerin in der 3. Kategorie, den Volksschullehrer 2. Klasse Johann Netter zum Volksschullehrer 1. Klasse, die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Leontine von Fichler und Cecilia Zlamal zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse, die provisorischen Lehrer 2. Klasse Rudolf Schütze und Ludwig Prkno zu Volksschullehrern 2. Klasse die provisorischen Lehrerinnen 2. Klasse Anna Friedl, Emma Traun, Marie Schöcher und Marie Burlini zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse im Wege der Vorrückung ernannt.

Zur Cholera. Mit Rücksicht auf die Cholerafälle, die sich auf einem aus Ungarn eingelangten Schlepper ereignet haben, ist das Cholera-Komitee heute mittags in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Neumayer zu einer Sitzung zusammengetreten, um die bezüglich des Wasserweges notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Nach den im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen hat es sich gezeigt, daß es zweckmäßiger ist, diese Station, welche im vorigen Jahre in Hainburg errichtet war, neuer in Wien u. zw. am Praterspitz zu errichten. Dasselbe werden alle donauaufwärts in Wien einlangenden Schiffe der Revision unterzogen und falls sich verdächtige Erkrankungsfälle finden sollten, ~~XX~~ sowie im vergangenen Jahre in die Quarantaine am Handelekaiferner gestellt. In dieser Sitzung wurden sämtliche anlässlich der Cholerafälle getroffenen Maßnahmen einer eingehenden Besprechung unterzogen.

Inspizierungsfahrt. Im Anschluß an den Gedächtnis-Gottesdienst im Elisabethkirchlein auf dem Hochschneeberg hat Bgm. Dr. Neumayer in Begleitung des StR. Heindl und des Präsidialvorstandes Formanek eine Besichtigungsfahrt ins Gebiet der 1. Hochquellenleitung unternommen.

Jahrhundertfeier der Altgläubigen. Die Mechitaristen-Kongregation in Wien begeht morgen die Feier des hundertjährigen Bestandes und feiert gleichzeitig das 50 jährige Priester-Jubiläum ihres Generalabtes des Erzbischofs Dr. von Govrik. Aus diesem Anlasse finden Freitag und Sonntag Festgottesdienste in der Kirche zu Maria Schutz in der Neustiftgasse statt, außerdem Freitag nachmittags 5 Uhr die feierliche Prozession bekannt unter dem Namen Altgläubiger-Umgang, abgehalten von Fürsterzbischof Dr. F. Nagl.

Der Stadtrat hat heute nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Neumayer beschlossen, dem Generalabt Erzbischof Dr. von Govrik anlässlich dieser Doppelfeier in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich diese Kongregation um das Ansehen Wiens im Orient, sowie um die Förderung deutscher Bildung und deutscher Zivilisation im Orient erworben hat, die doppelt große goldene Salvatormedaille zu verleihen.

Die Mechitaristen Kongregation, gegründet im Jahre 1701 verfolgt den Zweck, das armenische unter türkischer Herrschaft stehende Volk der christlichen Religion zu erhalten, welchen Zweck es durch Heranbildung armenischer Missionäre ferner durch Erziehung und Verpflegung armenischer Knaben zu erreichen sucht. Die wichtigsten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind die Erhaltung eines Seminars mit Privatgymnasium und einer theologischen Hauslehranstalt zur Heranbildung von Missionären für die armenische Nation in der Türkei und in den anderen Ländern ferner die Erhaltung einer Buchdruckerei aus deren Einkünften

sie hauptsächlich die zur Errichtung ihres Zieles erforderlichen Gelder gewinnt. Nachdem diese Kongregation vorübergehend vom Jahre 1773 an ihren Sitz gehabt hatte, wurde sie im Jahre 1810 von Kaiser Franz in Wien zugelassen und ihnen daselbst das frühere Kapuzinerkloster „Am Platze“ auf dem Neubau überlassen. Sie hat sich seit ihres Bestandes in Wien nicht nur große Verdienste um das Volk der Armenier, sondern um die Wissenschaft im allgemeinen und auch um die Stadt Wien selbst erworben. Ihre Buchdruckerei in Wien erfreut sich eines Weltrufes, da aus ihr Werke in allen okzidentalischen und vielen orientalischen Sprachen hervorgehen und diese B. Hoher in allen Herren Ländern der ganzen Welt verbreitet sind. Abgesehen davon, daß in dieser Druckerei 50 bis 70 Arbeiter durch ein Jahrhundert ihr tägliches Brot verdienen haben, hat die Kongregation zur Erhaltung dieser Buchdruckerei auch den Ruf des Wiener Buchdrucker-gewerbes auf der ganzen Welt verbreitet. Ihr wesentlichstes Verdienst um Wien hat jedoch die Kongregation sich hauptsächlich dadurch erworben, daß durch ihre Tätigkeit der erwünschte Zusammenhang Oesterreichs und insbesondere Wiens mit den morgenländischen Nationen stets erhalten wurde und daß sie, die Freunde deutscher Bildung und deutscher Zivilisation, namentlich durch eine armenische Zeitschrift im ganzen Oriente die deutsche Bildung und den deutschen Einfluß förderten und insbesondere durch ihre Schulen im Oriente und durch ihre wissenschaftlichen Werke den Ruf Wiens im Oriente wesentlich förderten. Auf ihre Tätigkeit insbesondere ist auch zurückzuführen, daß Wien alljährlich von einer beträchtlichen Zahl Armenier und europäischer Orientalisten aufgesucht wird, Generalabt Erzbischof Dr. von Govrik ist ein gebürtiger Siebenbürger, wurde in der Mechitaristenlehranstalt in Wien erzogen, 1861 zum Priester geweiht, war bis 1872 Vize-Direktor später Direktor der Druckerei und bis 1909 außerhalb Wiens tätig. Seit Juli 1909 ist er Generalabt der Mechitaristen seit Mai 1910 Titl. Erzbischof von ~~XX~~ Nisibis.

Verein für Knabenhandarbeit in Oesterreich. Der Verein für Knabenhandarbeit in Oesterreich hält in den Wintermonaten ~~XX~~ des Schuljahres 1911 - 12 an seiner 1. Wiener Schulwerkstätte 16. Bezirk Koppstraße 75, einen Kurs für Heranbildung von Lehrkräften für den Arbeitsunterricht ab. Der Unterricht umfaßt die Beschäftigungen auf der Unterstufe und in Herten und die eigentlichen Handarbeitsgattungen (Hobelbank- und Kartonagearbeiten, Schnitzen und Tonformen). Jeder Kursteilnehmer kann neben den Arbeiten auf der Unterstufe zwei Arbeitsgattungen wählen, der Unterricht ist unentgeltlich; für das Material, das der Verein beistellt, ist ein Betrag von 3 Kronen pro Monat zu entrichten. Der Unterricht beginnt am 7. Oktober 1911 um

2 Uhr und wird jeden Dienstag von 5 bis 7 und Samstag von 2 bis 5 Uhr bis Ende März 1912 fortgesetzt. Am Schlusse des Jahres erhalten die Teilnehmer Zeugnisse. Jene Lehrkräfte, welche diesen Kurs besuchen wollen, haben sich bis 1. Oktober d. J. bei Direktor Alois Brubus, 13. Bezirk, Matznergasse 44, zu melden.

2 Uhr und wird jeden Dienstag von 5 bis 7 und Samstag von 2 bis 5 Uhr bis Ende März 1912 fortgesetzt. Am Schlusse des Jahres erhalten die Teilnehmer Zeugnisse. Jene Lehrkräfte,

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 7. September 1911. Vormittag.

Die Choleraerkrankungen. Die an asiatischer Cholera erkrankte Marie Jager ist heute früh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr im Franz Josefs Spital gestorben. Der jetzt abgeschlossene bakteriologische Befund bei dem siebenwöchentlichen Säugling Therese und dem fünfjährigen Marie Jager ergab ebenfalls das Vorhandensein von Choleravibrionen. Bei dem 3 jährigen Michael wurde dies wie bereits gemeldet schon gestern konstatiert. Diese 3 Kinder befinden sich im Franz Josefs Spital. Auch die in der Sanitätsstation befindliche siebenjährige Julie Jager erscheint verdächtig, doch ist der bakteriologische Befund noch nicht abgeschlossen. Alle vier Kinder befinden sich ^{subjektiv} ziemlich wohl.

In der heute mittags stattfindenden Sitzung des Sanitätskomitees werden die Maßnahmen bezüglich der Revision der Donau aufwärts nach Wien ankommenden Fahrzeuge sowie der auf denselben befindlichen Passagiere und Besatzung in ähnlicher Weise wie dies im Vorjahre war, beschlossen werden.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
Wien, Freitag, 8. September 1911. - 21. Jahrg.

Die Vertreter der Londoner City in Wien. Morgen, Samstag, 4 Uhr 52 Minuten nachmittags langten 63 Mitglieder der Londoner City mit dem Lordmayor Sir Vezei Strong an der Spitze mittels Sonder-Expreszuges am Westbahnhof ein und werden hier von der Wiener Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister auf das Herzlichste begrüßt werden. Im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Neumayer fuhr Ingenieur Wilfort den Gästen bis Passau entgegen, um sie daselbst namens des Bürgermeisters zu begrüßen und nach Wien zu leiten. Auch der Landtagsabgeordnete Ernest Schneider erwartet und begrüßt die Londoner Gäste in Passau. Der Westbahnhof ist anlässlich der Ankunft der englischen Gäste festlich geschmückt worden. Von seiten des Oberbühnenmeisteramtes ist die Bewilligung erteilt worden, daß zur Begrüßung der Gäste der Hofwartesalon verwendet werde. Vom Bahnhof begeben sich die Herren in ihre Quartiere. Im Hotel Bristol nehmen 14 Herren mit dem Lordmayor Quartier, im Hotel Krantz 23 Herren, im Hotel Meißl & Schädln 26 Herren. Für den morgigen Tag hat das sonst so reichhaltige Programm nichts vorgesehen, da vorausgesetzt wird, daß die Herren von der langen Reise ermüdet sind und der Ruhe bedürfen. Uebermorgensanntag beginnt dann um 9 Uhr die Besichtigung der Stadt.

Verbandstag der Leichenbestattungsunternehmer. Im Stadtrats Sitzungssaal fand heute die Konstituierung des Verbandes der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungsunternehmer statt. Als Delegierte waren entsendet worden von der Stadthaltereit Stadthaltereirat Hraschka, vom Magistrat der Stadt Wien Obermagistratsrat Pohl und Magistratskonzipist Stöhr, von der Handels- und Gewerbekammer Handelskammerrat Reisenleitner. Bürgermeister Dr. Neumayer hatte sein Fernbleiben entschuldigt und wünschte in der bezüglichen Zuschrift den Verhandlungen des Verbandstages vollen Erfolg. Der Senior der Leichenbestattungsunternehmer kais. Rat Doberlet aus Laibach eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Versammlung, worauf der Direktor der Wiener städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher die Delegierten sowie die erschienenen Herren und Damen - es waren ca 100 Leichenbestattungsunternehmungen vertreten - begrüßte und sodann ausführte:

Als ich mit der Anregung, uns Leichenbestatter zu organisieren, an die Herren Berufskollegen herantrat, fand ich allenthalben Zustimmung und wirksame Förderung dieser Idee. Vielfach wurde die Zweckmäßigkeit ja die Notwendigkeit eines derartigen Verbandes anerkannt und vielfach darauf hingewiesen, daß es nur die Nachholung eines Säumnisses ist, in unserer

Berufssphäre das zu schaffen, was in anderen Berufskreisen schon lange besteht. In der Tat hat die wirtschaftliche und Soziale Entwicklung der letzten Jahrzehnte allenthalben Organisationen der Berufsstände ins Leben gerufen, die sich den Schutz der Rechte und der Interessen der Standesangehörigen zur Aufgabe machen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Produzenten und Konsumenten organisieren sich, um das, was zu erreichen dem Einzelnen an Macht gebricht durch Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen zu erzielen. Namentlich ~~ja~~ auf gewerblichen Gebieten hat die Organisation im Laufe der Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Hier war es die Gesetzgebung, welche die Organisation namhaft gefördert hat. Bereits im Jahre 1883 hat die Gesetzgebung in dem Bewußtsein, daß die behördlichen Organisationen zur wirksamen Durchführung des Rechts- und Interessenschutzes der Gewerbetreibenden einer Ergänzung durch Heranziehung der Gewerbetreibenden selbst in der Form einer Selbstverwaltung bedarf, den obligatorischen Genossenschaftsverband geschaffen. Mehrere Novellen des Gewerbesgesetzes haben das Genossenschaftswesen durch Verknüpfung der Kompetenzen gestärkt und gefördert. Durch die Gewerbegesetznovelle des Jahres 1907 ist ein Verband der Genossenschaften verschiedener Kategorien vorgesehen und sind derartige Verbände unter gewissen Voraussetzungen mit weitgehenden Rechten namentlich dem Anspruch auf Gehör bei Ausfertigung von Gewerbebescheiden und Erteilung von Konzessionen und mit einem förmlichen Vetorecht ausgestattet worden. Alle diese Maßnahmen der Gesetzgebung stellen sich als eine notwendige Folgeerscheinung des wirtschaftlichen Kampfes, welcher besondere Schutzmittel erforderlich macht, dar. Durch diese Gesetzgebung aber war die Grundlage geschaffen, daß sich das Verbandswesen auf gewerblichen Gebieten ausbilden und entwickeln konnte. Doch waren auch diese im öffentlichen Rechte begründeten Verbände nicht im Stande in vollständig wirksamer Weise den Interessenschutz der Gewerbetreibenden der verschiedenen Kategorien zu erzielen und es entstanden auf den verschiedensten gewerblichen Gebieten Organisationen, die durch freie Vereinbarung ihrer Mitglieder begründet wurden. Die Idee einer derartigen Verbändebildung auf dem Gebiete des Leichenbestattungswesens ist naheliegend. Wie kein anderes Gewerbe hat die Bestattung ethische und soziale Aufgaben zu erfüllen. Durch Rücksichten der Pietät einerseits durch die Vorschriften der Hygiene andererseits sind diesem Gewerbebetrieb enge Grenzen, innerhalb welcher der Betrieb in einer den Ertrag namhaft beeinträchtigenden Weise eingeengt ist, gezogen. Wie kein anderes Gewerbe unterliegt das Leichenbestattungswesen der strengsten Kontrolle nicht der Behörden sondern auch des Publikums und stellt an den Unternehmer Anforderungen, welchen er nur unter Aufwendung von Bedeutenden materiellen Opfern entspre-

chen kann. Gerade im Leichenbestattungswesen können die gewerblichen Genossenschaften, welcher auf territorialer Grundlage beruhen den Zweck des gewerblichen Interessenschutzes nie vollständig erreichen, da bei der geringen Anzahl von Leichenbestattungsbetrieben in einem politischen Bezirke auch das Genossenschaftswesen im Gebiet der Leichenbestattung nie die Macht der Genossenschaften auf anderen Gebieten erlangen kann. Es kann daher nicht befremden, daß die Anregung zur Bildung eines Verbandes der Leichenbestattungsunternehmer der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder lebhaften Anklang gefunden hat. Obwohl derartige Verbände unter den Leichenbestattern teils bestanden haben teils noch heute für gewisse beschränkte Gebiete bestehen, so erweist sich die Bildung eines allgemeinen auf die sämtlichen Reichsratsländer ausgedehnten Verbandes als notwendig, weil eine derartige Organisation, welche sämtliche Leichenbestattungsunternehmer Oesterreichs umfaßt, allein geeignet ist, jene Maßnahmen durchzusetzen, welche im Interesse der Regelung des Bestattungswesens und der Hebung des Gewerbes notwendig sind. Meine sehr verehrten Herren! Unser Verband soll keinerlei Kartell gegen das Publikum, das unsere Dienste in Anspruch nimmt, bezwecken. Seine Hauptaufgabe wird auf die Behebung aller jener Uebelstände, welche sich heute im Bestattungswesen bedauerlicherweise Weise noch geltend machen, gerichtet sein. Der Verband wird daher nicht nur uns Bestattern, er wird dem Publikum und der öffentlichen Verwaltung zustatten kommen. Um nur einige unserer Aufgaben herauszugreifen, glaube ich nicht fehlzugehen, daß die auf unserer Fahne geschriebene Abschaffung des Provisions- und Agentenwesens allseits als ein anerkennenswertes Streben, Auswüchse des unlauteren Wettbewerbes zu beseitigen, anerkannt werden muß. Die Erleichterung der Leichentransporte mittels der Eisenbahn, die Regulierung der Kirchengebühren sind Fragen, welche nicht nur den Leichenbestatter sondern auch die Bevölkerung in hohem Maße berühren. Aber auch die übrigen Punkte, welche die Tagesordnung des 1. ~~ß~~ Verbandstages enthält, werden den Interessen der Besteller gerecht. Es ist ja einleuchtend daß der Leichenbestatter, welcher mit der Bevölkerung unter höchst traurigen Verhältnissen im Kontakte steht und als Mandatar des Bestellers vielfach Aufgaben wie die Besorgung der religiösen Zeremonie, der Grabstelle dem allfälligen Vertragsabschluß mit der Eisenbahn zu erfüllen hat, in erster Linie bestrebt sein muß, alldas zu erzielen, was seinem Auftraggeber von Vorteil ist. Aber auch jene Punkte der Tagesordnung, welche auf den besonderen Schutz der Rechte und Interessen der Leichenbestatter gerichtet sind, wie namentlich die Frage der Deckung für Vorschüsse der Zinsenvergütung bei Verlassenschaftsabhandlungen sind nichts als ein Gebot der

Gerechtigkeit und Billigkeit, dessen Verwirklichung uns ebensowenig wie einem anderen Gewerbetreibenden verübelt werden darf. Meine sehr verehrten Herren! Die reichliche Mitarbeit an der Vorbereitung des Verbandstages, die zahlreiche Beteiligung an demselben sind ein bereites Zeugnis dafür, daß es uns mit dem Verbands Ernst ist. Sie sind auch eine sichere Garantie, daß unsere Verhandlungen sachlich unbekümmert um politische und nationale Momente vor sich gehen werden. Doch bedarf es zur Durchführung aller jener Maßnahmen, welche auf die Beseitigung von Mängeln und Uebelständen im Bestattungswesen abzielen, nicht nur unserer sachlichen Arbeit, zu welcher wir gewiß gerne bereit sind, wir bedürfen auch in hohem Maße der Unterstützung der Behörden. Im Laufe des Verbandstages dürften verschiedene Anträge gestellt werden, welche auf die Erlassung von gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen abzielen. Im Namen des Verbandstages richte ich daher an die hohe Regierung, die hohen Vertretungskörper sowie an die Staats- und Gemeindebehörden die Bitte, die Anregungen des Verbandes zur Erlassung von Maßnahmen in Bezug auf das Leichenbestattungswesen mit Wohlwollen zu prüfen und zu erledigen. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen, nach welchen die Eröffnungssitzung beschlossen wurde. Heute nachmittags 3 Uhr wird die erste Geschäftssitzung abgehalten.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Freitag, 8. Sept. abends.

Zur Cholera. Vom Stadtphysikate wird mitgeteilt: Den drei Kindern der an Cholera verstorbenen Marie Jager, welche sich im Franz Josefspital befinden, geht es fortgesetzt verhältnismäßig gut; nur eines derselben, der 3 jährige Michael, bietet leichte Krankheitserscheinungen, während die beiden anderen bloß als Bazillenträger sich im Spital befinden. Das 4. Kind, die 7 jährige Julie, wurde bisher nicht ins Franz Josefspital überführt, sondern befindet sich noch immer in der Sanitätsstation, da die bakteriologische Untersuchung vorläufig negativ war. Auch der Vater der Kinder und der Matrose, die sich ebenfalls in der Sanitätsstation befinden, bieten keine Krankheitserscheinungen dar. Morgen (Samstag) findet das Leichenbegängnis der Marie Jager statt. - Heute vormittags fand behufs Klarstellung der Todesursache die sanitätspolizeiliche Obduktion der im 10 Bezirk plötzlich verstorbenen 77 jährigen Agnes Friedl statt. Der Befund ergab ~~Arteriosklerose~~ Arteriosklerose und Herz^mlähmung, der Darmbefund war negativ.

ad Verbandstag der Leichenbestattungsunternehmer. Heute nachmittags fand die erste Geschäftssitzung des Verbandes statt. Bürgermeister Dr. Neumayer erschien in derselben und wurde durch den Alterspräsidenten kais. Rat Doberlet herzlichst begrüßt. Der Bürgermeister begrüßte den Verbandstag namens der Gemeindevertretung und wünschte dem neuen Verbandsbestes Gedeihen. Direktor Rauscher teilte mit, daß eine Reihe von Begrüßungstelegrammen eingelangt sei, darunter auch eines von den vereinigten Beerdigungsinstituten Deutschlands. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung der Statuten; dieselben wurden mit geringfügigen Aenderungen angenommen. Sodann wurde der Vorstand gewählt, u. zw. zum Ehrenpräsidenten kais. Rat Doberlet (Laibach), zum Präsidenten der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher (Wien), zu Vizepräsidenten Philipp Straßer (Salzburg), Robert Prado (Reichenberg), Karl Wladika (Brünn), Franz Bumballa (Troppau) und Karl Gehrig (Wien), zu Schriftführern Josef Steinwald (Prag) und Josef Noswitz (Gablonz), zu Vorstandsmitgliedern Anton Christiany (Wien), Hans Rauter (Villach), Ernst Köstler (Eger), Josef Neumayr (Innsbruck), Hugo Sturm (Wien), Artur Vetter (Pilsen), Eduard Vicovsky (Marburg), Franz Josef Waltl (Graz), Fritz Winkler (Linz), Matthäus Winkler (Innsbruck), F.J. Reißberger (Bruck an der Leitha), Heinrich Wazelle (Mähr. Ostrau), Viktor Funke (Oderberg), Norbert Köhler (Sonnenberg i. B.), Franz Payer (Wien) und Johann Luef (Lübenau in Steiermark); zu Schiedsrichtern

Josef Noswitz, Josef Steinwald, Hugo Sturm, Adolf Vetter (Pilsen), Fritz Winkler und F.J. Reißberger; zu Revisoren Karl Goldbrich (Rottenmann), Heinrich Kamreiter (Wien) und Franz Payer (Wien).
Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 12 K jährlich festgesetzt. Ferner wurde über die Herausgabe eines Verbandsorgans beraten und die Gründung einer Fachzeitschrift beschlossen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 9. September 1911. Vormittag.

bei
Zur Cholera. Auch der siebenjährigen Tochter Julie der
an Cholera verstorbenen Marie Jager wurden durch die bak-
teriologische Untersuchung Cholerabazillen nachgewiesen.
Das Kind, wurde noch gestern spät abends ins Franz Josef
Spital transportiert.

Reichsratswahl für den 26. Wahlbezirk. Die infolge der Man-
datsniederlegung des Reichsratsabgeordneten Franz Schuhmaier
notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Reichsratsabgeord-
neten für den 26. Wahlbezirk Niederösterreichs (Ottakring)
wurde auf Dienstag, den 3. Oktober 1. J. und die eventuell er-
forderliche engere Wahl auf Dienstag, den 10. Oktober anberaumt.
Diese Wahl ist auf Grund der bei der allgemeinen Reichsrats-
wahl am 13. Juni 1. J. benützten Wählerliste vorzunehmen, es
findet daher weder eine neuerliche Anfügung der Wählerliste
noch ein abermaliges Reklamationsverfahren statt. Für dieselbe
besteht Wahlpflicht.

Dr. Karl Lueger Denkmal Komitee. Das Exekutiv-Komitee für das Dr. Karl Lueger Denkmal hielt heute vormittags im Rathause unter dem Vorsitz des VB. Hierhammer eine Sitzung ab, an welcher auch der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Vertreter des Magistrats, des Stadtbauamtes, \bar{a} und der Stadtbuchhaltung teil nahmen. Es wurde der Beschluß gefaßt, über gründliche Vorstellungen aus Künstlerkreisen von dem geplanten getrennten Wettbewerb abzusehen und einen einheitlichen Wettbewerb auszuschreiben. Weiters wurde beschlossen, es sei an die Gemeinde heranzutreten mit dem Ersuchen den durch Sammlungen erzielten Betrag, der sich bisher auf rund 270.000 Kronen beläuft, auf die Höhe von 500.000 K zu ergänzen. Von B. Hierhammer wurde bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß Bürgermeister Dr. Lueger Zeit seiner Bürgermeisterschaft die Hälfte jenes Betrages als Funktionsgebühr bezogen habe, welchen beispielsweise Dr. Brix und Dr. Gröbl erhielten, daß also pro Jahr ein Betrag von 24.000 K erspart wurde, was in 10 Jahren eine Summe von 240.000 K ausmacht, und daß Dr. Lueger gewiß nicht weniger als Bürgermeister geleistet habe als die vorgenannten Herren. Ursprünglich war die Absicht, diesen Betrag aus den Investitions-Anlehen (Kapitel 2. Hochquellenleitung) anzusprechen; nunmehr soll unter Hinweis auf die Motivierung des VB Hierhammer die Bedeckung aus den laufenden Geldern erfolgen.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzungen ab. Der Stadtrat tritt erst nach Abreise der englischen Gäste Donnerstag und Freitag, jedesmal vormittags 10 Uhr zu Sitzungen zusammen.

Die Londoner Gäste. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt am Bahnhof zur Begrüßung der englischen Gäste nachstehende Ansprache: Euere Lordschaft! Sehr geehrte Herren der Munizipal-Vertretung von London! Es möge mir zunächst gestattet sein, Euere Lordschaft und Ihnen allen, meine Herren nochmals ganz ergebenen Dank dafür zu sagen, weil sie der Einladung meine Vaterstadt zu besuchen, mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit gefolgt sind und die weite und mühevollere Hieherreise nicht gescheut haben. Wir von der Gemeindevertretung haben mit der gesamten Bevölkerung Ihre Ankunft mit größter Freude erwartet. Knüpfen wir doch an dieselbe die Erwartung, daß von dem heutigen Tage an die Bürgerschaften zweier Großstädte, welche hochbedeutsame Kulturzentren der Abendländer bilden, sich in Freundschaft einander noch näher verbinden, als dies bisher der Fall war,

daß von nun an die große Entfernung kein Hindernis mehr sein soll, diese freundschaftlichen Beziehungen noch mehr zu fördern und zu vertiefen und daß sich hiedurch diese Zusammentretung der Repräsentanz der größten, reichsten und herrlichen Weltstadt London mit der Wiener Bevölkerung zu einem historischen Ereignis von immerwährender Bedeutung gestalten werde.

In diesem Sinne genieße ich die Auszeichnung und ich fühle mich deshalb glücklich, Euere Lordschaft und Sie alle, meine hochzuverehrenden Herren der Munizipal^{vertretung}~~vertretung~~ von London in den Mauern der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien als deren Bürgermeister und namens der gesamten Bevölkerung auf das ergebenste und herzlichste willkommen zu heißen. Ich werde alles aufbieten und verfügen, um Ihnen die Tage Ihres hiesigen Aufenthaltes so angenehm als möglich zu gestalten.

Gott zum Gruß, Lord - Mayor von London !

+++

Eine große Anzahl von Persönlichkeiten, Gemeinderäte, Mitglieder der Wiener Gesellschaft und Beamte haben sich dem Präsidium zur Verfügung gestellt um den englischen Gästen während ihres Aufenthaltes in Wien als Dolmetsche zur Verfügung zu stehen. Während für die Gäste und ihre ständigen Begleiter sehr geschmackvolle, in Metall ausgeführte Abzeichen, eine sinnige Vereinigung der Stadtwappen von Wien und London hergestellt wurden, tragen die der englischen Sprache kundigen Herren, welche gewissermaßen als Dolmetsche ^u dienen außerdem noch als besonderes Abzeichen rot-weiße Schleifen im Knopfloch.

Die Bezirksvertretung Währing hält Freitag, den 15. ds. nachmittags 5 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck den Armenräten des 17. Bezirkes Johann Klein, Ferdinand Ledermann, Ludwig Mayer, Franz Riedler, Johann Furek und Rudolf Thumser Diplome für mehr als 10 jährige Ausübung des Armenratsmandates verliehen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 9. September 1911. Abend.

Die Londoner Gäste. In außerordentlich feierlicher und herzlicher Weise wurden heute der Lordmayer und die Vertreter der Stadt London in Wien begrüßt. Wie bereits gemeldet fand an der Landesgrenze schon eine Begrüßung statt durch den Landtagsabgeordneten Schneider und den Ingenieur Willfort. Um 11 Uhr 20 Minuten traf der Zug in Passau ein. Die beiden Herren bestiegen den Salonwagen, in welchem sich der Lordmayer befand und Landtagsabgeordneter Schneider hielt folgende Ansprache: Nachdem ich die Ehre hatte, Euer Lordschaft im Jänner d. J. persönlich kennen zu lernen und ich an den Vorbesprechungen für diesen Besuch teilgenommen habe, hat mich mein lieber Freund und Kollege im Landtag Bürgermeister Dr. Neumayer ersucht, hier zu reisen, um Euer Lordschaft und die Herren der Stadtvertretung hier zu erwarten. Wir hoffen alle, daß die Tage Ihres Aufenthaltes in Wien für Sie recht angenehm und interessant verlaufen mögen. Zugleich erlaube ich mir Herrn Ingenieur Willfort Eurer Lordschaft vorzustellen, der im Auftrag des Herrn Bürgermeisters hierher delegiert wurde, die Herren hier zu begrüßen.

Ingenieur Willfort sagte: Mir wurde der ehrenvolle Auftrag zuteil, Euer Lordschaft und die hochverehrten Herrn Vertreter der City von London namens des Bürgermeisters in dem Augenblicke auf das Ehrerbietigste zu begrüßen, da Sie die Grenzen unseres Landes betreten und Ihnen die Versicherung zugeben, daß die Vertretung der Stadt Wien und mit ihr die gesamte Bevölkerung von Wien mit gespanntester Freude und lebhaftem Interesse den heutigen Abend erwartet, um dem Lordmayer von London den Willkommgruß zu entbieten.

Der Lordmayer und seine Reisegefährten zeigten sich von dieser außerordentlichen Aufmerksamkeit des Wiener Bürgermeisters hocheifrig und fanden nicht Worte genug, dieser Freude lebhaftesten Ausdruck zu verleihen.

Im Wiener Westbahnhofe war alles aufgegeben, um den Empfang feierlich zu gestalten. Für diesen Zweck war die Abfahrtsseite des Bahnhofes reserviert worden. Die abfahrenden Züge wurden fast außerhalb der Halle aufgestellt. Das Vestibule an der Stirnseite, das von den erwartenden Gästen und dann zum Austritt aus dem Bahnhofe benützt wurde, war festlich dekoriert und trug reichen Blumenschmuck. Für die eigentliche Begrüßungsfeier war der mit herrlichen Landschaftsbildern reich geschmückte Wartesaal I. Klasse auf der Abfahrtsseite reserviert, da sich der Hofwartesaal als zu klein erwies.

Auch dieser stimmungsvoll licht gehaltene Saal hatte vorwiegend blumenschmück erhalten. Bahnhofsvorstand Oberinspektor kaiserlicher Rat Zawadil überwachte mit Hingebung die Vor-

bereitungen. Lange vor der festgesetzten Stunde wogte eine große Menschenmenge vor der Stirnseite des Bahnhofs, und als in langer Wagenreihe der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern und sehr zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten und Bezirksvorstehern vorfuhr - die Herren sämtlich in Frack mit Zylinder und mit ihren Ehrenkettengeschmückt - da gab es bereits bedeutende Aufregung in der harrenden Menge.

Bald nach den kommunalen Würdenträgern, denen sich die Spitzen der Beamtschaft als Obermagistraterat Pohl und Obermagistraterat Nuchtern, Stadtbaudirektor Sykora und Buchhaltungsdirektor Stieber angeschlossen hatten, erschien der englische Botschafter Sir Fairfax Leighton Cartwright mit dem Militärattache Colonel Earley-Russell, dessen roter Uniformrock Aufsehen erregte dann die beiden Attaches Agor-Robartes und Charles Gordon. Zahlreich verteten war die englische Kolonie und die Industrie. Namentlich seien angeführt der englische Konsul Philpotts, die Industriellen Alexander Koch, Doro Stein, für den n.ö. Gewerbeverein Generalsekretär Prof. Kobatsch, für die öst. ungarische Kolonialgesellschaft Präsident Dr. E. Weisl, die Herren Richard Jaff, Vizepräsident des Wiener Kaufmännischen Vereines Heinrich Rosenberg, Kämmerer Graf Sizso-Noris, ferner Polizeirat Sturminger und der Inspektionskommissär am Westbahnhofe Oberkommissär Spielvegel, der ehemalige Gemeinderat Lehofer etc.

Für die Aufrechthaltung der Ordnung auf der Straße stand ein zahlreiches Wachaufgebot bereit; die Aufstellung überwachte Polizeirat Rzehak.

Gegen 5 Uhr wurde angekündigt, daß der Sonder-Expresszug der englischen Gäste bald eintreffen werde. Die ganze Gesellschaft begab sich nun unter der Führung des kais. Rates Zawadil auf den Perron hinaus und nahmen an jenem Orte Aufstellung, wo der Waggon des Lordmayors halten mußte. Es war dies gegenüber dem Ausgange des Wartesaales 3. Klasse auf dem Perron, also ziemlich weit gegen den Ausgang der Halle. Pünktlich mit der Minute fuhr der Zug, welcher aus 5 Express- und 2 Gepäckwaggons, einem Restaurations- und 2 Gepäckwaggons bestand, in die Halle. Die englischen Gäste, welche während der Fahrt ihre Reisetouletts mit Gehrock und Zylinder vertauscht hatten, standen an den Fenstern und erwiderten lebhaft das Winken und Grüßen der Wiener. Bald verließ der Lordmayer den Waggon gefolgt von Landtagsabg. Schneider und Ing. Willfort. Vor dem Waggon gab es nun sowohl zwischen dem Bürgermeister und dem Lordmayer als auch zwischen dem englischen Botschafter und seinen Herren und den Londoner Gästen eine kurze aber herzliche Begrüßung. Als die Gäste die Waggons verlassen hatten, begab sich die ganze Gesellschaft in den reservierten Wartesaal, wo sie

sich gruppierten. Der Lordmayer und der Sheriff Sir Henry Cecil Buckingham trugen am blauen Band das außerordentlich wertvolle, reich mit Brillanten geschmückte Mittelstück ihrer Kette, welche als nur zum vollen Ornat getragen wird. Übrigens haben die Londoner Gäste wie verlaublich ihre historischen interessanten und malerischen Ornate mit und dürften in denselben bei dem Bankett im Festsale des Rathauses der Stadt Wien, Mittwoch abends, erscheinen. Als Ruhe eingetreten war ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort und hielt seine Ansprache:

(Ist bereits ausgegeben)

Ing. Willfort übersetzte dieselbe unter lebhaftem Beifall der englischen Gäste in die englische Sprache. Sodann erwiderte der Lordmayer, der seinem ihm vorangegangenen Ruf als Präsident der Redner hier vorzüglich bewährte. Er sprach mit weittragender Stimme, mit außerordentlich deutlicher Pronon- zierung und warmen Ton. Seine Rede, die von Ing. Willfort übersetzt wurde, hat folgenden Wortlaut: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Herren Vize-Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Wien!

Ich habe die hohe Ehre, Ihnen im eigenen Namen sowie im Namen der Sheriffs, Aldermen und Gemeinderäte der City von London für diesen so außerordentlich liebenswürdigen, herzlichen und warmen Empfang - noch wärmer als die Sonne, die in Ihrem schönen Lande strahlt (Heiterkeit) - zu danken. Indem ich diesen Dank den so gastfreundlichen Vertretern der alt-ehrwürdigen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermitteln möchte, möchte ich diese erste Gelegenheit, mit Ihnen zusammenzukommen, benützen, um durch Sie Ihrem erlauchten Herrscher Kaiser Franz Josef, der durch so viele Jahre nicht nur zum Wohle seines Volkes in Oesterreich und Ungarn regiert, hat sondern durch seine Weisheit und Milde zum Wohle aller Völker in Europa beigetragen hat, unsere ergebenste Huldigung darzubringen. Wir hatten schon auf unserer Herreise die ja spröchwörtliche Gastfreundschaft der Stadt kennen gelernt, indem uns schon in dem Augenblicke, da wir die Grenze Ihres schönen Landes erreichten, die Größe des Bürgermeisters durch Landtagsabgeordneten Schneider und Ingenieur Willfort überbracht wurden, die uns nach Wien geleiteten.

So waren wir schon etwas vorbereitet auf den herzlichen Empfang, der uns hier zu teil wurde, als wir den Boden der altherwürdigen Stadt Wien betraten.

Obwohl einige von uns zum erstenmale nach Wien kommen, wissen wir doch, daß dieser Besuch einer ebenso historischen Stadt gilt wie London und einem Volke, das schon lange durch Bande der Sympathie mit dem unserigen verbunden ist.

Und so hoffen wir denn, daß dieser Bund, der durch die sen so herzlichen Empfang einen so glücklichen Anfang genommen hat, zur Folge haben wird, daß die traditionellen, so aufrichtige, glückliche und lange Freundschaft zwischen Oesterreich und England erneuert und gekräftigt werde zum Wohle der beiden Nationen und so allen Völkern von Europa zum Gedeihen und zum Heile. Sie wurde von dem Wienem mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Nunmehr gruppierten sich die Herren, um den Bahnhof zu verlassen. Als der Lordmayer an der rechten Seite des Bürgermeisters beim Bahnhofausgang erschien, wurde er von lebhaften Hoch- und Hurrah-Rufen begrüßt, für welche er freundlich lächelnd dankte. Mit bewundernswerter Ausdauer hielt er sodann einer Reihe von photographischen Apparaten und sogar einem Kinema-

matographen Stand und nahm dann an der Seite des Bürgermeisters in dessen Elektromobil Platz. Ing. Willfort begleitete die Herren. Die übrigen Herren nahmen in gemischter Ordnung in den bereitstehenden Wagen Platz. An der Seite des VB. Dr. Porzer Aldermen saß Sir Henry Edmund Knight, in demselben Wagen Dr. Ellischka; Mit VB. Hierhammer fuhr William Phené Neal, als Dolmetsch Mr. Stebbings, mit VB. Hoß fuhr The Reverend P. Clementi-Smith; in demselben Wagen nahm auch Herr James Pauly Platz, welcher die Unterhaltung vermittelte.

In langsamem Tempo bewegte sich nunmehr die lange Reihe der Wagen durch die reichbeflaggte Mariahilferstraße und den Ring in die Stadt. Besonders fiel das neue Arenhaus in der Mariahilferstraße und das Kaufhaus groß durch die Dekoration auf.

Der Bürgermeister und die Vizebürgermeister begleiteten ihre Gäste in die Absteigquartiere. Auf dem ganzen Wege bildeten der Lordmayer und die Herren der Londoner Cityvertretung den Gegenstand herzlichster Sympathiekundgebungen. Im Hotel Bristol erwarteten der Besitzer Herr Wolff und Hoteldirektor Bertsch die Gäste in dem geschmackvoll mit Blumen geschmückten Vestibul und waren bestrebt, rasch für die größte Bequemlichkeit der Herren Sorge zu tragen. Bgm. Dr. Neumayer hatte den Lordmayer bis hieher begleitet und verabschiedete sich erst beim Aufzug von ihm. Auch die beiden anderen Hotels, Meissel & Schauden und Krantz, in welchen die Londoner Gäste wohnen, sind reich geschmückt. Im westeren machten Vb Hoß und SR Angeli die Honnours Direktor Lückner hatte die Gäste erwartet und achtungsvoll begrüßt. Im Hotel Krantz begrüßte der Besitzer Herr Krantz die Gäste in englischer Sprache und auch hier wurde rasch auf alle Bedürfnisse für die Herren gesorgt. In jedem der drei Hotels waren Be-

ante des Präsidialbureaus, welche das Arrangement und dessen Durchführung überwachten. Das Empfangsarrangement lag wie die Durchführung der ganzen Veranstaltungen in den ~~Handen~~ Händen des gemeinderätlichen Ordnungskomitees, das von Präsidialvorstand Rat Formanek und seinem Stellvertreter Sekretär Büttger auf das wirkungsvollste unterstützt wurde.

Der heutige Abend ist den Herren zur freien Verfügung überlassen, morgen früh wird dann mit der Absolvierung des bereits bekannten recht umfangreichen Programmes begonnen. So viel man bis jetzt urteilen kann, machte der Empfang auf die Gäste tiefen Eindruck. Es scheint, daß er ihre Erwartungen übertrifft. In diesem Sinne äußerte sich auch der Lordmayor wiederholt während der Fahrt ins Hotel zu dem Bürgermeister, insbesondere der Empfang seitens der Bevölkerung in den Straßen hat die Gäste auf das tiefste und herzlichste berührt.

+++++

Der Sierbatag der Kaiserin Elisabeth. Namens der Stadt Wien wurde heute auf dem Sarge der verstorbenen Kaiserin Elisabeth in der Kaisergruft bei den Kapuzinern ein prächtiges Blumengewinde in den Farbender Stadt Wien niedergelegt.

Wiener Bürgerversammlung. Der Ausschuß der Wiener Bürgerversammlung hat in der am 7. d. M. unter Vorsitz des Präsidenten kais. Rates Weidinger abgehaltenen Sitzung die gegenwärtig herrschende Lebensmittelerhöhung und besonders die in Wien notorisch konstatierte Fleischnot einer eingehenden Debatte unterzogen und dem Wiener Stadtrat sowie dem Bürgermeister Dr. Heumayer den Dank für die entschiedene Haltung in dieser Frage ausgesprochen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Sonntag, 10. September 1911. 21. Jahrg.

Die Londoner Gäste. Der Lord Mayor von London Sir Thomas Vesey Strong wird morgen mittags um 1/2 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Als Dolmetsch wird der städt. Ingenieur Fritz Willfort fungieren, der die englischen Gäste gestern von der Landesgrenze nach Wien geleitet hat.

+++

Bei dem Bankett, welches die Gemeinde Wien den Londoner Gästen zu Ehren am kommenden Mittwoch veranstaltet, werden der Lord-Mayor, die Sheriffs und Aldermans in ihrer historischen prunkvollen Amtstracht erscheinen. Die Auffahrt der Gäste und ihr Einzug in den Festsaal werden sich deshalb doppelt interessant gestalten.

Die erste Handlung der Londoner Gäste auf Wiener Boden war heute vormittags ein Akt der Pietät. Sie erschienen mit dem Lordmayor an der Spitze, in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des VB. Hof sowie einer großen Anzahl von Gemeinderäten und von Mitgliedern der Wiener Gesellschaft in der Kapuzinergruft, wo Pater Guardian sie erwartete und begrüßte und die Führung übernahm. Am Sarkophag der verewigten Kaiserin Elisabeth legte der Lord Mayor ein prachtvolles Blumengewinde nieder, welches auf der blau-rot-weißen Schleife die Inschrift trug:

To the Illustrious Memory of Her late Imperial Majesty The Empress Elisabeth

A respectful tribute from the Lord Mayor and Corporation of the City of London

10. September 1911.

Einen zweiten Kranz legten sie auf dem Sarkophag des Kronprinzen Rudolf nieder. Die Schleife dieses Kranzes trug die Inschrift:

In sympathetic remembrance of His late Imperial and Royal Highness The Crown Prince Rudolph

A respectful tribute from the Lord Mayor and Corporation of the City of London.

Beim Grabe der verewigten Kaiserin Elisabeth hielt der Lord-Mayor folgende kurze Ansprache: „Der Lord Mayor und die Vertretung der City von London, die am ~~10. Sept.~~ Todestage Ihrer Mayestät, der verewigten Kaiserin Elisabeth in Wien anwesend sind, wollen diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne durch diese Blumenspende ihren Gefühlen ehrfurchtvollerster Erinnerung Ausdruck zu verleihen.“ Beim Sarkophag des Kronprinzen Rudolf sagte der Lord Mayor: „In sympathischer Erinnerung an Sie k. u. k. Hoheit, den nunmehr in Gott ruhenden Kronprinzen Rudolf entbietet der Lord Mayor und die Vertretung der City von London diesen Blumengruß.“

Mit kurzen Worten dankte Bürgermeister Dr. Neumayer für diesen Akt pietätvoller Erinnerung, durch welchen sich die Vertreter der City von London das Herz der Wiener gewonnen hätten. Von den Kapuzinern begaben sich die englischen Gäste in den Stephansdom, wo gerade ein feierliches Hochamt zelebriert wurde. Bürgermeister Dr. Neumayer geleitete den Lord Mayor zu dem traditionsfüllen Sitze des ^{Wiener} Bürgermeisters im Presbyterium, dem gegenüber sich der historische Sitz des Rektor Magnifikus der Wiener Universität befindet. Zu der Zeit, wo diese beiden Sitze für die beiden Würdenträger bestimmt wurden, führte nicht nur der Rektor, sondern auch der Bürgermeister von Wien den Titel „Magnifizienz“. In der Stephanskirche wurden insbesondere die Grabdenkmäler Kaiser Friedrichs und des Prinzen Eugens, das Denkmal für die Befreiung Wiens von den Türken im Jahre 1683 sowie die unvergleichlich schöne Kanzel besichtigt. Der nächste Besuch galt der Hofburg, der Residenz unseres Kaisers. Beim Eingange zur Botenstiege erwartete Burg-Hauptmann Haufler die Gäste und führte sie zuerst in die Zeremoniell-Appartements u. zw. durch die Trabantenstube in die Ritterstube und die Antikammer mit den herrlichen Gobelins, welche Szenen aus den Türkenkriegen darstellen, dann in den Marmorsaal und in den Rittersaal, endlich in die geheime Ratsstube mit den schönen Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin Elisabeth aus dem Jahre 1865, dann durch das historische Schlafzimmer der Kaiserin Maria Theresia in das sogenannte ^{durch} Miniaturen-Kabinett, dann in den Spiegelsaal und in das Pietra Dura-Zimmer mit seinen wertvollen Mosaikbildern in die Fremdenappartements. Im Vorübergehen wurde das Oratorium der Josephi-Kapelle betreten und dort das herrliche Altarbild Kanons bewundert. Den Abschluß bildete der kleine und der große Redoutensaal. Von der Hofburg gieng dann zum kunsthistorischen Hofmuseum. Hier begrüßte in Vertretung des leider amtlich verhinderten Oberstkämmerers Grafen Gudenus der Hofrat im Oberstkämmereramt Baron Weckbecker den Lordmayor und die Herren aus London und übernahm dann gemeinsam mit dem Leiter der kaiserlichen Gemäldegallerie Kustod Dr. Glück die Führung durch die Gemäldesammlung, wobei insbesondere die Skizze der alten Schulen, die Kabinete, die für die auserlesenen Kunstwerke Velasquez, Rubens und Rembrandts reserviert sind, besichtigt wurden. So weit es die Zeit erlaubte, wurden die herrlichen Kunstschätze unseres Kaiserhauses besichtigt und gewürdigt. Das herrliche Haus fand das ungeteilte Interesse und die rückhaltlose Bewunderung der Gäste. Das nächste Ziel der Besichtigungsfahrt war dann der Hofstall. Hofrat Ritter von Rößler und Hofamtssekretär Führung begrüßten und führten die Herren. Zuerst wurden die Stallungen besichtigt.

Vorerst die aus dem Kladruper Gestüte gezogenen herrlichen Hengste, von denen ein Rapphengst von imposanter Höhe in der vollen Adjustierung vorgeführt wurde, wie sie für besonders feierliche Gelegenheiten z. B. beim Frohnleichnamsfest verwendet werden, dann die Karossiers, darnach die Reitpferde englischer und irischer Abstammung, endlich die Lippizaner und zum Schlusse die Haflinger Gebirgsponnys, eine Spezialität Tirols, wie sie bei Hofjagden im Hochgebirge Verwendung finden. Hier war es das Rapponny Rosel, das Reitpferd des Kaisers, das er erst kürzlich bei den Hochgebirgsjagden in der Umgegend Ischls benutzte, das die besondere Aufmerksamkeit der Londoner Herren erweckte. Rosel wurde aus seinem Stande vorgeführt, und das herzige und treue Tier wurde mit geradezu liebevollem Interesse besichtigt, gestreichelt und geherzt. Dann gieng in die Wagenburg. Die verschiedenen modernen wie historischen Frunkkarossen fanden in den Augen der besonders für solche Dinge der Repräsentanz verständnisvollen Londoner Gäste volle Würdigung, so ganz besonders der selten schöne und wertvolle Frunkwagen Kaiser Karl VI., in welchem zuletzt die Braut des Kronprinzen ihren Einzug in Wien hielt.

Um ein Uhr vereinigte sich dann die Gäste mit ihren Gastgebern und einer Anzahl von Herren der Wiener Gesellschaft zum Lunch im Rathauskeller. Vom Präsidium waren dazu die drei Vizebürgermeister erschienen, während sich der Bürgermeister bereits nach der Besichtigung des Hofmuseums bei den Gästen verabschiedet und bis zum Diner sich entschuldigt hatte. Der Lunch war eigentlich ein rechtschaffen Wienerisches Frühstück, bestehend aus Gulasch mit Nockerln, Backhendl mit Salat und Apfelstrudel, mit dessen Aussprache sich die Gäste einigermassen den Kopf zerbrachen, Gerichte von echt Wienerischer Eigenart, die Rathauskellerwirt Dombacher in vorzüglicher Qualität beistellte.

Während des Frühstückes hielt VB Dr. Porzer folgende Ansprache, die stürmischen Beifall fand: Es ist eine gute deutsche Sitte, wenn man gute und liebe Gäste hat, das Glas auf ihr Wohl zu erheben. Ich ergreife daher mein Glas auf das Wohl Eurer Lordschaft und auf das Wohl der Aldermans und aller Mitglieder der Gemeindevertretung der Stadt London. Sie leben hoch, hoch hoch! Stürmische Hoch und Hurrah-Rufe folgten.

Der Lordmayor Sir Th. V. Strong erwiderte in englischer Sprache Er sagte: Wir haben soeben gehört, daß es eine alte deutsche Sitte ist, die Gäste hoch leben zu lassen. Diese gute Sitte besteht auch in England. Ich danke dem Herrn Bürgermeister und seinen Kollegen und lade alle meine Freunde ein, mit mir das Glas zu erheben auf unsere lebenswürdigen Gastgeber, insbesondere auf den Herrn VB Dr. Porzer, der in so lebenswürdiger Weise unser gedacht hat. Bald nach zwei Uhr wurde dann zur Fahrt an den Prater aufgebrochen. Das morgens schlechte Wetter hatte wohl im ersten Augenblick ein Kleinwenig Verwirrung in das ganze Arrangement gebracht, da man ursprünglich gedachte, die vormittägigen Besichtigungen zu Fuß zu machen, damit die Londoner Herren Gelegenheit hätten, sich mit den intimen Schönheiten der Inneren Stadt vertraut zu machen. Es wurden rasch Wagen requiriert, die frohe Laune aber litt unter dem Wetter weder bei den Gastgebern, noch bei den Gästen. Als gegen Mittags sich dann die drohenden Wolken verzogen und die Sonne erschien, war alles darob doppelt froh.

(Fortsetzung des Berichtes folgt.)

Ad Die Londoner Gäste.

Nach dem Lunch im Rathauskeller begab sich der Lord Mayor in Begleitung des als Dolmetsch fungierenden Ingenieurs ins Oberhofmeisteramt, dann zum Minister des Aeußeren, zum Ministerpräsidenten, in die Statthaltereirei, zum englischen Botschafter und zum großbritannischen Generalkonsul und gab überall seine Karte ab. Dann unternahm er eine Spazierfahrt in den Prater durch die Prater Hauptallee und nahm in der Krieeau die Jause. Er wurde von den Gästen dort sofort erkannt und ehrerbietig begrüßt. Zurück ging die Fahrt durch den Wurstelprater. das Leben und Treiben daselbst, die zahlreichen Belustigungsobjekte erregten das lebhafteste Interesse des Lordmayors, der nicht genug Worte des Entzückens über die Schönheit und die Pracht des Praters fand.

Die Mehrzahl der englischen Gäste fuhr durch die Prater Hauptallee in die Freudenau zu dem Pferderennen. Die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sowie eine Anzahl von Gemeinderäten schloß sich Ihnen an. Vizepräsident Prinz Alexander Solms-Braunfels begrüßte die Herren und konversierte längere Zeit mit dem VB. Dr. Porzer. Die Gesellschaft kam eben zurecht zu dem Hauptevent, dem Graf Nikolaus Esterhazy - Memorial, zu welchem Rennen auch ein Pferd aus dem königlich preußischen Gestüt hieher gesendet worden war. Die Engländer

äußerten wiederholt ihre Anerkennung über die schöne Bahn und zollten dem Betrieb alles Lob.

Um 1/2 6 Uhr wurde im Restaurant Hopfner in der Kärntnerstraße das Diner eingenommen. Hier fanden sich 8 der Lord Mayor und Bgm. Dr. Neumayer wieder zur Gesellschaft. In dem künstlerisch ausgestatteten Konzertsaal war für 140 Personen gedeckt. Das vorzüglich zusammengestellte Menu, die ausgezeichnete Zubereitung sowie die Getränke vom Bier angefangen bis zum Champagner fanden den ungetheilten Beifall der Gäste.

Abends besuchten die Londoner die Hofoper, in welcher Goldmark's „Königin von Saba“ gegeben wurde; die tadellose Aufführung, die glänzende Ausstattung und die Musik fand bei den Gästen die gebührende Würdigung und sie beteiligten sich lebhaft an dem Beifall, der ebenso den Darstellern, wie dem Dirigenten Schalk und seiner ausgezeichneten Musikerschar galt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Montag, 11. September 1911.

Die Londoner Gäste. Die erste Besichtigung des heutigen Tages galt der spanischen Hofreitschule. Hofrat Ritter von Rösler begrüßte die Gäste und begleitete den Lord Mayor und die beiden Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß, die sich in dessen Gesellschaft befanden, in die Hoflage, wo später Oberstallmeister Graf Ferdinand Kinsky erschien, den Lord Mayor und seine Gesellschaft begrüßte und sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Die Bereiter Herold, Hirsberger, Ernst und Zeiner und der Scholar Petrasch zeigten hier an nicht weniger als 15 Lippizaner-Hengsten der edelsten Zucht die großartigen Erfolge der höheren Pferdedressur und höheren Reitkunst, wie sie einzig in der Welt nur in diesem Institute traditionell werden. Die Engländer zollten sowohl den edlen Pferden wie den vorgeführten Produktionen gleiche Anerkennung und wärmsten Beifall. Von da aus begab sich die ganze Gesellschaft zu Fuß durch den Volksgarten zum Elisabethdenkmal, das mit stiller Bewunderung betrachtet wurde.

Wie bekannt weilt Edison zu vorübergehendem Aufenthalt in Wien, wo er in Hopfners Hotel in Schönbrunn Absteigquartier genommen hat. Bürgermeister Dr. Neumayer hat verfügt, daß der berühmte Erfinder für Mittwoch ~~11/11~~ zu dem zu Ehren der Londoner Gäste veranstalteten Bankett in das Rathaus geladen werde.

Zu diesem Bankett werden bereits große Vorbereitungen im Rathaus getroffen. Stadtgarten-Direktor Hybler ist mit einem Stab von Gärtnern und Hilfsarbeitern beschäftigt, den Festsaal und vor allem andern das Stiegenhaus auf das Festlichste auszuschnürcen. Das Stiegenhaus wird in jenem Pflanzen- und Blumenschmuck prangen, wie es bisher nur beim Ball der Stadt Wien üblich war. Der Lord Mayor, der Sheriff und die Aldermens erscheinen zum Bankett in ihrer Staatsrobe, also in ihrem vollen Ornat und werden mit den großen Staatskarossen eingeholt werden.

Audienz beim Kaiser. Seine Majestät der Kaiser hat heute um 1/2 1 Uhr mittags den Lord Mayor von London ~~11/11~~ Sir Thomas Vezev Strong in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz fand im Arbeitszimmer des Kaisers statt. Der Lord Mayor erschien in Gala: Zweispitz, schwarzer Frack und Eskapins aus schwarzem Samt mit kostbaren Knöpfen, Degen und die goldene Ehrenkette, mit dem prächtigen, mit kostbaren Diamanten besetzten Medaillon. In Begleitung des Lord Mayors befand sich als Dolmetsch der städtische Ingenieur Fritz Willfort. 10 Minuten vor der festgesetzten Stunde traf der Lord Mayor in der Hofburg ein und

wurde durch den Flügeladjunktanten Grafen Hoyos dem Kaiser gemeldet und sofort empfangen. Der Kaiser kam auf den Lord Mayor zu reichte ihm huldvollst die Hand und gab seiner Freude Ausdruck, ~~11/11~~ den Lord Mayor zu sehen. Dieser hielt nunmehr folgende Ansprache: „Euer k. u. k. Apostolische Majestät! Es sei mir gestattet, Euer k. u. k. Apostolischen Majestät den ehrfurchtsvollsten Dank der City von London auszusprechen, für die hohe Ehre und Auszeichnung, die Euer Majestät allen Engländern zu teil werden ließen, indem Euer Majestät den Repräsentanten der City von London, dem Zentrum des britischen Reiches, gnädigst zu empfangen geruhten.“

Ich bin mit einer Anzahl von Aldermans, dem Sheriff und zahlreichen Mitgliedern der uralten Korporation der City von London, dem Zentrum des britischen Reiches einer liebenswürdigen Einladung des Bürgermeisters und des Gemeinderates von Wien folgend, in die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gekommen, und wir schätzen uns glücklich, uns in Eurer Majestät Residenz zu befinden.

Alle Untertanen unseres geliebten Monarchen Georg V. der wie wir wissen, ein Freund Eurer Majestät ist, nicht zuletzt jene, die zu vertreten ich die Auszeichnung genieße, all diese Untertanen sind voll der ehrfurchtsvollsten Verehrung für Euer Majestät und Eurer Majestät Thron. Und wir empfinden es mit Glück und Stolz, dass es uns huldvollst gestattet wurde, in diesem Augenblicke persönlich Eurer erhabenen Majestät die Versicherung aufrichtigster Bewunderung für Eurer Majestät so lange und ruhmreiche Regierung auszusprechen, die so glorreich war in der Förderung und Entwicklung des Landes, so glorreich wie in allen guten Werken des Frädens, der Zivilisation, des Fortschrittes und der gesamten Menschheit zum Segen!

Wir geben dem ehrfurchtsvollsten Wunsche Ausdruck, daß Gottes Vorsehung noch weiterhin ihre schützende Hand über Eure Majestät und Ihr Reich halten möge!

Der Kaiser erwiderte huldvollst ungefähr: Ich freue mich sehr, daß die Herren nach Wien gekommen sind und ich sehe es immer mit großer Freude, wenn zwischen zwei Großstädten Besuche gewechselt werden und freundschaftliche Beziehungen gewechselt werden, wie ich weiß daß sie zwischen London und Wien bestehen, ebenso wie zwischen England und Oesterreich, und zwischen meiner Person und Ihrem erhabenen König. Ich hoffe, daß die Herren in Wien schöne Tage verbringen werden und daß diese mit Ihnen in dauernder Erinnerung bleiben wird. Der Lord Mayor entgegnete: Wir wissen, daß Eure Majestät der bester Freund unseres in Gott ruhenden Königs Eduard waren, ebenso wie

allerhöchst Sie in freundschaftlichen Beziehungen standen zu ~~11/11~~ Viktoria, das wir ein ehrendes erhabenes Ansehen. Der Kaiser richtete nun ~~11/11~~ in huldvollster Weise eine Reihe von Fragen an den Lord Mayor über den gegenwärtigen Aufenthalt des Königs, über die kürzlich stattgefundenen Krönungsfeierlichkeiten, über die geplante Reise des Königs nach Indien und über die reise des Herzogs von Conaught als Generalgouverneur ~~11/11~~ nach ~~11/11~~ Canada. Außerdem erkundigte sich der Kaiser in liebenswürdigster Weise um den Verlauf der Reise, und stellte eine Reihe von Fragen an den Lord Mayor, welche bewiesen, welches großes Interesse der Kaiser an der Reise der Vertreter der City von London und an ihrem Wohlergehen in Wien nimmt. Der Lord Mayor beantwortete all diese Fragen und knüpfte hier an die Bemerkung: Ich versichere Eurer Majestät, daß die huldvolle Gewährung der heutigen Audienz, die Wortfreundlichkeit und gütiger Anteilnahme für England und für uns, bei allen Mitgliedern der Reputation, denen ich mich beisein werde die Mitteilung hievon zu machen, die größte Freude auslösen wird, nicht weniger als bei mir, dem als dem gegenwärtigen Lord Mayor von London die große Ehre und Auszeichnung zuteil geworden ist, diese frohe Kunde zu übernehmen. Der Kaiser verabschiedete sich hierauf in der huldvollsten Weise von den Herren, gab dem Lord Mayor wieder die Hand und dankte dem Ingenieur Willfort für seine Intervention als Dolmetsch. Nach der Audienz begab sich der Lord Mayor wieder in sein Hotel zurück. Er äußerte sich voll Bewunderung und aufrichtigen Entzückens nicht nur über die äußerst huldvolle Aufnahme, die ihm beim Kaiser zuteil wurde, sondern auch über das blühende Aussehen Seiner Majestät und sein reges Interesse und den tiefen Einblick in alle internationalen Fragen.

Verbandstag der Leichenbestattungsunternehmer. An den ersten Beratungstag schloß sich Samstag vormittags eine Besichtigungsfahrt in und um Wien ~~11/11~~ Salonwagen der städt. Straßenbahnen und eine Besichtigung des Wiener Zentralfriedhofes. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Rathauskeller, dem VB. Dr. Porzer bewohnte, der den Verbandsauschuß auf das herzlichste begrüßte wurde Samstag nachmittags das zahlreiche Beratungsmaterial erledigt. Präsident Hr. Rauscher der städt. Leichenbestattungsunternehmer in Wien dankte insbesondere in herzlicher Weise dem Ehren-Präsidenten kais. Rat Doberlet, für die ruhige und sachliche Leitung der Sitzungen, sowie den aus allen Provinzen Oesterreichs erschienenen Mitgliedern, dann dem mit den Vorarbeiten betrauten Komitee und den beiden Herren Vorständen Sedla-~~11/11~~sek und Grunes sowie den Stenographen, Beamten der städt. Leichenbestattung für ihre Ausdauer und Mühewaltung und schloß dann den ersten Verbandstag. Daran reihte sich noch eine Ausschußsitzung.

Städtische Volksbäder. In der letzten Stadtratsitzung legte StR. Oppenberger den Jahresbericht über die städt. Volksbäder für das Jahr 1910 vor. Der Gesamtbesuch betrug in allen 17 Volksbädern 2,740.405 Personen, gegenüber 2,315.510 Personen im Jahre 1909 und weist daher abermals eine wesentliche Steigerung auf. Den stärksten Gesamtbesuch weist wie im Vorjahre das Volksbad im 2. Bezirk auf nämlich 238.029 Personen. Eine Frequenz über 200.000 Personen zeigen noch die Volksbäder in den Bezirken Margareten, Neubau, Favoriten, und Ottakring. Der Prozentsatz an weiblichen Besuchern stellte sich im Jahre 1910 auf rund 29 %. Von der Wohltat des unentgeltlichen Badens machten 174.321 Schulkin-der (97.324 Knaben und 86.997 Mädchen) Gebrauch. Am 25. Mai 1910 wurde das neue Volksbad im 7. Bezirk Hermannsgasse 24 eröffnet. Diese Anstalt erhielt nicht nur ein mit kombinierten Ankleide- und ~~11/11~~ Douschezellen eingerichtetes Frauenbad, wie mehrere neuere Volksbäder, sondern auch zum erstenmal eine ähnliche nur in besserer Ausstattung eingerichtete Abteilung ~~11/11~~ für Männer, welche als Männerbad erster Klasse bezeichnet und für welche ein höherer Badepreis (30 Heller statt 10 Heller) bestimmt wurde. Diese neue Einrichtung sowohl als auch die modernere Ausstattung und die hellen und luftigen Räume des neuen Bades brachten es sich mit sich, daß sein Besuch sofort die doppelte Erhe jenes des alten, in der Mondscheingasse bestandenen Bades erreichte, Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Ottakringer Friedhof. Gemäß den Stadtrats Beschlüssen vom 23. Juni und vom 19. Juli l. J. dürfen Leichen von Personen, deren letzter Wohnort außerhalb der dem Ottakringer Friedhofe zugewiesenen Gemeindegebietsteile liegt, vom 1. Jänner 1912 an nicht mehr in diesem Friedhof beerdigt werden. Es gelten jedoch folgende Ausnahmebestimmungen: Denjenigen Personen, welche das Benützungerecht an einem Grabe oder einer Gruft im Ottakringer Friedhofe bereits erworben haben oder bis längstens 31. Dezember l. J. erwerben, bleibt es unbenommen, auch weiterhin in diesen Grabstätten Leichen Nicht-Zugewiesener beerdigen zu lassen. Desgleichen bleibt es zulässig, daß Personen, welche außerhalb der zum Ottakringer Friedhofe gehörigen Gemeindegebietsteile wohnen, ein Grab oder eine Gruft in diesem Friedhofe erwerben, es dürfen jedoch vom 1. Jänner 1912 an in solchen Grabstätten nur Leichen Zugewiesener beerdigt werden.

Bezirksvorsteher Wieden. Der Vorsteher des 4. Wiener Gemeindebezirktes Reichsratsabgeordneter und Landtagsabgeordneter Franz ~~11/11~~ ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

höflichkeit um Aufnahme der beiliegenden kurzen Notiz über sein Fest.

P. N. Redaktion! Der ~~11/11~~ Männergesangsverein der städt. Straßenbahnen Wien bittet auf diesem Wege die verehrliche Redaktion

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
11. September nachm.

Die Londoner Gäste. Nach der Besichtigung des Kaiserin Elisabeth Denkmals ging es zu Fuß über den Ring zur Hansensstraße, wo der Galawagen und 5 Salonwagen der städtischen Straßenbahnen zur Fahrt nach Schönbrunn bereit standen. Der Stadtratsreferent Schreiner und Direktor Spängler begrüßten die Herren und Obergeringieur Lerchenfelder überwachte die Expedition der Wagen. Beim Schönbrunner Tore begrüßte Schloßhauptmann Ruprecht den Lord Mayor und die übrigen Herren und übernahm selbst die Führung. Den Londonern wurden „Führer durch das Schloß Schönbrunn“ in englischer Sprache überreicht. Der Lordmayor konnte nur den Anfang des Rundganges mitmachen, da die Stunde nahte, zu welcher er zur Audienz beim Kaiser zu erscheinen hatte. Mit großem Interesse besichtigten die Herren die Zeremoniell- und Fremden-Appartements, insbesondere die Räume, welche Napoleon in den Jahren 1805 und 1807 wohnte und das Sterbezimmer seines einzigen Sohnes, des Herzogs von Reichstadt. Die kostbare Einrichtung, die prächtigen Gobelins und die historischen Gemälde erragten ebenso ihr Entzücken, als der herrliche Ausblick auf den Park. Darnach wurde der Managerie ein rascher Besuch abgestattet, insbesondere dem Affenhaus, den Raubtieren und dem 2 monatlichen Elefantenbaby, beim Hietzinger Tore bestieg man bereitstehende Automobile der Oesterr. Fiaker-Automobil-Gesellschaft und in kurzer Zeit war das Versorgungsheim in Lainz erreicht. Hier wartete bereits Bürgermeister Dr. Neumayer, begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie den Besuch des Versorgungsheims in das Programm aufgenommen haben. Mit Stolz, sagte der Bürgermeister, zeigen wir den Fremden diese Anstalt, in welcher alle Errungenschaften der Neuzeit verwertet wurden und die dem Geiste der Humanität nach jeder Richtung entspricht. Der Senior der Aldermans Sir Knight sprach das Bedauern aus, daß der Lord Mayor an der Besichtigung nicht teilnehmen könne und erklärte, daß er und seine Kollegen der Besichtigung großes Interesse entgegenbringen, da auch die Engländer ein warmes Herz für jene armen Menschen haben, die ihr Lebensende in diesen Anstalten verbringen müssen. Unter der Führung des Magistratskommissars Pollak, des Verwalters Knauer, der Primärärzte Linsmayer und Dr. Moritz sowie der Seelsorger Rathner und P. Roth wurde dann ein Rundgang durch die ausgedehnte Anlage unternommen und insbesondere ein Kranken- und ein Ehepaarpavillon sowie die Zentralküche eingehend besichtigt. Die genannten Herren gaben den Gästen eine gedrängte, aber erschöpfende Schilderung der Anstalt.

Das Wiener Versorgungsheim

befindet sich im 13. Bezirk (Hietzing) und dient zur dauernden Unterbringung armer, infolge Alters oder Krankheit erwerbsunfähiger Wiener und zur vorübergehenden Aufnahme von Fremden, für welche aus demselben Grunde bis zur Verfügung der Heimatsgemeinde gesorgt werden muß. Das Wiener Versorgungsheim wurde während der Zeit vom 26. Juni 1902 bis 15. Juni 1904, also in nicht ganz 2 Jahren, mit einem Kostenaufwande von rund 12 Millionen Kronen erbaut. Die umfriedete Grundfläche hat ein Ausmaß von 300.000 m². Auf derselben sind folgende Gebäude errichtet: die Kirche, 4 Verwaltungsgebäude, in welchen auch Wohnungen für Aerzte und Beamte untergebracht sind, die Zentralküche, das Wäschereigebäude, das Nonnenheim, 4 Männer- und 4 Frauenheime, 2 Ehepaar-Pavillons, 4 Krankenhäuser, ferner einige Nebengebäude für Wirtschaftszwecke und das Wild'sche Stiftungshaus für vorübergehende Unterbringung von Rekonvaleszenten und Arbeitssuchenden. Beheizt wird das Heim teils mit Niederdruckdampfheizung, teils mit Oefen. Im Wiener Versorgungsheim sind derzeit 4035 Pfléglinge untergebracht. Die Verköstigung der Pfléglinge erfolgt in eigener Regie. Alle gesunden Pfléglinge des Heims erhalten die volle Verpflegung bestehend aus dem Frühstück (0,3 l Kaffee), dem Mittagessen (0,3 l Suppe, 8 dkg. gekochten Fleisch, 0,3 l Zuspense; Mittwoch und Freitag wird anstatt des Fleisches 0,4 l Mehl- oder Milchspeise oder Seefisch gegeben), dem Abendessen (0,3 l Gemüse, Hülsenfrüchte, Mehl- oder Milchspeise), der Brokraktion (30 dkg. Brot oder 2 Semmeln). An hohen Festtagen findet eine Kostaufbesserung statt. Außerdem wird jedem Pflégling ein Handgeld von 11 h täglich verabreicht. Die Verköstigung eines Pfléglings kostet täglich ungefähr 94,36 h. Die Gesamtzahl der in der internen Armenpflege befindlichen Personen betrug Ende des letzten Jahres 6460, wovon der größte Teil im Wiener Versorgungsheim, der Rest in den auswärtigen Wiener Versorgungshäusern untergebracht ist. Die Gesamtkosten für die in allen städtischen Versorgungshäusern untergebrachten Personen betragen im Jahre 1910 K 3,792, 543, wovon auf das Wiener Versorgungsheim K 2,594.813 entfallen. Die Wiener Bürger werden separat aus dem Bürgerspitalfonde erhalten. Die Kosten hierfür betragen im Jahre 1910 K 458.767. Die vollste Lobes über die ganze Anstalt und den Betrieb verliehen die Gäste das Versorgungsheim und begaben sich mittelst Automobils zu der Landes-Pflege- und Heilanstalt Steinhof. Ein Bericht über die Besichtigung dieser Anstalt geht den P.T. Blättern durch die Landtagskorrespondenz zu. Unter den Gästen befindet sich wie gemeldet auch Sir Henri Edmund Knight, der älteste Alderman, der bereits im Jahre 1892 Lord Mayor der City war und heute im 77. Lebensjahre

steht. Sir Knight, dem GR. Effenberger attachiert wurde, der ein fließendes englisch spricht, begab sich heute in dessen Begleitung in die großbritannische Botschaft und gab daselbst seine Karte ab.

X X

Ueber Wunsch der Londoner Gäste werden dieselben morgen nach der Rückkehr vom Schloß Kreutzenstein das städt. Strandbad Gänsehüfel besichtigen.

X X

Mit bedeutender Verspätung fanden sich dann die Gäste vor dem Rathause auf dem Dr. Karl Lueger-Platz zur Schauübung der Wiener städt. Feuerwehr ein. Ein zahlreiches Publikum wohnte der interessanten Vorführung bei. Das große Rondo war möglichst freigehalten worden, an der Nordseite waren Stühle bereit gestellt. Unter den Zuschauern bemerkte man zahlreiche Gemeinderäte, die Angeordneten Kemeter, Rieneckl, Eisterer, Baumgartner, Schuhmeier, den Landtagsabgeordneten Ernest Schneider, den Oesterreichischen Landtagsabgeordneten Dechant Schmidbauer, die Obermagistratsräte Rohl, Asperger und Dr. Nüchtern, den Buchhaltungsdirektor Stieber, den Landes Oberinspektionsrat Gereny, den Regierungsrat Pompe, Polizeirat Fuchsler, Oberinspektor Tauber, den Feuerwehrreferent Mag.-Rat Madjera mit dem Feuerwehrkommandanten Müller, etc. etc. Die Oberleitung der sehr interessanten Schauübung lag in den Händen des Oberinspektors Ohtil. Die Annahme war folgende: Im ersten Stock des nördlichen Teiles des Rathauses ist ein Brand ausgebrochen, der rasch größere Ausdehnung angenommen hat. Rauch und Flammen haben den im ersten Stock befindlichen Personen den Weg über die Stiegen abgeschnitten, so daß sie sich auf die Galerie flüchten mußten. Es erfolgte die Alarmierung der Feuerwehren. Oberthelegraphist Turozak brachte dem Lordmayor den Alarmtaster, welcher nun in Bewegung gesetzt wurde. Im Verlaufe von 2 bis 3 Minuten rückten aus von der Feuerwehrzentrale der 1. und 2. Löschzug und die Filialwachen Mosefstadt und Alsergrund. Die Trains standen unter dem Befehle des Inspektors Meier wovon ein Brandmeister und die Volontäre Oberleutnant König und Oberleutnant Hochmair zur Seite standen. Im ganzen rückten 17 Automobile mit 102 Mann aus. Rasch ging es an die Löscharbeit. (Das Programm wurde schon mit der früheren Ausgabe versendet)

Die Rettungsarbeiten gingen rasch und präzise von statten und die vorzüglichen Geräte insbesondere die 2 hohen pneumatischen Schiebelleitern machten sichtlichen Eindruck auf die Gäste. Auch die Dampfspritzen, Hydranten, Rutschtuch und Rettungsschlauch traten in Aktion. Nach vollendeter Produktion, welche den vollsten Beifall fand, rückten die Automobile vom Brandplatze ab,

rangierten sich unter dem Kommando des Automobilreferenten Brandmeister Wagner, bei der Votivkirche und defilierten dann in raschem Tempo von dort in der Richtung zum Scherlingplatz unter lebhafter Akklamation. Nach der Feuerwehr Schauübung wurden dann den Gästen unsere neuesten modernen Straßenpflegemaschinen vorgeführt. Zuerst ein Automobil Lasttrain für 10.000 Kilogramm, ein Puch 50 HP Wagen der ca 24 bis 26 km per Stunde leitet mit 2 Anhängewagen, beladen mit 800 Pflastersteinen. Darnach kam ein neuer Puch Automobil-Straßenbesprengwagen mit 50 HP und einen Kesselinhalt von 5000 Litern. Er zeigte die verschiedensten Variationen der Sprengweite, welche bis 22 ja selbst 26 m vergrößert werden kann. Diese Vorführung leitete Verwaltungsrat Adam und Direktor Belletz von den Puchwerken. dann gelangten Asphalt-Waschmaschinen von Parsche und Weißer und zum Schluß Sandstreumaschinen unter der Aufsicht des Inspektors Kratochvila zur Vorführung. Unter der Leitung des Gebäudeinspektors kaiserlichen Rates Erhart und in Begleitung des GR Effenberger besichtigten dann eine Anzahl der Londoner Gäste das Parlamentsgebäude, erkundigten sich eingehend um die Verhältnisse im Saale, über die Zusammensetzung des Präsidiums, und insbesondere von wo aus gesprochen wird. Sie waren über die Ausstattung, und zumal über das gute Material und den herrlichen Marmor ganz entzückt, und bewunderten dann die kürzlich fertiggestellten sowie die in der Herstellung befindlichen Wandbilder in der Halle und in der Vorhalle. Gegen 3/4 6 Uhr erschien dann der Lordmayor in Begleitung des Bgm Dr. Neumayer vor der Session um die dort etablierte internationale Postwertzeichenausstellung zu besichtigen. Der Präsident Ritter von Anotiere empfing den Londoner Gast beim Eingang mit folgender Ansprache: Die Freundschaft der Völker und Nationen die sich auf gegenseitiger Hochachtung, Wertätzung und Unterstützung aufbaut, überbrückt Meere und hebt die Entfernungen zwischen den einzelnen Ländern auf. Wie wir Wiener über den Besuch des verehrten Herrn Lordmayors danken, hat ein würdigerer Vertreter von Wien unser verehrter Herr Bürgermeister schon bei Ihrer Ankunft gesagt. Mir obliegt nun die ebenso ehrenvolle wie angenehme Pflicht, als Präsident der internationalen Postwertzeichenausstellung Sie auf internationalem Boden zum begrüßen. Auf dem Boden einer Ausstellung, in der sehr viel Ihrer Landsleute als hervorragende Aussteller und Juroren tätig sind. England besitzt in seinem König Georg und ersten Philatelisten, der der ersten philatelistischen Gesellschaft in London das Prädikat „königlich“ verlieh, und so unserem schönen Sammelsport zu ungeahnten Ehren verhalf. Ritter von Anotiere stellte hierauf den Sektionsrat Dr. Wasch von Orlic als Delegierten des Handelsministeriums, dann die

Die Londoner Gäste Die heutige Vorstellung am Theater an der Wien gestaltete sich durch den Besuch der Londoner Gäste zu einer regelrechten Festvorstellung. Der Zuschauer war festlich mit Reissig-Festons und Schleifen in seidenen gelben und weiß-roten Farben geschmückt und die österreichischen Wapen durch englische überdeckt. Als der Lord Mayor mit einiger Verspätung das Haus betrat, wurde er von Direktor Karjak bewillkommt und in die erste Parterre Loge geführt, in welcher der Bürgermeister mit seiner Gemahlin Platz genommen hatte. Sir Strong küßte der Gattin des Bürgermeisters die Hand und überreichte ihr Blumen. Als er in der Loge erschien intonierte das Orchester God save the King, welche Hymne das ganze Haus stehend anhörte. Die englischen Gäste hatten Parkettplätze inne, in den Logen der beiden Vp Dr. Porzer und Hoß, welche der Vorstellung beiwohnten hatte auch je ein Londoner Gast Platz genommen. In einer Proszenium-Loge saß der englische Botschafter Cart-Wright, in einer Parterrelloge Fürst Karl Kinsky; auch der französische Botschafter Crozier und Graf Mensdorff befanden sich unter den Zuschauern. Die Einlage im 2. Akte mit dem von den Damen Kartousch und Fischer nach den Klängen des Donauwalzers getanzten Walzer hatte folgenden Wortlaut:

Wie lockt sie so süß, so traut, so heiß
 Die goldene Wiener Walzerweis,
 Bald schmachtet und singt von Liebesleid,
 Bald jubelt und klingt voll Seligkeit.
 Bald packt sie uns wild voll Uebermut,
 Bald treibt sie das Blut zur Jugendglut
 Und zieht uns in ihren Zauberbann
 Dann widerstehe wer es kann!
 Man schlingt uns Liebchen fest den Arm,
 Wie wird so wohl, wie wird so warm.
 Man sieht ins Auge sich beglückt
 Und fühlt dem Weltall sich entrückt.
 Man schwebt dahin und weiß es kaum
 Man träumt den schönsten Walzertraum.
 O könnt bei diesem Sphärensang
 Man träumen sein Leben lang.
 Ja so tanzt man, ja so tanzt man
 In der Stadt wo ich geboren,
 Ja so tanzt man, ja so tanzt man
 In der Stadt am Donaustrand.

Beim Kommen und Gehen waren Lord Mayor und Londoner Gäste Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und herzlicher Sympathien.

Pallast-Harreswandlung

Die 14. März abends nahmen die Gäste beim Gastmahl im Hofgarten. Der Herr Bürgermeister hat die Ehre, die Gäste zu begrüßen. Die Gäste sind sehr zahlreich. Die Damen sind sehr schön gekleidet. Die Herren sind sehr elegant. Die Musik ist sehr schön. Die Unterhaltung ist sehr interessant. Die Gäste sind sehr zufrieden. Die Veranstaltung ist sehr gelungen. Die Gäste sind sehr dankbar. Die Veranstaltung ist sehr schön. Die Gäste sind sehr zufrieden. Die Veranstaltung ist sehr gelungen. Die Gäste sind sehr dankbar.

Mitglieder des Komitees Polizeirat Grimm, Dr. Uhl, Sekretär Adolf Passer, Kassier Ludwig Labatt, K. Weheim, J. Baumgarten, Otto W. Friedl, A. D. Jenny, O. Komarek, W. Sprohmayer, J. Sturany, Sekretär Passer die Mitglieder der Jury M. F. Castle, Ritter des Victoria Ordens (London), A. Coyette (Paris), Dr. E. Diana (Rom), Oberlandgerichtsrat C. Lindenberg (Berlin), H. P. Manus (Amsterdam), Baron v. Reuterskiöld (Lausanne), Julius Taitl (Wien), Franz Walenta (Prag) dem Lord Mayor vor. Dieser erwiderte auf die Ansprache des Präsidenten: Als Abgesandter der englischen Nation gereichtes mir zu großen Vergnügen, in diese Ausstellung gekommen zu sein, wo ich viele interessante Leute vorfinde. Die Bevölkerung Englands bringt der Philatelie großes Interesse entgegen und besonders König Georg ist als eifriger Sammler bekannt. Ich bin entzückt, eine so glänzend aufgebaute Ausstellung vorzufinden, und ich hoffe, daß alle Länder die durch Aussteller hier vertreten sind, stets gute Freunde bleiben mögen. Darauf wurde der Rundgang angetreten unter der Führung des Sekretärs Passer, wobei auch Mss. Edith Field, die hervorragende englische Sammlerin durch eine Ansprache des Lord Mayors ausgezeichnet wurde. Nach kurzem Verweilen in der Ausstellung erklärte der Lord Mayor zu seinem Bedauern nicht länger verweilen zu können, da das Programm wenig Zeit lassen. Von Verlassen des Gebäudes gab eine Lordschaft noch einmal der großen Freude Ausdruck über das Gesehene Ausdruck, das auch vom künstlerischen Standpunkte volles Interesse verdiene. Sekretär Passer überreichte ihm eine silberne Medaille als Erinnerung an seinen Besuch, die der Lord Mayor mit vielen Danke und der Versicherung entgegennahm, dieselbe stets als Erinnerung an die internationale Postwertzeichensammlung aufbewahren zu wollen. Er trug sich noch in das Gedenkbuch ein und verließ unter Akklamationen die Ausstellung. (Über die Vorstellung im Theater an der Wien und den Leuchtbrunnen folgt nach's noch ein kleiner Bericht.)

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. September 1911.

Deutschmeister-Schützen-Korps. Die Umwandlung des Deutschmeister-Schützen-Korps in das neue Schützen-Korps ist zufolge Allerhöchster Entschliessung Seiner Majestät vom 21. August l. J. erfolgter Kenntnisnahme vollzogen und es findet Donnerstag, den 14. September l. J. um 8 Uhr Abend in Leitners Restauration, 1. Bezirk Auerpergstraße 6 die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt:
1. Kenntnisnahme der Umbildung des Korps nach den Bestimmungen des kais. Patentes vom 22. August 1851, R.-G.-Bl. Nr 191.
Allerhöchste Entschliessung Seiner Apostolischen Majestät vom 21. August 1911. 2.) Uebertragung des Vermögens des Vereines „Deutschmeister-Schützen-Korps“ an das umgewandelte Korps.
3.) Wahl des Kommandanten. 4.) Angelobung der Mitglieder im Sinne der Satzungen. 5.) Wahl der Offiziere Unteroffiziere und Gefreiten. 6.) Festsetzung der Beiträge für das Jahr 1911.
7.) Allfälliges.

Die Londoner Gäste. Der heutige Vormittag war der Besichtigung industrieller Unternehmungen der Stadt Wien gewidmet. Um 10 Uhr fuhren die Gäste vom Hotel Bristol, wo sich Hrn. Dr. Neumayer, die VB. Hierhammer und Hoß, Obermag.-Rat Pohl sowie zahlreiche Gemeinderäte eingefunden hatten, mittels Automobilen zur Besichtigung der städtischen Gaswerke. Hier hatten sich zum Empfange Direktor Menzel, Betriebsleiter Büsener und Ober-Ing. Marischka eingefunden. Beim großen Gasbehälter von 150.000 m³ mit dem eisernen Wölbmantelbecken wurde der Rundgang angetreten, das Verwaltungsgebäude und die Ofenhäuser passiert und zunächst das Exhaustorhaus, dann das Kesselhaus und die elektrische Zentrale besichtigt und dann bei der Teer- und Ammoniakgewinnungsanlage vorüber der Weg zu den neuen horizontalen Kammeröfen gemacht, deren praktischer Betrieb allgemeine Anerkennung fand. Nach Besichtigung der alten schrägen Öfen wurde der Kohlenplatz mit der großen maschinellen Kohlenförderanlage besucht. Ueber das Gesehene wurden nur Stimmen des Lobes bei den Gästen laut, denen während des Rundganges folgende Erklärungen geboten wurden:
Bis zum November 1899 wurde das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Wien von der Imperial-Continental-Gas-Association und der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft mit Gas versorgt. Von diesem Zeitpunkte an ist die Gasversorgung der Bezirke 1 bis 11 und 20, eines Teiles des 21. Bezirkes sowie einiger Außengemeinden an das in den Jahren 1896 bis 1899 erbaute städtische Gaswerk im 11. Bezirke, Simmering übergegangen, während in den übrigen Bezirken erst vom 31. Dezember 1911 an die Stadt die Gasversorgung übernimmt.

Um dem außerordentlich steigenden Gasbedarfe zu entsprechen, ist das in Simmering bestehende städtische Gaswerk mit seiner ursprünglichen Gaserzeugungsfähigkeit von 450.000 m³ (15,975.000 Kubikfuß) Kohlegas und 100.000 m³ (3,550.000 Kubikfuß) Wassergas auf eine Gaserzeugungsfähigkeit von 650.000 m³ (23,075.000 Kubikfuß) Kohlegas und 175.000 m³ (6,212.500 Kubikfuß) Wassergas im Tage gebracht worden. Da aber aus technischen und wirtschaftlichen Gründen eine weitere Steigerung der Leistungsfähigkeit des städtischen Gaswerkes in Simmering nicht möglich war, mußte an den Bau eines 2. städtischen Gaswerkes geschritten werden. Dieses wurde im Norden der Stadt - im 21. Bezirke (Leopoldau) - nach den Entwürfen und unter der Leitung des Direktors der städtischen Gaswerke Menzel und des Ober-Ingenieurs Marischka errichtet und stellt in allen seinen Teilen ein Gaswerk modernster Ausführung dar. Die anfängliche Gaserzeugungsfähigkeit desselben wurde mit 200.000 m³ (7,100.000 Kubikfuß) festgesetzt.

Mit den beiden städtischen Gaswerken wird nun in Simmering und Leopoldau wird man imstande sein, für das Jahr 1912 erwarteten Gasbedarf von 174,000.000 m³ (6,177,000.000 Kubikfuß) für ein Territorium von rund 27.590 ha (107,77 engl. Quadratmeilen) mit 2,070.000 Einwohnern zu decken. Während im Gaswerke in Simmering das Gas in 3 Ofensystemen erzeugt wird, nämlich in den ursprünglich bestehenden Retortenöfen (180 Öfen á 9 geneigten Retorten), in den Schrägkammeröfen (34 Kammern für je 10t Kohleneinsatz) und in der horizontal-Kammerofenanlage (46 Kammern für je 11 t Kohleneinsatz) wird im neuen Gaswerke in Leopoldau das Gas nur in horizontalen Kammern erzeugt und besitzt diese Anlage 72 Kammern für je 11 t Kohleneinsatz. Zu den weiters besonders erwähnenswerten Einrichtungen im Gaswerke Simmering gehört die maschinelle Kohlenförderungsanlage, die den gewaltigen Kohleneinlauf von 48.000 Waggons á 10 t zu bewältigen hat, ein freistehender Gasbehälter mit einem Fassungsraume von 150.000 m³ (5,325.000 Kubikfuß), der sich besonders durch die Eigenart seines eisernen Wasserbeckens (Wölbmantel) auszeichnet, und eine Anlage zur Förderung des Gases unter höherem Druck, bestehend aus 3 Turbinengebläsen für je 5000 m³ (177.500 Kubikfuß) per Stunde. Zu dem neuen Gaswerke im 21. Bezirke gehört auch der im 20. Bezirk (Brigittenau) aufgestellte Gasbehälter mit einem Fassungsraume von 250.000 m³ (8,875.000 Kubikfuß), der der größte Behälter am Kontinent ist. Dieser Behälter wird gleichzeitig mit dem neuen Gaswerke in Leopoldau in Betrieb genommen. Es sei noch erwähnt, daß die Beleuchtung der Straßen und städtischen Anlagen unentgeltlich besorgt, Gas und Koks für Gemeinde-

zwecke zum Selbstkostenpreise geliefert werden. Seit dem Bestande der städtischen Gaswerke (1900) wurden 27.2 Millionen Kronen (1.133 Millionen Pfund), im Jahre 1910 allein 4.2 Millionen Kronen (0.175 Millionen Pfund) an die Staatskasse abgeführt.

Sodann wurden die städt. Elektrizitätswerke besichtigt, wo die Gäste von Direktor Sauer, den Werksleitern Siedle und Sasowsky, den Oberinspektoren Beron, Deck und Moser, Inspektor Schepper und Vorstand Spitzer begrüßt wurden. Im Werk I wurden die 6 Kolbenmaschinen zu 300 HP und die 3 Dampfturbinen zu 10.000 HP gezeigt, welche hochgespannten Drehstrom zu 5000 Volt erzeugen, der an die Unterstationen abgegeben und dort zur Gebrauchsspannung herabtransformiert wird. Außerdem wurden hier die zugehörigen Erregeranlagen, die 2 Akkumulatoren- und Schaltanlagen besichtigt. Dann ging der Weg ins Kesselhaus, das mit 32 Dampfkesseln zu je 340 m² Heizfläche und den dazugehörigen Ökonometrisch-(Vorwärmer-) Anlagen und 2 Anlagen für die Wasserreinigung ausgerüstet ist. Lebhaftes Interesse erweckte die automatische Kohlenförderanlage, welche die Kohle vom Waggon oder vom Lagerplatz bis zum Kessel bringt. Sämtliche Kessel sind mit automatischen Feuerungen (Kettenrosten) versehen, welche eine vollständig rauchlose Verbrennung vollführen. Lebhaften Beifall fanden auch die zwischen beiden Werken Gleisanlage für den Kohlentransport und die Anlage der Waggonkipper, wo die Kohle durch Kippen der Waggons entladen und dann automatisch ins Kesselhaus befördert wird. Im Werk II besichtigte man die 28 Kessel, die zur Hälfte je 300 und zur Hälfte je 500 m² Heizfläche haben, ferner die 3 Dampfturbinen zu je 10.000 HP und zum Schlusse die Pumpstationen für die Wasserhaltungsanlage, welche das für die Kondensation der Maschinen erforderliche Wasser vom Donaukanal in das Werk befördern. Auch hier verabschiedeten sich die Gäste unter Worten wärmsten Dankes und lebhaftester Anerkennung.

Nunmehr wurde die Fahrt zum Zentralfriedhof angetreten, wo sich zum Empfange eingefunden hatten: Baudirektor Sykora, Mag.-Rat Dr. Konikowsky, Baurat Pürzl, Zentralfriedhofsverwalter Frank, technischer Kontrollor Weisinger und Baurvident Pomeisl. Zunächst wurde der Erbauer der Zentralfriedhofs-Kirche Architekt Max Hegele dem Lordmayor vorgestellt. Bei der Leichenhalle, die zunächst besichtigt wurde, erwarteten die Gäste der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher und Vorstand Sedlaczek. Hier wurden verschiedene Aufnahmen gezeigt. Bei dem weiteren Rundgang durch den Friedhof wurde den Gästen über Befragungen mitgeteilt, daß seit dem Bestande des Friedhofs 800.000 Leichen bestattet wurden und der Friedhof ein Ausmaß von 200 Hektar hat. Der Weg führte beim Grabe der Opfer des Ringtheaterbrandes

vorüber zu den Ehrengräbern, wo besonders die letzten Ruhestätten von Mozart, Schubert, Beethoven, Hasenauer, Ghega, Dumba, Brahms, Johann Strauß, Josef Strauß, Johann Strauß Vater, Josef Lanner, Josefina Gallmayer, Marie Geistinger, Josef Matras, u. s. w. besichtigt wurden. Nach einem Rundgang durch die neuen Arkaden- und Kolubarianenanlagen begab sich die Gäste in die Gruft der Zentralfriedhofs-Kirche zum Grabe des verewigten Bürgermeisters Dr. Lueger, wo der Lordmayor einen prachtvollen Kranz niederlegte, dessen blau-weiß-rote Schleifen folgende Inschrift tragen:

A tribute to the great Burgermeister of Vienna Dr. Karl Lueger.

+ + +

The Lord-Mayor and Corporation of the City of London.

Septembre 1911.
Lordmayor Sir Thomas Vesey Strong sprach am Grabe Dr. Luegers folgende Worte:

Im Namen meiner Freunde, die mich auf dieser Delegation der City von London begleiten und zugleich als ein geringer Tribut all derer, die wir zu repräsentieren die Auszeichnung genießen, habe ich die Ehre, auf diesem Felde der Toten Wiens, das wir soeben besuchen, das Grab Ihres großen, nunmehr verstorbenen Bürgermeisters Exs. Dr. Karl Lueger mit dieser Blumenspende zu schmücken zum Zeichen unserer Verehrung für den großen Toten dem weisen Lenker der Geschäfte dieser Stadt dessen viele glänzende Werke die alle kommenden Zeiten Werke wir in diesen Tagen zu bewundern Gelegenheit haben, Werke, die alle kommenden Zeiten zum Wohle der Stadt Wien geschaffen wurden.

Hr. Dr. Neumayer erwiderte: Eure Lordschaft! Meine sehr geehrten Herren der Municipalität von London! Vor allem danken wir Wiener Ihnen herzlich und innig für die schönen Worte, die Sie zu Ehren unseres verstorbenen Führers und Bürgermeisters hier an seinem Grabe gesprochen haben. Diese Worte gehen ja uns besonders zu Herzen, die wir ja die unmittelbaren Empfänger der Politik sind, welche er inauguriert hat. Er war nicht nur ein Volksmann im reinsten Sinne des Wortes, er hat auch eine Wirtschaftspolitik, eine Gemeindepolitik inauguriert, welche ich möchte sagen - anklingt an jene Wirtschaftspolitik, welche auch in London gehandhabt wird, daß nämlich die wirtschaftlichen Unternehmungen, welche im Betriebe der Gemeinde sind, im Interesse der Allgemeinheit gehalten werden. Deshalb danken wir seiner Lordschaft noch innigst dafür, daß er unsere Verehrung auf so schöne Weise anerkannt und angeeifert hat. Nach diesem eindrucksvollen Pietätsakt beim Grabe des verewigten Bürgermeisters begaben sich die Gäste in die hellerleuchtete Kirche, über welche die Gäste entzückt waren. Der Lord-Mayor sprach dem Architekten Hegele wiederholt seine wärmste

Um 1 Uhr mittags wurde im Kursalon der Stadt Wien im Stadtpark von Restaurateur Zeller-Schönig ein gemein sames Frühstück serviert und um 2 Uhr mittags mittels Automobilen die Fahrt nach Krenstein zur Besichtigung des Grafen Wilhelms des Österreichischen Kaiserhauses angetreten.

ozerk schon Schlosses angetreten.

Wiener "Athauskorrespondenz"

Dienstag den 12. September 1911 abends.-

Die Londoner Gäste.-Vom Kursalon begaben sich die Gäste unter der Führung des Bürgermeisters mittels Automobilen nach Kreuzenstein.- In der Brigittenau beim dortigen Straßenbahnhof wurde Halt gemacht.- Hier begrüßte der Direktor der städtischen Straßenbahnen in englischer Sprache die Gäste, und gab dann eine Zusammenstellung von der Ausdehnung der Geleise Anlage den Verkehr und die Verkehrsmittel, dann über die Anlage des Bahnhofes mit seinen Wohnungen für Bedienstete, und demonstrierte endlich sowohl die einzelnen Typen der Motor und Seilwagen mit den Schutzvorrichtungen, wie auch die Geräte zur elektrischen Ausrüstung wie Rüst-, Leiter und Turmwagen, endlich die neuen elektrischen Schneepflüge und Straßenbürsten.- Ein ganzer Automobilrüstzug wurde dann alarmiert und auf seine rasche Inbetriebsetzung erprobt.-

Dann wurde die Fahrt nach Kreuzenstein fortgesetzt.- In Vertretung des erkrankten Burgherren waren Sohn, Enkel und Tochter, Gräfin Elisabeth Kinsky-Wilczek zur Begrüßung erschienen, ferner Direktor A. Walcher Ritter von Moltheim und Professor Strobl.- Das Stieglerquartett war im Burghofe aufgestellt und blies bei der Anfahrt der Gäste die Wilczekfanfare.- Gräfin Kinsky, sowie Baronin Coudehove konversierten mit den Londoner Gästen in englischer Sprache und gaben die Erläuterungen.- Vom großem Burghof gieng es zuerst die Kapelle, wo die Gräfin Kinsky-Wilczek sehr stimmungsvoll die Orgel spielte, dann in den Orgelchor, in das Oratorium, Archiv, Bibliothek, Kupferstichkabinet, Musikzammer, Maximilian-Drehbankkammer, in die Kemenaten, das Jagdzimmer, Fürstenzimmer, die Hauskapelle, die Rüstkammer, die kleine Kammer, die Küche und die Kantine. Ueberall wurden die unvergleichlichen reichen Kunstschatze mit aufrichtiger Ehrfurcht und Bewunderung besichtigt und bewundert.- Im großen Saale mit dem herrlichen gotischen Schrank aus dem Stifte Neustift bei Brixen wurde Halt gemacht.-

Hier hatte der Restaurateur des Urbani-Kellers Hipfinger einen Imbiß serviert. Graf Hans Wilczek begrüßte namens des Burgherren die Gäste nochmals mit einer kurzen Ansprache und gab den edlen Gästen, den Vertretern der edlen englischen Nation die Versicherung, daß sie in Kreuzenstein, wie in Wien, mit Freude und aufrichtigen Herzens empfangen würden. Er brachte den Gästen sein Glas. (Lebhaften Beifall). Nunmehr erwiderte der Lord Mayor. Er gab seiner Bewunderung über das Schloß Ausdruck, dankte für den herzlichen Empfang und sagte: Als der deutsche Kaiser hier war, war er außerordentlich entzückt. Das begreifen wir, die wir einfache Bürger

sind, jetzt, daß wir die Burg gesehen, auch recht gut, Die Gelehrten aller Welt äußern sich entzückt über das hier geschaffene Werk; das ist aber die Hälfte dessen, was das Schloß in Wirklichkeit verdient, es verdient, in der ganzen Welt bekannt zu werden. Er bedauert das Unwohlsein des Burgherren aufrichtig, und wünscht herzlich, daß er sich bald wieder erholen möge. (Großer Beifall und Hochrufe).

H.M. Dr. Neumayer hielt hierauf folgende Ansprache: Hochgeehrte Frau Gräfin! Hochverehrte Anwesende! Ich bin eigentlich in allererster Linie verpflichtet gewesen, den Dank für alle unsere lieben Gäste anzusprechen, denn sie sind Gäste der Stadt Wien und die Stadt Wien hat, ich möchte sagen, die verantwortliche Redaktion für die ganze Aktion übernehmen. Ich spreche daher den wärmsten Dank der Stadt Wien, Seiner Exzellenz dem Herrn Grafen Wilczek aus und dann den hier erschienenen Mitgliedern seiner Familie. Exzellenz Graf Hans Wilczek ist ein Mann, welcher in Wien zu den wenigen Persönlichkeiten zählt, die in jeder Hinsicht sich Verdienste um die Stadt Wien und das Vaterland erworben haben. (Lebhafter Beifall).

Graf Wilczek kennen die Ältesten Wiener als einen Mann, der immer nicht bloß gelebt sondern geschwärmt hat für alles Gute, Edle und insbesondere für alles Nützliche. Graf Wilczek war einer derjenigen, welcher eine Humanitätseinrichtung aller ersten Ranges, die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft gegründet haben. (Bei fall). Er hat sich Verdienste in einem Zeitalter von 2 Menschenleben erworben, welche jetzt in dieser ganz kurz bemessenen Zeit aufzuzählen unmöglich wäre. Aber ich will all das kurz zusammenfassen in dem Satze: Grafen Hans Wilczek ist in unserer Vaterstadt die höchste Ehre zuteil geworden, die einem Wiener Bürger, einem Wiener Patrioten zuteil werden kann, er ist einer von den drei lebenden Ehrenbürgern der Stadt Wien. (Beifall). Deshalb glaube ich, daß Seine Exzellenz Graf Wilczek es als Herzenssache angesehen hat, die Gäste der Stadt Wien heute zu sich einzuladen. Alle sind durchdrungen von dem Wunsche, daß er sich bald wieder wohl befinden im Kreise seiner Familie zur Freude derselben und zur Freude und Ehre der Stadt Wien. (Stürmischer Beifall). Nachdem noch andere Teile der Burg besichtigt worden waren, verließen die Gäste Kreuzenstein.

Hierauf wurde die Fahrt zum städtischen Strandbad Gänsehäufel angetreten; der Eingang war mit einer Fahne mit den englischen Farben, sowie mit reicher Flaggengala geschmückt. Die Gäste wurden von Stadtrats-Referent Oppenberger, Stadtbau- direktor Sykora, Mag.-Rat Hanisch, Betriebsleiter Bauinspektor Fischanka, Inspektions-Ärzt Dr. Udoutsch, Betriebsleiter Stellvertreter Ingenieur Hufschmid und Bademeister

Die Gäste zeigten lebhaftes Interesse für den Betrieb des Bades und fuhren nachdem sie ihrer Anerkennung über diese Einrichtungs der Gemeinde Ausdruck gegeben hatten, in ihre Hotels.

Tomitzky begrüßt und durch das Herrenbad, Knabenbad, Sandplatz und Familienbad geleitet, wo trotz der späten Nachmittagesstunde, es war bereits 7 Uhr geworden, noch Besucher badeten.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg.-Wien, Mittwoch, 13. September 1911.

Die Londoner Gäste. Der letzte Tag des Wiener Aufenthaltes der Londoner Gäste war einem Ausflug auf den Kahlenberg und den Kobenzl gewidmet. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr waren auf der Schleifenanlage in der Madergasse nächst der Karlskirche 4 Motorzüge mit Salonwagen der städtischen Straßenbahnen aufgestellt. Zur Begrüßung und Führung hatten sich Direktor Spängler, und Oberingenieur Lerohenfelder mit mehreren Ingenieuren der städtischen Straßenbahnen eingefunden. Unter den Begleitern der fremden Gäste befanden sich auch Vize-Admiral Baron Jedina.

Die Fahrt ging zum Bahnhof Nußdorf der Zahnradbahn, wo der Eingang mit Bahnen in den englischen, österreichischen und Wiener Farben reich geschmückt war. Betriebsleiter Ott und Sekretär Hofmann empfingen hier die Gäste. Mittels Zahnradbahn wurde nun die Fahrt auf den Kahlenberg unternommen, wo sich die Gäste zunächst auf die Hotel-Terrasse begaben, von welcher der sonst sehr schöne Ausblick infolge dichten Nebels leider sehr beeinträchtigt. Nach kurzem Aufenthalte wurde die Kaiserin Elisabeth-Ruhe mit dem wohl gelungenen Relief-Portrait Rudolf Bachmanns besichtigt und bewundert und hierauf die Rückfahrt mit der Zahnradbahn zur Station Krapfenwaldl angetreten. Hier waren unterdessen erschienen: VB. Hoß, Baudirektor Sykora, Baurat Pürzl und Mag.-Sekretär Seemann. Nun wurde unter der Führung der genannten Herren das Volkrestaurant in Augenschein genommen und der Anlage volles Lob gezollt und hierauf die Fahrt mittels Automobilen zum Schloßhotel Kobenzl fortgesetzt.

Vor $\frac{1}{2}$ 1 Uhr erschien der Lord Mayor in Begleitung des BM. Dr. Neumayer und des Ingenieurs Willfort im Schloßrestaurant wo er lebhaft akklamiert wurde. Er bewunderte von der Terrasse aus die herrliche Umgebung, dann begab sich die Gesellschaft in den Speisesaal, des Hotel-Restaurants. Beim Betreten desselben intonierte das Quartett For, welches die Tafelmusik besorgte, die englische Volkshymne, die stehend angehört wurde. Restaurateur Pertl bot alles auf, um durch ein vürzügliches Menü den jungen Ruf seines Etablissements zu festigen und zu stärken.

Vom Kobenzl fuhren dann die Gäste durch die herrliche Währinger Cottage-Anlage beim Karl Ludwig Denkmal vorbei, durch die Hasenauerstraße zum Türkenschanzparke, den sie bei der

Durchfahrt unter der Führung des Bezirksvorstehers Baumann besichtigten. Hier waren die Zöglinge des Pestalozzivereines mit der Musikkapelle des Währinger Knabenhortes aufgestellt, welche bei der Vorüberfahrt die englische Volkshymne intonierte, eine Aufmerksamkeit, über welche die Londoner Gäste hocheifrig waren. Sie waren von den landschaftlichen Reizen und gärtnerischen Schönheiten sowie von dem ganzen Ausfluge in der herbstlichen von klarem Sonnenlichte durchfluteten Landschaft, durch welchen einzeln allerdings nur kleines Stück unseres herrlichen Wienerwaldes kennenlernten, hoch entzückt.

Vom Türkenschanzparke weg begaben sich dann die Gäste in das Zentralkinderheim des Landes Niederösterreich in Gersthof.

Die Abreise der Londoner Gäste ist wie wir erfahren für morgen, Donnerstag, mittags 12 Uhr 50 Minuten ab Westbahnhof in Aussicht genommen.

Beim Sekt hielt Hm. Dr. Neumayer als erster folgenden Trinkspruch :
 Euer Lordschafft ! Meine sehr geehrten Herren ! zu schnell sind die letzten Tage verrauscht, in welchen wir Sie, meine sehr geehrten Herren in unserer Mitte hatten und welche uns zu unserer großen Freude liebe, neue Freunde erwarben. In diesen wenigen Tagen lernten wir einander kennen und schufen durch gegenseitige Aussprache die Grundlage für die Freundschaft, welche die beiden Städte London und Wien nunmehr auernd verbinden soll zu Nutz und Frommen der beiden Völker, zum Segen der Menschen, deren Kulturfortschritte in der Harmonie der Arbeit am besten gedeihen. So sind wir Ihnen, sehr geehrte Herren, außerordentlich dankbar, daß Sie die große Mühe auf sich genommen haben, den weiten Weg zu uns zu machen und uns als den Vertretern der beiden Städte auf diese Weise Gelegenheit gaben, freundschaftliche Beziehungen zu einander zu knüpfen. Hierzu ist wohl nichts so geeignet, als die persönliche Fühlungnahme. Denn nichts bringt uns näher, als das lebendige Wort, die persönliche Aussprache. Eindrücke bleiben dauernd im Gedächtnisse nicht so sehr aus Reisebüchern, aus Werken über Stadt und Land, als vielmehr dann, wenn sich die Menschen persönlich kennen gelernt haben. Durch den gegenseitigen Besuch der Städte werden etwaiger Abneigungen beseitigt, Sympathien hingegen erzeugt und ein festdauernder gegenseitiger Rapport geschaffen. Keinem Lande und keiner Stadt darf die freundschaftliche Zuneigung anderer Völker und Städte gleichgültig sein. Ein Volk ist im Weltverkehr auf das andere angewiesen, jedes Land und jede Stadt bedarf der Freunde in anderen Gebieten. Was früher der Kunst der Diplomaten allein vorbehalten blieb, wird in der heutigen Zeit oft den Völkern selbst übertragen und von ihnen besorgt. Die Städte werden immer ihren nationalen Charakter wahren und pflegen; sie haben jedoch nicht die Aufgabe, große Politik zu machen, sie dürfen auch nicht durch den Zwang der Politik leiden. Wirtschaftliche und rein menschliche Bestrebungen verbinden oft, wo die Politik trennt. Großstädte haben viele ^{sehr} ~~hohe~~ ^{vielen} wirtschaftliche Interessen gemeinsam; diese Gemeinsamkeit ist aber auch die Plattform, auf der sich die Völker zusammen finden können. Ich bin überzeugt; Engländer und Oesterreicher, die Bürger von London und von Wien werden sich auf dieser Basis immer finden. Die Wohlfahrt der uns anvertrauten Städte zu fördern ist unsere Aufgabe und zur Erreichung dieses Zieles reichen wir einander die Hände zum Bunde. Wir haben uns erlaubt, den geehrten Herren einige Wohlfahrtseinrichtungen und Wirtschaftunternehmungen zu zeigen und glauben Sie überzeugt zu haben, daß uns das Wohl der uns anvertrauten Bevölkerung sehr am Herzen liegt. Andererseits aber

wissen wir, daß Ihre Vaterstadt, meine sehr geehrten Herren, im Wettbewerb der Weltkulturbewegung voranschreitet und Einrichtungen besitzt, welche unübertroffen sind und allen Ländern und Städten ein nachahmenswertes Beispiel geben. Als wir vor mehreren Monaten einer Einladung der französischen Hauptstadt Folge leisteten da haben wir in Paris selbst und auf der Rückreise in verschiedenen deutschen Städten auf dem Gebiete der Communalverwaltung gar manches wahrgenommen, dessen Nutzenanwendung der ganzen Bevölkerung zu gute kommen wird. Wir Wiener wanden schon seit langem in regem, geistigen Contacte mit dem englischen Volke und die Ziele und Bestrebungen unserer größten Männer führten nicht selten in dieselbe Richtung. Keingeringer als Josef Chamberlain wies als Bürgermeister von Birmingham vielen Ihrer Städte den Weg zu blühenden kommunalen Wirtschaftsbetrieben; aber auch unsere Stadt hat den Gedanken der Verstaatlichung von für die Allgemeinheit notwendigen Anstalten und Betrieben verwirklicht und die Schaffung städtischer Unternehmungen der Bevölkerung nicht nur moderne Einrichtungen vermittelt, sondern auch dem Gemeindegeld ungeahnte Einnahmequellen eröffnet. Wir besitzen in Oesterreich seit einigen Jahren die Einrichtung des oesterreichischen Städtetages, eines Verbandes der Hauptstädte unseres Vaterlandes, welcher sich die Pflege der Wohlfahrt der Einwohner der ihm angehörenden Städte zur Aufgabe macht und wir sind daran, diese Institution durch Heranziehung aller anderen, also auch der kleineren Oesterreichischen Städte und durch die Schaffung einer strafferen Organisation zu erweitern. Um wie viel mehr könnte aber ein Verband aller Weltstädte erreichen, ein Weltbund, der die Auffindung und rasche Vermittlung der Irrungenschaften des menschlichen Geistes an alle Großstädte zum Zwecke hätte. Einem solchen idealen Ziele sind wir durch Ihren Lieben Besuch, meine sehr geehrten Herren, gewiß näher gekommen. Wir sprechen zwar eine andere Sprache, ^{haben} ~~ist~~ vielfach andere Gebräuche und politische Sorgen, aber in der Liebe zu unseren Mitmenschen und in dem Bestreben nach Verbesserung und Befestigung der Wohlfahrt unserer Mitbürger sind wir unbeschadet der Liebe eines jeden zu seinem Vaterlande eines Sinnes. Die wenigen Tage, welche die geehrten Herren Vertreter der Stadt London uns Wienern schenkten, haben genügt, um für Sie die aufrichtigsten Sympathien der gesamten Wiener Bevölkerung zu erzeugen. Ihr Beschluß, den Armen der Stadt Wien einen so ähnlichen Betrag zukommen zu lassen und die weiteren Spenden, welche Sie verschiedenen Instituten gewidmet haben, geben Zeugnis von Ihrer hochherzigen Gesinnung; nicht weniger aber wurden die Wiener geschmeichelt durch das Interesse, das Sie, meine sehr geehrten Herren, allen unseren städtischen Einrichtungen und Unternehmungen ent-

gegengebracht haben, durch die Anerkennung, welche Sie unseren Schöpfungen haben zuteil werden lassen und durch die Widmung der Kranzspende am Grabe des Schöpfers des modernen Wiens, unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Stürmische Hochrufe erklangen, worauf die Kapelle Drescher zuerst die englische dann die Oesterreichische Volkshymne intonierte, welche stehend angehört wurden. Darnach fuhr Bürgermeister Dr. Neumayer fort; Insbesondere haben Sie die Herzen der Wiener gleich nach Ihrer Ankunft gefesselt, als Ihr zartfühlender ^{der} Beschluß bekannt wurde, am Sarge unserer verewigten Kaiserin und des verewigten Kronprinzen Rudolf, so prächtige Kränze niederzulegen. Dieser pietätvolle Akt, dessen Zeuge zu sein ich die Ehre hatte, hat in den Herzen der Wiener den schönsten Widerhall gefunden und damit Saiten ihres Gemütes in Bewegung gesetzt, deren Klang ebenso erhaben, wie er uns Oesterreichern lieb und vertraut ist. Sind doch wir Wiener gewohnt mit unserem Kaiserhause Freud und Leid zu teilen und hängen wir ja an demselben mit allen Fasern unseres Herzens. Das ist die Treue im Herzen eines Volkes, das seinem Herrscher zu ewigen Danke verpflichtet ist, eine Treue, die niemals versirgt, solange der Mensch sich selbst achtet. Und diese Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause besetzt auch das edle englische Volk und insbesondere die Bürgerschaft der altherwürdigen Hauptstadt Ihres großen Reiches und deren hochgeehrte Vertretung. Im Bewußtsein dieser unserer ^{ganzwahren} vaterländischen Gefühle glaube ich, daß wir diesen feierlichen Moment nicht festlicher begehen können, als wenn wir der erhabenen Souveräne gedanken, die unsere Länder beherrschen. Ich bitte Sie daher mit mir einzustimmen in den Ruf : Seine Majestät König Georg V. und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. leben hoch ! hoch ! hoch ! Die Kapelle Drescher stimmte zuerst die englische und dann ~~die~~ Oesterreichische Volkshymne an, welche von den Anwesenden mitgesungen wurde. Der Bürgermeister fuhr dann fort:

Und nun gestatten Euer Lordschafft und Sie alle meine hochverehrten Herren Vertreter der City von London, daß ich Ihnen nochmals für Ihren liebenswürdigen Besuch herzlichst danke und Sie bitte Ihren hochverehrten Mitbürgern in London unsere besten Grüße zu entbieten. Meine Kollegen aber bitte ich, unsere Sympathie für die englische Hauptstadt dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Sie mit mir ausrufen:
 Unsere lieben Gäste leben hoch ! hoch ! hoch !
 (Abermalige stürmische Hochrufe.)

Der städt. Ing. Willfort übersetzte die Rede ins Englische und die Londoner Gäste unterbrachen wiederholt dieselbe durch stürmischen Beifall. Sodann bestieg der Lordmayor Sir Thomas Vesey Strong die Estrade und wurde von den Wienern mit brausenden nicht endenwollenden Beifallsklatschen und Bravorufen begrüßt. In englischer Sprache hielt er den nachstehenden Trinkspruch, der an zahlreichen Stellen stürmischen Beifall fand und welcher nach einer Verdolmetschung des Ing. Willfort ungefähr folgenden Wortlaut hat :

Trinkspruch des Lordmayors liegt bei.

341

Mr. Key, ein Mitglied des Com-
 spond City-Verwaltung, bedient
 sich der deutschen Sprache, bedient,
 dass er sie nicht selbst spricht,
 sondern im gegenseitigen Verkehr für die
 vielen Beispiele der Orthographie
 steht, was zeigt, dass die Schimen-
 nung aus diesem Gebiet in dem
 gegenwärtigen Jahrhundert fortleben
 wird, dass alles, was sie gesehen,
 das bestmögliche ist gemacht,
 und führt dem in englischer
 Sprache fort, indem es den Ob-
 rangen und dem Orlustpfan
 und das geistliche für ihre erfolg-
 reiche Wirkung dankt.

Wyn-Admiral Graf v. Fedina
 führt die Familienliste herauf
 der Österreichischen und russischen
 Marine und führt sie in dem
 Namen der Glocken von St. Paul
 Lützen, welche in der Glocken
 von St. Stefan in Tomyatje. So
 wohnt unter dem Namen der
 Spielplatz auf ein festes
 baldiges Niederfahren mit den
 so hat ganz anderen englischen
 Gärten.

Damit war um 3/4 12 Uhr
 nach der Reife der Trinkpreise
 schließt und kurze Zeit darauf
 und liefen die Gäste der Reife.

Speisenfolge beim Empfang im Rathaus.

- Vino Santo Castel Toblino.
- Englische Beef - Suppe.
- Bier von der städtischen Brauerei.
- Donauschill nach Art Morny.
- Mailberger 1908 vom Malteser-Ritter-Orden.
- Mastochsensende mit Grießnudeln und
gerösteten Erdäpfeln.
- Vöslauer Bugunder 1907.
- Paprikahühner.
- Gumpoldskirchner Kaiserwein 1908.
- Römischer Punsch.
- Pomery & Creno.
- Charles Heidsieck Sekt.
- Rebhühner.
- Rathausalat.-Dunstobst.
- Grüne Zuckererbsen mit Crouton.
- Wiener Rahmstrudel.
- Schmankerl-Eiscreme.
- Verschiedene Käse.
- Backwerk.
- Gemischtes Obst.
- Kaffee.

+ + +

4

342

Rede des VB. Dr. Forzer Beim Bankett im Rathause der Stadt Wien zu Ehren des Lord Mayors von London. Euere Lordschaft! Exzellenzen! Hochgeehrte Herren! Das Lob, welches Seine Lordschaft der Stadt Wien und Ihrer Verwaltung gezollt hat, verpflichtet uns zum höchsten Danke. Es erinnert uns an die Worte welche Alderman Knight vorgestern in Lainz gesprochen hat. Als wir vor der Kirche des Versorgungsheimes standen, und von diesem erhöhten Punkte aus links den Steinhof mit seiner vergoldeten Kuppel, rechts das neue Krankenhaus der Gemeinde Wien erblickten, da sprach Sir Knight: „Was uns an Ihnen ganz besonders gefällt, das ist, daß Sie so viel für die Armen und Kranken tun.“ Und Seine Lordschaft hat diesen Ausspruch ergötzt und erweitert in der Rede, die er am Steinhof gehalten hat, indem er sagte: „Als Sie diese herrliche Anstalt erbauten waren Sie sich bewußt, Ihrer sozialen Pflichten und der Pflichten, welche uns die christliche Nächstenliebe auferlegt.“ Diese Worte gereichen uns zur Genugtuung, sie entschädigen uns reichlich für so viele Angriffe, welche politische Gegner wider uns vorbringen. Freilich sind wir uns dessen bewußt, daß noch vieles zu vollbringen ist und da wird uns Ihre Verwaltung der London als ein leuchtendes Muster vor Augen stehen. Mit Bewunderung sehen wir, wie Sie bei einer Bevölkerungszahl, welche jene der Stadt Wien um das dreifache übersteigt, die Verkehrsverhältnisse glänzend geregelt haben. Schon längst reicht in London die Oberfläche der Straßen nicht mehr aus, um den Verkehr zu bewältigen. Wie die wir eben jetzt daran gehen Untergrund-Schnellbahnen zu ~~bauen~~ erbauen, sind in der glücklichen Lage, die von Ihnen gewonnenen Erfahrungen uns zu Nutze zu machen. Aber es gibt auch Fragen, die uns gemeinsam sind, das ist die Frage der stets wachsenden Teuerung der Lebensmittel, die Frage der Obdachlosigkeit, die Frage der Schaffung billiger Wohnungen für die ärmere Bevölkerung. Zur Lösung dieser Fragen wollen wir uns die Hände reichen. Nicht mit Gewalt sind sie zu lösen, sondern nur auf dem Wege friedlicher aber ernster Arbeit. Wir wollen uns unsere Studien und Erfahrungen gegenseitig mitteilen und wenn es uns gelingt, etwas Nützliches zu schaffen, dann werden dieses Fest nicht bloß wir feiern, sondern ~~die~~ auch die Hunderttausende die außerhalb dieses Saales unsere Beratungen mit Interesse verfolgen. Noch in einem Punkte aber wollen wir Ihrem Beispiele folgen und zwar in Bezug auf die Wahrung der Rechte und Freiheiten Ihres Gemeinwesens, welche bis auf die Magna Charta zurück gehen und soweit reichen, daß der König von Großbritannien und Irland, der Kaiser von Indien wenn er bei seiner Krönung die City durchschreiten will, erst beim Stadttore anklopfen und warten muß, bis der Lord-Mayor ihm öffnet. So wollen auch wir, die freitlichen Errungen-

lassen Sie mich das Gesagte zusammenfassen in dem Wunsch, nach einer stets wachsenden Wohlfahrt unserer Schwesterstadt London und aller Ihrer Bewohner!

schaffen, welche wir uns schrittweise erkämpft haben, hochhalten und bewahren, solange die Wienerstadt besteht.

Ministerpräsident F. Meyer führt
 in seinem Toast aus: Mein
 Hauptzweck ist es, die
 Beziehungen zwischen den
 Regierungen der City von London
 und der österreichischen Regie-
 rung auf das festeste zu begründen.
 Alle Vertreter sind in einem Ge-
 heimnis, sind verpflichtet zu
 sein, die Beziehungen zu
 in einem Brief zu kommen, die
 glänzend auf festem Boden
 steht und auf dem sich eine
 sichere Basis für die Zukunft
 bildet. Mit größter Freude
 bin die Bevölkerung durch
 überall begründet worden.
 Die Regierung ist in einem
 Zustand der Ruhe und
 Ordnung und ist in der Lage,
 die Interessen der Bevölkerung
 zu vertreten.

Der Reichsminister
 hat die Beziehungen zu
 den Regierungen der
 City von London, als
 ein Beispiel für die
 Beziehungen zwischen
 den Regierungen der
 City von London und
 der österreichischen
 Regierung zu betrachten.
 Die Beziehungen zwischen
 den Regierungen der
 City von London und
 der österreichischen
 Regierung sind in einem
 Zustand der Ruhe und
 Ordnung und sind in der
 Lage, die Interessen der
 Bevölkerung zu vertreten.

VB. Hierhammer hielt nachstehenden
 Trinkspruch in englischer Sprache:
 Die englischen

Gäste, welche uns besucht haben,
 nicht allein die größte Freude uns
 der Vertretung der Stadt Wien gemacht,
 sondern der ganzen Wiener Bevölkerung.
 Der herzliche Empfang, der den Engländern
 bereitet wurde, hätte nur übertroffen werden
 können, wenn Sie auch Ihre Damen nach
 Wien mitgebracht hätten, damit auch diese
 Gelegenheit gehabt haben würden, die
 Schönheit unserer Stadt zu sehen.
 Wenn Sie nach Hause kommen, bringen Sie Ihren
 Damen die unsere herzlichsten Grüße,
 und wenn Sie wiederkommen, wir
 glauben sicher, daß Ihr heutiger
 Besuch nicht der letzte war -
 dann unterlassen Sie es nicht, Ihre
 Damen mitzubringen. Ein „Liebesmahl“
 mag noch so schön sein, aber Gott
 der größte Architekt hat als herrlichstes
 Meisterwerk das Weib geschaffen
 und dieses sollte bei einem solchen
 Feste nicht fehlen. VB. Hierhammer
 schloß seinen Toast mit einem
 stürmisch aufgenommenen Hoch-
 auf Damen und Herren - jenseits
 des Kanals.

Minister a. D. Dr. von Willek
 sprach den folgenden Trinkspruch
 an die vorübergehenden
 Gäste der City von London
 an in der großen Halle des
 Rathhauses zu London und
 sich dabei in englischer
 Sprache äußerte:

My Lord und große Herren!
 Ich bin sehr glücklich, mich
 an dem heutigen Willkommens-
 fest zu beteiligen, das von
 dem Ministerpräsidenten
 Dr. Neumayer und dem
 Reichsminister Dr. Pöschel
 in der großen Halle des
 Rathhauses zu London
 abgehalten wird. Ich habe
 die Ehre, Sie zu begrüßen
 und Ihnen die herzlichsten
 Grüße der Stadt Wien zu
 überbringen. Ich hoffe,
 daß Sie sich in Wien
 sehr wohl befinden werden
 und daß Sie die Schönheit
 unserer Stadt zu schätzen
 gelernt haben werden.
 Ich bin sehr glücklich,
 mich an dem heutigen
 Willkommensfest zu beteiligen.

Ich hoffe, daß Sie sich
 in Wien sehr wohl befinden
 werden und daß Sie die
 Schönheit unserer Stadt
 zu schätzen gelernt haben
 werden. Ich bin sehr
 glücklich, mich an dem
 heutigen Willkommensfest
 zu beteiligen. Ich hoffe,
 daß Sie sich in Wien
 sehr wohl befinden werden
 und daß Sie die Schönheit
 unserer Stadt zu schätzen
 gelernt haben werden.
 Ich bin sehr glücklich,
 mich an dem heutigen
 Willkommensfest zu beteiligen.
 Ich hoffe, daß Sie sich
 in Wien sehr wohl befinden
 werden und daß Sie die
 Schönheit unserer Stadt
 zu schätzen gelernt haben
 werden. Ich bin sehr
 glücklich, mich an dem
 heutigen Willkommensfest
 zu beteiligen. Ich hoffe,
 daß Sie sich in Wien
 sehr wohl befinden werden
 und daß Sie die Schönheit
 unserer Stadt zu schätzen
 gelernt haben werden.
 Ich bin sehr glücklich,
 mich an dem heutigen
 Willkommensfest zu beteiligen.

und der englischen
 Gäste der City von London

ich bin sehr glücklich,
 mich an dem heutigen
 Willkommensfest zu beteiligen

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Donnerstag, 14. Sept. 1911.

Eine Besichtigung des Türkenschanzparkes. Zum Schlusse der vorigen Woche hielt die Vereinigung österreichischer Baumschulenbesitzer ihre diesjährige Hauptversammlung in Wien ab und besuchte bei dieser Gelegenheit verschiedene in dieses Fach fallende bedeutendere Objekte. Unter Führung des Vize-Präsidenten dieses Vereines des Baron Pirquet besichtigten die Herren (unter denen sich grösstenteils hervorragende Fachleute befanden) auch den Türkenschanzpark und zwar sowohl den alten, als auch den neuergestellten Teil dieser Anlage. Bei ihrer Ankunft wurden sie von Stadtgartendirektor Hybler unterstützt von Stadtgärtner Graf und dem Stadtgartenassistenten Weibera empfangen und sodann durch die Anlagen geführt. Sämtliche Besucher waren über das Gesehene entzückt und viele Herren sprachen sich während der Besichtigung wiederholt in lobendster Weise aus. Zum Schlusse brachte dann Baron Pirquet beiläufig mit nachstehenden Worten den Dank und die Anerkennung dieser Korporation über das Gesehene zum Ausdruck: „Infolge der schönen Eindrücke, welche wir jetzt bei der Besichtigung dieser herrlichen Parkanlage empfangen haben, fühlen wir uns gerne veranlaßt, uns des großen leider allzufrüh versorbenen Volksbürgermeisters Sr. Exzellenz Dr. Karl Luegers, sowie auch der gesamten löbl. Gemeindevertretung in Dankbarkeit zu erinnern, durch deren Erkenntnis und ideale Schaffensfreude es nur möglich war, diese für immerwährende Zeiten wohlthätig wirkende Institution zu schaffen. Während der unter Ihrer lebenswürdigen Führung erfolgten Besichtigung, hatten wir reichlich Gelegenheit, Ihnen Herr Gartendirektor als idealen Schöpfer dieses Prachtwerkes die vollste Anerkennung zu zollen. Trotz alledem erlaube ich mir nochmals im Namen sämtlicher Kollegen, Ihnen Herr Direktor Hybler das vollste Lob für dieses Werk, welches den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend nicht idealer gedacht werden könnte, zu spenden und bitte anschließend unseren besten Dank für die lebenswürdige Führung entgegen zu nehmen.“

WIENER STADT R A T H.
Sitzung vom 14. September 1911.
Vorsitzende V. B. Hoß und V. B. Hierhammer.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Innenterrierung der Gartengasse zwischen der Margarethenstraße und Siebenbrunnengasse im 5. Bezirk mit dem Erfordernisse von 11.500 K wird genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Kassierung des Auslaufbrunnens vor dem Hause 6. Bezirk xxx Magdalenenstraße 26. (Ang.)

Das Projekt für die Neupflasterung der Strohmayergasse im 6. Bezirk von der Aegydigasse bis vor das Haus Nr 7 - Kosten 5800 K - wird genehmigt.

Stellwagen-Eilverkehr anlässlich des Strandfestes im Gänsehäufel. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Oppenberger genehmigt, daß zu dem am 16. und 17. ds. stattfindenden Strandfest im städt. Strandbade Gänsehäufel ein Stellwagen-Eilverkehr eingeleitet wird, und zwar ist ein Verkehr so wie in der heurigen Sommersaison an den genannten zwei Tagen von 1/2 2 Uhr nachmittags an von der Hofoper aus und zurück durchzuführen. Zur Komplettierung des Verkehrs werden 20 Stellwagen beim Strandbad Gänsehäufel bereitgestellt, welche nach Maßgabe des Bedarfes in Betrieb zu setzen sind. Für die Fahrt von oder zum Gänsehäufel wird ein Fahrpreis von 50 h per Fahrgast eingehoben. Bei der Rückfahrt kann der Stellwagen bis zum betreffenden Stellwagendepot ohne Anzahlung benützt werden.

Reise des Bürgermeisters nach Berlin. Bürgermeister Dr. Neumayer begibt sich am kommenden Samstag nach Berlin zur Teilnahme an dem dort tagenden Binnenschiffahrtskongresse. Mittwoch ist der Bürgermeister wieder zur Eröffnung des Landtages in Wien. Auf eine bezügliche Frage nach einem Besuch bei dem Berliner Stadtobershaupten bemerkte der Bürgermeister, er halte es für eine selbstverständliche Pflicht der Höflichkeit, daß er bei seinem Aufenthalte in Berlin dem Oberbürgermeister der Stadt seinen Besuch mache.

Die Londoner Gäste
In Begleitung des ^{Gemeinderats}gemeinderätlichen Approvisionnement-Ausschusses Dr. Klotzberg erschienen heute die beiden Mitglieder der Delegation der Londoner City-Vertretung Sir ~~Walter~~ Walter Henry Key und James ~~Rowland~~ Rowland Brough in der Großmarkthalle und besichtigten dort unter der Führung des Marktamt-Direktors ~~Benar~~ Benar und des Marktinspektors Philipp den täglichen Fleischmarkt und die Kühlanlagen. Als Dolmetsch fungierte Dr. Pompe. Die Qualität des dort ~~zum Verkauf~~ zum Verkauf gebrachten Fleisches fand die vollste Anerkennung der beiden Londoner. Dann fuhren die Herren auf den Zentralviehmarkt nach St. Marx und besuchten dort den Kälbermarkt und den Schweinemarkt unter der Führung des Marktinspektors Entenfeller. Auch hier fanden die Einrichtungen den Beifall der Herren aus London, welche Fachmänner auf diesem Gebiete sind. Sir Key ist nämlich ein großer Fleischimporteur und Mister Brough steht an der Spitze des Approvisionnement-Ausschusses der City von London. Zum Schlusse wurde auch das St. Mar-

zer Schlachthaus besichtigt. Besondere Anerkennung fand die Raumverteilung, wodurch die Möglichkeit, für immer erneute Vergrößerungen vorzunehmen, gegeben ist. Mit herzlichem Dank für GR. Dr. Klotzberg und die städt. Beamten verabschiedeten sich die Herren und sprachen den Wunsch aus, es möge ihnen bald die Gelegenheit geboten sein, den Wiener Herren in London die entsprechenden Einrichtungen zu zeigen.

Bei dem gestrigen Festbankett im Rathause hielt waagemeldet auch der Finanzminister Dr. Robert Mayer eine Fische, und zwar einen Teil in englischer Sprache. Dieser Passus hatte in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut:

Wir sehen in mehreren hochverehrten Gästen die Repräsentanten eines ruhmvollen Landes, in dem der Sinn für das Gemeinwohl und die damit notwendige Selbstverläugnung in hervorragender Weise entwickelt sind. Die Einrichtung, die dort und insbesondere in der Stadt London auf dieser Grundlage sich entwickelt haben, sind in vielen Beziehungen für uns ein nachahmenswertes Muster. Die Meinung, welche der ~~Wohl~~ an so glänzenden Vorbildern geübte Blick der Repräsentanten der Stadt London über unsere Anstalten und Einrichtungen ähnlicher Art gewinnen, ist daher für uns von höchstem Werte. Das gemeinsame Interesse an den Werken der Humanität und des öffentlichen Wohles, das uns hüben und drüben besetzt, bildet neben den wirtschaftlichen und Handelsinteressen, die unsere beiden Städte stets verbinden, ein unzerreißbares Band dauernder freundschaftlicher Beziehungen zwischen London und Wien. Ich hebe mein Glas auf das Wohl seiner Lordschaft des Lordmayors und der ^{verschieden} Repräsentanten der City von London.

Das städtische Strandbad Gänsehäufel, das die Londoner Gäste am Dienstag bei der Rückfahrt von Kreuzenstein leider in etwas später Stunde besuchten, hatte auf die Mehrzahl eine ganz besondere ~~Attraktivität~~ Anziehungskraft ausgeübt, so daß sie gestern der Versuchung nach einem wiederholten Besuche nicht widerstehen konnten. In Begleitung des Präsidial-Konzipisten von ~~Adler~~ besuchten gestern ~~nachmittags~~ nachmittags etwa 20 Herren das Gänsehäufel und machten dort von Luft, Wasser Sang und Sonne einen sehr ausgiebigen Gebrauch.

Beim gestrigen Bankett im Rathause stellte der Bürgermeister unter anderem auch den Vorstand des Schubert-Bundes Oberinspektor Janisch vor. Der Lordmayor bemerkte bei dieser Gelegenheit, er sei zwar nicht musikalisch, habe aber trotzdem in letzter Zeit in London als Vorsitzender eines musi-

kalischen ~~Kongresses~~ Kongresses fungiert. Er freute sich, hier einen Vertreter wienerischer Musik, die er kennet und schätzte und die in London sehr bekannt sei, kennen zu lernen.

Die Londoner Gäste verließen heute mittags ~~in~~ Wien; in sehr herzlicher Weise verlief der Abschied auf dem Westbahnhofe. Hier hatten sich eingefunden der englische Botschafter Sir Fairfax L. Cartwright mit dem Attache Gordon, dann die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit dem gesamten Stadtrat und einer großen Anzahl von Gemeinderäten, der großbritanni-sche Generalkonsul Paul Ritter von Schoeller, der Sekretär der n.ö. Handels- und Gewerbekammer Dr. Piator, der englische Konsul Philpott, die Abg. Schneider und Philp und eine große Anzahl jener Herren der Gesellschaft und Industrie, welche während der Zeit des Aufenthaltes der englischen Gäste sich denselben als Begleiter und Dolmetsche freiwillig in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Seitens der Gemeinde Wien waren noch anwesend Stadtbaudirektor Sykora, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratssekretär Böttger, Direktor der städtischen Straßenbahnen Spängler, kais. Rat Zawadil, welcher den Bahndienst versah, der Inspektions-Polizei-Oberkommissär Spielvogel etc.

So schon vor 3/4 12 Uhr erschienen die Londoner Gäste und als kurz nach 12 Uhr der Lord Mayor erschien, überreichte ihm auf dem Perron das reizende Töchterlein des Dr. v. Inwald, welche in Begleitung ihrer englischen Gouvernante erschien, einen prächtigen Strauß frischer Blumen. Das kleine Fräulein war gestern gleichzeitig mit den englischen Gästen auf dem Kobenzl.

In den Wartesalon erster Klasse, welcher für diese Zwecke reserviert war, hielt Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher in Folge der Eröffnung der Gewerbeausstellung in Hernals erst nach 12 Uhr erschien, eine kurze Ansprache, in welcher er sagte: Wir sind heute nicht in dem feierlichen Gewande erschienen wie das letzte Mal, als Sie in Wien ankamen. Heute sind wir in einfacher bürgerlicher Kleidung gekommen, weil wir annehmen, daß Sie heute das geworden sind, was wir ~~am~~ am 9. d. M. gehofft haben zu werden, nämlich Freunde, Vertreter von 2 Städten, welche sich mit Stolz Schwesterstädte nennen können. Wir danken Ihnen nochmals auf das allerherzlichste, daß Sie das große Opfer gebracht haben, hieher zu kommen. Die Stadt Wien wird Ihnen herzlichen und unvergänglichen Dank bewahren und ich bitte Sie, daß Sie das schwesterliche Gefühl der Stadt London zur Stadt Wien immer aufrecht erhalten, daß es sich kräftigen und festigen möge, so lange in London und in Wien eine Bürgerschaft besteht. Noch einmal herzlichen Dank und lassen Sie

mich daran auch die Hoffnung knüpfen, daß die Vertreter von London und von Wien sich in Hinkunft öfter sehen.
Der Lordmayer erwiderte, indem er dankend des herzlichsten Empfangs und der freundschaftlichen Aufnahme gedachte, welche er und seine Begleiter in Wien gefunden haben, Er fürchtet, daß die Londoner den Wienern-Gastgebern lästig gefallen sind und meint mit einer scherzhaften Wendung, daß die Stadtvertreter, die sie am 9. hier begrüßt haben sie heute wieder hinauskomplimentieren. (Lebhafter Widerspruch). Auch er hofft, daß die Grundsätze einer internationalen Freundschaft, die hier gelegt wurden, aufrecht erhalten werden und daß sie von einer gedeihlichen Wirkung sind für die beiden Städte und für die Aufrechterhaltung des Friedens. Mit herzlichsten Händedrücken trennten sich die beiden Bürgermeister; hiebei überreichte der Lordmayer Dr. Neumayer einen Barbetrag von 6000 K mit der Widmung für die Ärmsten Wiens. Dann ging es an ein rasches Abschiednehmen, bei welchem der Lordmayer dem GR. Herold gegenüber jenen Herren insbesondere dankte, welche sich als Dolmetsch, Führer und Begleiter den Gästen zur Verfügung gestellt hatten. Pünktlich um 12 Uhr 30 Minuten verließ der Sonder-Expresszug unter stürmischen Hoch- und Hurrarufen den Westbahnhof.

X X X

Vor seiner Abreise absolvierte der Lordmayer heute vormittags in Begleitung des Ing. Willfort ein reiches Programm. Er machte Besuche bei Seiner Exz. ~~Herrn~~ Hans Graf Wilczek, Herrenhauspräsidenten Alfred Fürst Windischgrätz, bei Bgm. Dr. Neumayer, den drei VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, beim österreichischen Botschafter in London Grafen Mensdorff und beim österr. Generalkonsul in London Sizzo-Morás, wo er überall seine Karte abgab. Im Vorbeifahren ließ er beim Parlament halten und hat kurz die Räume des österr. Volkshauses besichtigt.

X X X

Eine Dankeskundgebung des Lordmayors: Der Lordmayer von London anbietet der geehrten Redaktion de seine besten Grüße und ersucht dieselbe sie möge sie Liebenswürdige haben, in den Spalten ihres vielgelesenen Blattes den nachfolgenden Zeilen Raum zu geben und zugleich der Presse in dem Momente, wo er die reizende Stadt Wien verläßt, den aufrichtigen Dank zu übermitteln sowie allen jenen, von denen er und die City von London Beweise so großer Freundschaft der ganzen Wiener Bevölkerung empfangen hat.
Der Lordmayer hat bei verschiedenen Gelegenheiten, wo er teilnehmen konnte, eine ganze Reihe von besonderer und auszeichnender Gastfreundschaft bemerkt, die seiner Gesellschaft zuteil wurde. Außer der großen Auszeichnung und Ehre, die ihm und

seinen Kollegen durch Seine K. u. K. Apostolische Mayestät dem erlauchten Kaiser und König Franz Josef I. zuteil wurde, indem ihm vergönnt war, huldvollst empfangen zu werden, wobei seine Majestät so freundliche Worte für das englische Volk zu sprechen geruhte, außer der so außerordentlichen Gastfreundschaft der offiziellen Vertreter von Wien, des Bürgermeisters, der Vize-Bürgermeister und der Gemeindevertretung von Wien, sind ihm eine ganze Reihe von so freundlichen Zuschriften aller Art und aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen. Diese waren in so großer Zahl eingelangt, daß er sich physisch nicht in der Lage befinden konnte, ihnen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, und er ersucht daher die Verfasser aller dieser Zeilen, durch diese Veröffentlichung die Versicherung seiner Wertschätzung und Dankbarkeit entgegenzunehmen. Er möchte hier die Gelegenheit ergreifen, seine Anerkennung den Funktionären und Beamten der Stadtvertretung auszusprechen, welche in der Vorberitung des ganzen so vortrefflichen Arrangements, welches uns Besuchern den Aufenthalt so außerordentlich bequem gemacht hat, eine ganz ungewöhnliche Mühe auf sich genommen haben. An dieser Stelle sei es ihm auch gestattet ein Wort des aufrichtigen Dankes allen jenen Herren zu sagen, welche in so freundlicher Weise während der ganzen Zeit des Besuchs sich als Interpreten zur Verfügung gestellt haben und durch ihre liebenswürdige Fürsorge und Anteilnahme für uns englische Besucher von so außerordentlichem Nutzen gewesen sind. Die ganze Vertretung der City von London war in der Tat entzückt von der Vollkommenheit der ganzen Veranstaltung, die auch so glänzend gelungen ist.

Der Lordmayer möchte an dieser Stelle auch noch seinen aufrichtigsten Dank der Presse von Wien abstaten, daß sie in so liebenswürdiger und ausführlicher Weise über alle Ereignisse ~~berichtet~~ und über den gegenseitigen Austausch von Freundschaftsbezeugungen berichtet, welche für die Bewohner der beiden Städte Wien und London nur von größtem Vorteile sein können und die nicht nur für diese Städte, sondern auch für die ganze Welt von großem Werte sein können.
Der Lordmayer schließt mit der Versicherung seines Dankes an alle diejenigen, die zu treffen er die Ehre hatte, sei es nun bei offiziellen Veranstaltungen oder auf der Straße gewesen, die durch ihre freundlichen Grüße und durch die reiche Ausschmückung der Stadt in einer so schmeichelhaften Weise zur allgemeinen Bewillkommung, die der Deputation von allen Seiten, von allen Institutionen und allen Bevölkerungskreisen zuteil wurde, zu dem großen Erfolge beigetragen haben, den der Besuch gehabt hat und welche eine so tiefe Befriedigung aller londoner Besucher hervorrief. Allen denen anbietet der Lordmayer hiemit seinen ergebensten und aus dem Grunde seines

Herrn kommanden Dank!

W I E N E R S T A D T R A T.
Sitzung vom 14. September 1911.
Vorsitzende VB. Hierhammer und VB. HoB

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird für die Instandhaltung des Kanales im 5. Bezirk städtischen Waisenhaus zu Klosterneuburg und für die Herstellung einer Stützmauer ein Betrag von 1127.63 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird der Verkauf der an der Ecke der Steinbauer- und Malfattgasse im 12. Bezirk gelegenen Baumstelle Einl. 1162 per 358.58 m² mit dem Einheitspreis von 106 K per m² bestimmt.

StR. Büsch beantragt, nebst den bereits für die Einlagerung sichergestellten Effekten des 12. Bezirkes gewidmeten Lokale des städt. Fuhrwerksdepots 12. Bezirk Tivoligasse 4 und 6 auch noch ein anstoßendes Lokal für den gleichen Zweck zu widmen und für die erforderlichen Adaptierungen den Betrag von 1000 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hermann wird die Schadloshaltung für den zur Fußdörferstraße und Himmelfortstraße abzutretenden Grund anlässlich des Umbaus des Hauses 9. Bez. Fußdörferstraße 50 im Ausmaße von 2,13 und 158,16 m² mit dem Pauschalbetrage von 20.000 K festgesetzt.

Nach einem Bericht des StR. wird das erweiterte Projekt für die Herstellung einer zweiten Ausfahrt aus dem Werkplatz der städtischen Straßenbahnen im 12. Bezirk, Asmayergasse mit den Kosten von 20.200 K genehmigt.

Das vom StR. Braun vorgelegte Projekt für die Asphaltierung des Rudolf Alt Platzes im 3. Bezirk wird mit den Erfordernisse von 18.200 K genehmigt.

Für die teilweise Erneuerung des Straßenpflasters innerhalb des Gittertores des Zentralviehmarktes St. Marx werden 10.000 K bewilligt.

Die gärtnerische Ausgestaltung der Böschung bei dem dem k.k. Aerar gehörigen Hauptzollamtsgebäude in der Radetzkystraße wird mit den Kosten von 2.000 K genehmigt.

Die vom StR. Hübl vorgelegte Projektskizze für den Aufbau eines 3. Stockwerkes auf das nicht mehr ausreichende Schulgebäude im 19. Bezirk Hammerschmidtgasse 26 mit dem Kostenerfordernisse von 130.000 K wird genehmigt. Die Stockwerkeaufsetzung hat in den Ferien 1912 stattzufinden.

Das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Krottenbach- und Cottagegasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 35.000 K genehmigt.

Für die Herstellung eines 350 m langen Gußrohrstranges der Hochquellenleitung in der Kahlenbergerstraße von der Wildgrubgasse bis Nr 111 Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk werden 10.500 K bewilligt.

Das vom StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Regu-

lierung der Heigerleinstraße in der Strecke von der Paletzgasse bis zur Albrechts Kreithgasse und in dieser Gasse von der Seitenberggasse bis zur Heigerleinstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 8100 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Haus 16. Bezirk Friedrich Kaisergasse 4 mit 24 K per m² bestimmt. Scheibern
Das Projekt für die Regulierung der Stubenbergstraße im 18. Bezirk von der Dürwaringbrücke bis zur Pötzleinsdorferstraße wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Für die Herstellung eines Teermakadambelages der Fahrbahn der Sterwartestraße im 18. Bezirk von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße werden 11.000 K bewilligt.

Die Herstellung eines Asphalttrottoirs um die Gartenanlage in der Meridianstraße im 18. Bezirk in der Strecke von der Sterwartestraße bis zur Hasenauerstraße wird mit den Kosten von 10400 K genehmigt.

Der Herstellung einer Baumpflanzung in der Sandleitengasse im 16. Bezirk - Kosten 3700 K - wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Baulinie für einen Teil der Rieplgasse im 21. Bezirk bestimmt; gleichzeitig werden die Verbaunungsbedingungen für einen Teil der Brünnerstraße in demselben Bezirk abgeändert.

Das Projekt für die Regulierung des Leopoldplatzes der Scheffelgasse und der Kahlgasse im 21. Bezirk wird mit dem Kostenbetrage von 33.200 K genehmigt.

Das vom StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Straßenherstellung der Trostgasse und mehrerer noch unbekannter Zufahrtsstraßen im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

Kaufstellung von Gasapparaten und Demonstrationsvorträge über das Kochen mit Gas. Die Wiener städtischen Gaswerke haben in ihrem Direktionsgebäude, 8. Bezirk Josefsstädterstraße 10, eine ständige und freizugängliche Ausstellung von Gasapparaten für häusliche und gewerbliche Zwecke eröffnet. In der nächsten Woche beginnen wieder die Demonstrationsvorträge über das Kochen mit Gas. Eintrittskarten für die Teilnahme an diesen mit Kostproben verbundenen Vorträgen können im Ausstellungslokale behoben werden. Der erste Vortrag findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr im Direktionsgebäude statt.

Gehrte Redaktion!

Das Strandfestkomitee, welches sich erlaubt die Eintrittskarten zum Strandfest den Redaktionen direkt zu übermitteln, ersucht um gütige Aufnahme nachstehender Notiz:

+ + +
Großes Strandfest am Gänsehäufel. In den letzten Tagen wurden am Gänsehäufel große Vorbereitungen getroffen um das Strandfest, welches heute Samstag und morgen Sonntag jedesmal ab 2 Uhr nachmittags stattfindet zu einem glänzenden zu machen. Gestern wurden die ganzen überaus gelungenen Anlagen vom Gesamtkomitee einer Besichtigung unterzogen wobei insbesondere die glänzende Beleuchtung mit unzähligen 600 bis 1000 kernigen Metallfadenlampen der Firma Vestinghouse lebhaften Beifall fanden. Oberleutnant Karl Nikitsch des Militär-Fecht- und Turnlehrinstitutes in Wiener Neustadt und Herr Ludwig Valentich vom 1. Wiener Amateur Schwimmklub veranstalteten ein Probespringen. Das Schauspringen dürfte überhaupt eine der interessantesten Nummern werden, die am Samstag und Sonntag zur Vorführung gelangen; daran werden sich auch Herr Hans von ~~Boehme~~ Boehme vom Schwimmklub Neptun in Dresden, Robert ~~Köllner~~ Köllner (Graz), Meisterspringer von Oesterreich 1910, Fräulein Berta Zahourek, Inhaberin des 300 Meter Weltrekords, und Fräulein Johanna Kellner, Meisterspringerin von Oesterreich 1910 beteiligen. Motorbootfahrten mit Motorbooten der Werft Langsteiner und Coeln unter Leitung des Direktors Flohn werden eine den Wienern neue besondere Attraktion bilden. Interessant wird sich auch die Paradeauffahrt der Rudervereine gestalten. Eine Glanznummer wird das vom Pyrotechniker Hermann Weiffenbach zum ersten Mal in Wien vom schwimmenden Floß aus abgefeuertes Kolossal-Feuerwerk, das an beiden Tagen abgebrannt wird, bilden. Für Belustigung wird weiters gesorgt durch Tanz im Freien, Gondelrundfahrten in geschmückten Booten, marokkanisches Dorf, Strandgut-Museum, Motorbootfahrten, Ruderauffahrt der Schülerboote, Wasserspiele und Scherze, Strandzirkus Vorstellung, intimes Variete, Gesangsvorträge des Männerchores der Goldschmiede Wiens, Kabarett „Am Wiener Lido“ gesagt sein. An beiden Tagen konzertiert eine Militärkapelle. Außerdem gibt es Heurigen ~~und~~ und Buschenschänken mit Musik und Gesang. Alle drei Abteilungen Jemen, Herren und Familienbad sind in einen einzigen großen herrlich geschmückten Festplatz verwandelt worden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Freitag, 15. September 1911.

Weiterführung der Straßenbahnlinie 63 nach Lainz. Bezirksvorsteher Thomas Porzer von Margareten hat heute nachstehende von ihm und den Bezirksvorstehern Rienöbl (Wieden) und Donner (Meidling) gezeichnete Eingabe dem Bürgermeister Dr. Neumayer überreicht: Die Bezirksvertretung Margareten hat in ihrer Sitzung vom 10. Oktober 1910 den Beschluß gefaßt, die Straßenbahndirektion zu ersuchen, das Geeignete zu veranlassen, daß die Linie 63 über die Maria-Theresienbrücke durch die linke Wienzeile nach Lainz weitergeführt werde. Mit Zuschrift vom 3. Mai 1911 hat die Straßenbahndirektion die Mitteilung gemacht, daß zufolge Beschlusses des Gemeinderatsausschusses für die städt. Straßenbahnen vom 22. März 1911, an der derzeitigen Linienführung der Linie 63 keine Aenderung einzutreten hat. Da nun die Weiterführung der genannten Linie bis Lainz eventuell bis Mauer im Interesse der Bevölkerung des 4., 5. und 12. Bezirkes gelegen ist, so beehren sich die gefertigten Vorsteher dieser Bezirke an das Gemeinderats-Präsidium das höfliche Ersuchen zu richten, die Straßenbahndirektion beauftragen zu wollen, neuerliche, geeignete Vorschläge in dieser Angelegenheit zu erstatten, damit den berechtigten Wünschen der Bevölkerung dieser drei Bezirke ebensolche Rechnung getragen werde.

Provisorischer Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht. Einführung von Lehrtexten. Zufolge Erlasses des n.ö. Landesschulrates vom 1. Juni l. J. wurde den Schulleitungen im Sinne des § 5 des Reichsvolksschulgesetzes und des § 8 der Schul- und Unterrichtsordnung der Entwurf eines provisorischen Lehrplanes für den katholischen Religionsunterricht an den Volks- und Bürgerschulen der Erzdiözese Wien übermittelt. Derselbe, von einem hierzu bestellten Komitee theoretisch und praktisch erfahrener Katecheten aus Stadt und Land ausgearbeitet, soll durch 2 oder 3 Jahre erprobt und sodann auf Grund der hierbei gewonnenen Erfahrungen definitiv gestaltet werden. Zur Vermeidung allzuhoher Kosten für die Beistellung von Lehrtexten während der Erprobungszeit, und zur Verteilung dieser Kosten auf die einzelnen Probejahre hat die Einführung des provisorischen Lehrplanes sukzessive, u. zw. vorerst in den beiden ersten Klassen der Volksschule zu geschehen. Inzwischen werden die Verhandlungen über die notwendigen neuen Lehrtexte zum Abschlusse gebracht werden. Der genannte provisorische Lehrplan für den Religionsunterricht an den Volks- und Bür-

gerschulen an der Erzdiözese Wien, von einem 15 gliedrigen offiziellen Komitee zusammengestellt, beruht auf folgenden Grundsätzen: 1.) die erste Aufgabe des Lehrplanes ist festzusetzen, welche Abschnitte der Religionslehre in den einzelnen Klassen vorzunehmen sind. Ein Ausmaß des Lehr- und Lernstoffes zu geben ist hier nicht beabsichtigt. 2.) Der Plan für die fünfklassige Volksschule und die dreiklassige Bürgerschule bildet den Normallehrplan, an welchem sich die Pläne der übrigen Schulkategorien möglichst eng anschließen. dadurch soll Einheitlichkeit des Schulunterrichts erzielt werden. 3.) Im Normallehrplan bilden die 1., 2. und 3. Klasse der Volksschule die Unterstufe, die 4. und 5. Klasse die Mittelstufe, die Bürgerschule die Oberstufe. 4.) Der Lehrplan ist auf der Unterstufe geschichtlich und schließt sich dem Kirchenjahr an. Doch soll die Art der Behandlung in den einzelnen Klassen eine verschiedene sein. In der ersten Klasse sind wenig Erzählungen und innerhalb derselben wenige Einzelheiten vorzunehmen, diese Einzelheiten aber anschaulich darzustellen. In der zweiten Klasse ist der Lehrstoff zu erweitern und besonders die Geschichte der Kindheit, des Leidens und der Verherrlichung Jesu eingehender zu behandeln. In der dritten Klasse ist das Hauptgewicht auf die Geschichte des Lehramtes Jesu, auf die Katechismuslehren, die sich aus den Erzählungen ergeben, und auf die Vorbereitung zur ersten heiligen Beichte und Kommunion zu legen. Der Stoff des Vorjahres ist immer wenigstens soweit heranzuziehen, daß die Kinder den Gang der Ereignisse klar erfassen. 5.) Auf der Mittelstufe leitet der Katechismus den Unterricht; der Unterricht über das Kirchenjahr wird unabhängig vom Katechismus- und Bibelunterricht gelegentlich der kirchlichen Feste erteilt. Die biblische Geschichte steht im Dienste des Katechismus und des liturgischen Unterrichtes. Der Kurs ist ein zweijähriger. 6.) Auf der Oberstufe (in der Bürgerschule) sind auch Katechismus und biblischer Unterricht getrennt. Der Kurs ist ein zweijähriger für beide Lehrgänge. 7.) Sind in einer Klasse mehrere Jahrgänge vereinigt, so sind sie gemeinschaftlich zu unterrichten. - Der Plan tritt mit dem Unterrichtsjahre 1911/12 in Kraft. In diesem Jahre ist ein Uebergang vom alten zum neuen Lehrplane herzustellen. Der mittlere Katechismus, der im neuen Lehrplane nicht mehr erscheint, kann, wo er eingeführt ist, in Gebrauch bleiben, bis die Auflage vergriffen ist. Das offizielle Gebetbuch wird demnächst erscheinen.

Der n.ö. Landesschulrat hat genehmigt, daß die Bibel von Kundl und Fellner in das Verzeichnis derjenigen Lehrstoffe für den Elementarunterricht aufgenommen werden kann,

die im Gemeindebezirke Wien in Gebrauch zu nehmen sind. - Ueber die provisorisch verfügte Inverwendungnahme des ersten Heftes des „Liederstrauß von Kirchl“ und der „Biblischen Geschichte und Religionslehre für die israelitische Jugend“ von J. Mantner und S. Kohn, erstes und zweites Heft, ist die Verhandlung noch nicht abgeschlossen, weshalb die Schulleitungen aufgefordert wurden, den Schulparteien anzuraten, mit der Anschaffung dieser Lehrtexte zuzuwarten, bis die in Bälde zu erwartende definitive Entscheidung getroffen ist.

Die Bezirksvertretung des Bezirkes Pünfhaus hält am 19. ds. ½ 6 Uhr abends im Gemeindehause 15. Bezirk Gagasse 8 und 10, 1. Stock eine öffentliche Sitzung ab.

Fachschule der Spänglergenossenschaft mit Öffentlichkeitsrecht. Die Einschreibungen finden in beiden Schulen 2. Bezirk Sternockplatz 1 und 5. Bezirk Embelgasse 46 am Sonntag, den 17. und 18. September um ½ 9 Uhr vormittags statt. Neueintretende Schüler müssen ihr Entlassungszeugnis und das Arbeitsbuch mitbringen, diejenigen Schüler, die diese Fachschule schon besucht haben, ihr letztes Zeugnis vorweisen.

Der neue Lloyd dampfer „Wien“. Der Oesterreichische Lloyd hat an die Wiener Stadtvertretung die Einladung zu einer zu ihren Ehren stattfindenden Probefahrt des Dampfers „Wien“ gerichtet, die am 28. d. M. erfolgen wird. Die Abfahrt von Triest u. zw. vom Mola Sanità ist für 8 Uhr 30 früh festgesetzt; die Fahrt geht nach Lussin Piccolo, abends Rückkehr. Möglicher Weise werden auf der Reise auch Pola und Brioni berührt. Die Mitglieder der Gemeindevertretung, welche sich an dieser Reise beteiligen werden, sind während derselben Gäste des Oesterr. Lloyd. Egm. Dr. Neumayer hat verfügt, daß von dieser Einladung den Mitgliedern des Gemeinderates Mitteilung gemacht wird.

Cholera-Vorkehrungen. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Dr. Haas über den von dem engeren Komitee der Cholerkommission gefaßten Beschluß, auf Errichtung einer Schiffsrevision-Station für alle Donau aufwärts nach Wien gelangenden Schiffe, am Praterspitz, also in einem vom gewöhnlichen Verkehr weitab liegenden Gebiete, das derzeit auch noch keine Verbauung aufweist. Bestimmend für die Errichtung der Schiffsrevisionstation, welche sich im Vorjahre zunächst in Hainburg befand, im Wiener Gemeindegebiete war nachstehendes: In Hainburg ist keine Lände vorhanden, von welcher aus das zu revidierende Schiff betreten werden könnte; das zu revidierende Schiff muß daher von Boote aus bestie-

gen werden, was bei schlechtem Wetter direkt mit Lebensgefahr verbunden war. Aus diesem Grunde sah sich die k. k. n. ö. Statthalterei im Spätherbst v. J. dann veranlaßt, die Station von Hainburg nach Wien zu verlegen. Außerdem befanden sich in Hainburg keine Ubikationen für kranke oder zu isolierende Personen und endlich war dort nicht die Möglichkeit vorhanden, die erforderlichen bakteriologischen Stuhluntersuchungen vorzunehmen. - Es haben sich auch wiederholt Fälle ereignet, daß eine Schiffsmannschaft in Hainburg noch vollkommen gesund befunden wurde und auf dem Wege von dort bis Wien eine Erkrankung auftrat, welche alle jene Maßnahmen, welche der Schiffsrevisionsstation oblagen, hier in Wien notwendig machten; es war also hier, wenn auch nicht ausgesprochen, so doch tatsächlich eine Schiffsrevisionsstation, denn eine nochmalige Revision der Schiffe in Wien konnte nicht umgangen werden. Die Schiffsrevisionsstelle auf Wiener Gebiete bringt also nicht nur keine größere Gefahr für Wien mit sich, sondern ist vielmehr im Interesse der raschen und gründlichen Durchführung aller bei einem Cholerafalle erforderlichen Maßnahmen gelegen.

Städtische Straßenbahnen. Die Straßenbahndirektion ersucht um nachstehende Verlautbarung: Gegenüber verschiedenen Zeitungsnotizen wolle zur Kenntnis genommen werden, daß die am Burg- und Franzensring ausgeführte oberirdische Stromzuleitung nur ein Provisorium ist, welches mit Rücksicht auf die dort vorzunehmende Rekonstruktion der unterirdischen Stromzuführung notwendig geworden ist.

Geschwornen - Urliste. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindeglieder (Urlisten) werden durch 8 Tage, d. i. vom 18. bis einschl. 25. September täglich u. zw. am 24. Sept. von 9 Uhr früh bis 10 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien zu jedermanns Einsicht anliegen. Jedem Beteiligten steht es frei, daselbst während dieser Frist wegen Uebergang gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen. Ueber alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeindekommission. Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mitteilung der Entscheidung eingebracht werden.

Die Fleischfrage.

In der Sitzung vom 3. August 1911 hat sich der Wiener Stadtrat mit dem Regierungserlasse, betreffend Maßnahmen in Angelegenheit der Fleishteuerung befaßt. Wie bekannt, hat sich der Stadtrat den Regierungsforderungen gegenüber keineswegs direkt ablehnend verhalten, sondern den Standpunkt stark betont, daß ohne geregelte Fleischzufuhr die Maßnahmen der Gemeinde zwecklos wären. Schon damals hat der Stadtrat ausgesprochen, daß ohne Einfuhr argentinischen Fleisches in größtmöglichem Maße und ohne Vermehrung des serbischen Einfuhrkontingentes die von der Wiener Gemeinde geforderten großen Opfer zu keinem Erfolg führen werden. Trotzdem hat sich die Gemeinde in der Erwartung, daß seitens der Regierung alles werde aufgeboten werden, um der immer fühlbarer werdenden Fleischnot abzuwehren, zu einem Entgegenkommen bereit erklärt. Auch war es nicht ohne Wert, die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen einer praktischen Erprobung zuzuführen. In diesem Sinne hat der Wiener Stadtrat in dieser Sitzung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, von welchen jene ^{über} der Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren in der Gemeinderatssitzung vom 1. September die kompetente Genehmigung fanden.

In der gestrigen Sitzung vom 14. September hat der Wiener Stadtrat in weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit sich dahin entschieden, daß nunmehr auch der Regiezuschlag zu den Fouragepreisen auf dem Zentralviehmarkte auf die Dauer der Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren um die Hälfte d. i. von 20 % auf 10 % ermäßigt werde, und daß der Ersten Wiener Großschlachtereif A.G. die Eröffnung von weiteren 14 Straßen- und Marktständen zum Detailverkauf von Fleisch bewilligt werde.

Dagegen hat der Stadtrat das weitere ~~Regierungs~~ Verlangen der Regierung, auf Festsetzung von Maximalpreisen für Rindfleisch bei den Straßen- und Marktständen in der Art, daß die Preisfeststellung nach den jeweiligen Schwankungen der Marktkonjunktur von Woche zu Woche, event. in kürzeren oder längeren Zeiträumen zu erfolgen hätte, abgelehnt. Eine solche Fest^{setzung} ist technisch gänzlich undurchführbar u. zw. 1. wegen der Verschiedenartigkeit des Betriebes der Stände. Der Betrieb richtet sich nach dem Standorte und dem Kundenkreis, so daß auf demselben Marktplatze auf den einzelnen Ständen verschiedene Ware geführt wird. Es wäre sonach eine solche Festsetzung von Stand zu Stand erforderlich. 2. Auf dem Zentralviehmarkte und in der Großmarkthalle wird Ware der verschiedensten Qualität und der verschiedensten Provenienz gehandelt. Die Preislagen ändern sich auf dem Zentralviehmarkte

von Markttag zu Markttag, in der Großmarkthalle beinahe von Tag zu Tag. Da die Ware keine Stapelware ist, sondern sofort zum Verkaufe gebracht wird, müßte vom Marktante sofort beim Einkaufe der Ware schon festgestellt werden, welche Ware und zu welchen Preisen diese Ware von den einzelnen Standbesitzern erworben wurde, um sofort mit der Preisfest^{setzung} vorgehen zu können, d. h. es müßte jedem einzelnen Standbesitzer ein besonderes Marktorgan beigegeben werden, damit diese Daten unzweifelhafter Weise festgestellt werden können. Wenn der Standbesitzer sich seine Ware nicht persönlich verschafft, sondern liefern läßt, würde der Apparat schon im Vorhinein versagen. 3. Bei der Verkaufsmanipulation müßte seitens des Marktantes ein beinahe ständiges Ueberwachungsorgan installiert werden, damit wirklich die festgesetzten Preise genau eingehalten werden und nicht vielleicht an früheren Tagen billig erworben, aber rüstierende Ware zu einem erhöhten für die heute erworbene Ware festgesetzten Preise verkauft werde. Aber nicht bloß diese technische Undurchführbarkeit, spricht gegen diese Maßnahme, sondern auch die Erwägung, daß eine solche behördliche Intervention der durch die Gewerbeordnung gewährleisteten freien Verkaufsform und dem Rechte des Gewerbes nach Freibewegung im Grunde widerspricht.

Auch gegen die seitens der Regierung angeregte Benützung der Straßenbahn in der Fleischfrage hat sich der Stadtrat nach Grund der Erhebungen ablehnend verhalten. Schon in dem Beschlusse vom 3. August hat der Stadtrat auf bestehende bewährte Einrichtungen hinsichtlich der Zustellung der Fleischtransporte vom täglichen Fleischmarkt in die einzelnen Bezirke hingewiesen. Nach den nunmehr von der Straßenbahn vorgelegten Projekten erscheint weder die Benützung der Straßenbahn zum Transporte von Fleisch, noch die Benützung von Straßenbahnwagen als ambulante Fleischverkaufsstände durchführbar oder von irgend einem Einflusse auf die Fleischpreisfrage. Nach dem Projekte der Straßenbahndirektion wären für den Fleischtransport in ersterem Sinne Geleisierherstellungen im Kostenbetrage von 1.250.000 K erforderlich, wozu noch die Kosten für die Motor- und Beiwagen und die Remisierungskosten kommen. Ein Motorwagen ist mit 22.000 K, ein Beiwagen mit 11.500 K und die Remisierungskosten per Wagen mit 10.000 K veranschlagt. Sollen diese Auslagen im Transporttarife eingebracht werden, so würden sie eine so ungeheure Erhöhung der gegenwärtigen geringen Transportkosten bedeuten, daß ein Einfluß im Sinne einer Herabsetzung der Fleischpreise wohl von Vorneherein ausgeschlossen ist, ganz abgesehen davon, daß niemand gezwungen werden kann, sich der Straßenbahn zum Transporte seiner Ware zu bedienen. Zur Durchführung der 2. Anrede, d. i. Benützung von Straßenbahnwagen als ambulante Fleisch-

verkaufsstände wird es notwendig, für jeden Stand ein Stutzgeleise herzustellen. Die Kosten für jedes Stutzgeleise betragen im Durchschnitte 28.000 K, für die Wagen und die Remisie rung sind beiläufig dieselben Kosten wie im ersten Projekte zu rechnen. Eigene Stutzgeleise für die Aufstellung solcher Wagen sind nicht vorhanden und können derzeit nur 2 bis 3 solcher Wagen auf zeitweise freien Betriebsstockgeleisen u. zw. im 4., 10. und 16. Bezirk, jedoch ohne Garantie dafür, daß diese Stockgeleise nicht für den Betrieb benützt, und die Standwagen daher nicht aufgestellt werden können, Platz finden. Die Zweckwidrigkeit dieser beiden Anregungen geht aus diesen Projektsdaten wohl ohne Zweifel hervor. Diese Idee, daß mit Fleischverkaufsständen, insbesondere mit solchen in Straßenbahnwagen dem Fleischmangel und den Fleischpreisen abgeholfen werden könne, weicht übrigens der Frage der Sicherung des Vorhandenseins eines genügenden Quantums Fleisch aus und ist außerdem nicht bloß direkt gegen den seßhaften Gewerbestand gerichtet, sondern auch illoyal und für die Fleischaprovision: erung geradezu gefährlich. Illoyal ist diese Idee wenn die Gemeinde Wien solche Straßenbahnstände errichtet, weil der Gemeinde Wien zugemutet wird, nicht mit den vollen Betriebskosten zu rechnen, während jeder Gewerbetreibende mit den vollen Betriebskosten rechnen muß, und gefährlich ist diese Idee, weil mit jeder Vermehrung der Betriebsstätten eine Verminderung des Umsatzes und somit eine Erhöhung des Regieprozentes der bestehenden Betriebsstätten eintreten muß, was entweder eine Erhöhung der Verkaufspreise oder eine Vernichtung der betroffenen gewerblichen Existenz bedeutet.

Der Wiener Stadtrat hat bei seinem Beschlusse auf Herabsetzung des Regiezuschlages und Errichtung von Großschlachtereiständen die außerordentlich verschärfte Sachlage und das allgemeine Interesse der Bevölkerung in den Vordergrund seiner Erwägungen gestellt und daran die Erwartung geknüpft, daß nunmehr auch seitens der Regierung alles werde veranlaßt werden, um die Vieh- und Fleischzufuhr zu vermehren. Der Regierung hat es beliebt, in ihren Enunziationen die Gemeinde Wien gleichsam als Mitschuldigen an der Fleishteuerung zu erklären, um sich als den alleinschuldigen Teil einigermaßen von der ihr oft und oft vor Augen gehaltenen Verantwortung zu entlasten. Die Gemeinde Wien erhebt dagegen ausdrücklich und entschieden Protest und wünscht nur, daß sich die Regierung bei ihren Entschlüssen ebenso wie die Gemeinde Wien nur von sachlichen Erwägungen leiten lasse.

Bei der Beratung im Stadtrate beteiligten sich die Stadträte Knoll, Hallmann, Oppenberger, Wippl und Rain. Der Beschlusse auf Herabsetzung des Regiezuschlages unterliegt noch der Genehmigung des Gemeinderates.

Die städtischen Häuser in der Wattgasse. Ueber Auftrag des Gemeinderats-Präsidenten werden die Demolierungsanträge bezgl. der Wohnparteien an den städt. Häusern 17. Bezirk Wattgasse über 1 J. verlängert. Zurückgezogen. Dem Parteien wird der Ausbittlertermin bis 1. Ok-

347

Die Verlegung des Rindermarktes vom 2. auf den 3. Oktober.

Die Statthalterei hat dem Ansuchen des Gremiums der Wiener Vieghändler um Verlegung des auf Montag den 2. Oktober fallenden Rindermarktes auf Dienstag den 3. Oktober l.J. Folge gegeben.

Armenratsdiplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Graf den Armenräten des 16. Bezirkes Karl de Comptes, Bernhard Johann Häger, Adalbert Karlisek, Karl Ledenk, Heinrich Platz und Ludwig Schmidt für die mehr als 10jährige Ausübung des Armenratsmandates Diplome verliehen.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 22. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 18 Geschäftstücke, darunter Organisation des Forstdienstes der Gemeinde Wien, Erweiterung des Amtshauses für den 12. Bezirk (Kosten 968.000 K), Geschäftsbericht und Bilanz der städtischen Uebernahme-stelle für Vieh und Fleisch pro 1909 und 1910, Bau einer Straßenbahnlinie durch die Lazarettgasse im 9. Bezirk (Kosten 410.000 K), Bauangelegenheitenetz. - Der Stadtrat tritt in der nächsten Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal um 10 Uhr vormittags zu seinen Sitzungen zusammen.

Heute Samstag abends begibt sich der Bürgermeister wie bekannt zur Teilnahme an dem Binnen-Schiffahrtkongreß nach Berlin. Die Gemeinde Wien ist übrigens bei diesem Kongreß auch noch durch Dr. VB. Hoß und StR. Baurat Hans Schneider vertreten. Namens der Donau-Regulierungs Kommission und des Landes Niederösterreich begeben sich noch andere Funktionäre wie Ober-Kurator Steiner, StR. Graf, StR. Oppenberger etc. zu diesem Kongreß.

Deutschmeister Schützenkorps. Das Deutschmeister Schützenkorps, dem mit Allerhöchster Sanktion vom 21. August l. J. die Bewilligung zur Bewaffnung erteilt wurde, hielt Donnerstag abends eine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab, in welcher die diesbezügliche Umwandlung des Korps genehmigt und die Wahl der Offiziere und Chargen vorgenommen wurde. Da ein Bataillon formiert wird, wurde ein Stab nebst drei Hauptleuten und 12 Subalternoffizieren bestellt. Zum Major und Kommandanten des Korps wurde einstimmig Franz von Prati gewählt, der sich um die Umbildung große Verdienste erworben hat. Als Neuierung sei bemerkt, daß in dem Korps, welches gegenwärtig 216 Mitglieder zählt, von nun an auch gediente Schützen eines anderen Truppenkörpers aufgenommen werden, welche

den Titel „Schwarzschützen“ führen. An Seine Majestät und den Erzhzog-Protector Eugen wurden Huldigungstelegramme gesendet.

Meldung der Landsturmpflichtigen. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich der Ersatzreserven) oder der Gendarmarie waren, sowie sonstige Landsturmpflichtige, welche für den Fall der Aufbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen desingniert und zu solchem Zwecke mit Widmungskarten versehen sind, und sich im Bereiche der Stadt Wien aufhalten, haben sich mit ihrem Landsturmpasse bzw. militärischen Entlassungsdokumente bei dem magistratischen Bezirksamte persönlich vorzustellen, bzw. zu melden, u.zw. die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1869 Anfangsbuchstaben A. bis K. am 2. Oktober, L bis Z am 3. Oktober, 1870 am 4. bzw. 5. Oktober, 1871 am 6. bzw. 7. Oktober, 1872 am 9. bzw. 10. Oktober, 1873 am 11. bzw. 12. Oktober, 1874 am 13. bzw. 14. Oktober, 1875 am 16. bzw. 17. Oktober, 1876 am 18. bzw. 19. Oktober, 1877 am 20. bzw. 21. Oktober, 1878 am 23. bzw. 24. Oktober, die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1879 bis 1892 am 25. Oktober, u. zw. täglich zwischen 8 Uhr früh und zwei Uhr nachmittags. Diejenigen Meldepflichtigen, welche wegen unüberwindlicher Hindernisse oder glaubwürdig nachgewiesener äußerst dringender und unaufschiebbarer Familien- oder persönlicher Verhältnisse am vorstehenden Tage sich nicht vorstellen können, haben die Vorstellung bei der obigen Meldestelle an einem Wochentage in der Zeit zwischen dem 26. und 31. Oktober l.J. nachzutragen. Meldepflichtige Landsturmpersonen, welche die vorgeschriebene Vorstellung (Meldung) nach der obigen Einteilung nicht zeitgerecht erstatten oder dieselbe ganz unterlassen, begehen eine Uebertretung und verfallen einer Geldstrafe von 4 bis 200 Kronen.

Städt. Bäder. Das städt. Strandbäder Gänsehäufel, das Kommunalbad, das Freibad bei der Reichsbrücke, sowie die städt. Bäder in Stadlau und Aspern werden Sonntag den 17. ds. abends für die heurige Badesaison geschlossen. Die städt. Strombäder bleiben bis auf weiteres geöffnet.

Der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz. Von morgen Sonntag an wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz regelmäßig um 8 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag, den 16. September 1911, abends.

Die Altlerchenfelder Pfarrkirche. Wie seinerzeit gemeldet, hat sich ein Komitee gebildet, um die Feier des 50jährigen Bestandes der Altlerchenfelder Pfarrkirche Ende dieses Monats festlich zu begehen. - Einer der Programmpunkte war die Herausgabe einer Festschrift, welche die historische und künstlerische Bedeutung der Kirche beleuchten soll, und FML a. D. Franz Rieger ~~hat~~, der vor ungefähr zwei Jahren durch eine kleine Schrift über die Wiener Denkmäler, gewürdigt und gemessen an dem Deutschmeisterdenkmal, in die Reihe der Wiener Kunstschriftsteller erfolgreich eingetreten ist, hat es übernommen, diese Festschrift zu verfassen. - Aus der Festschrift ist nun beim Abschlusse eine regelrechte Denkschrift geworden, ein stattliches, vornehm ausgestattetes Buch, das nicht bloß eine aktenmäßige Darstellung der Entstehungsgeschichte des Kunstwerkes enthält, sondern ^{hervorragenden} ein liebevolles Eingehen auf den Gegenstand ~~den~~ Wert der Kirche in architektonischer Hinsicht wie hinsichtlich der künstlerischen Ausschmückung würdigt. Der Verfasser versucht es mit Erfolg, zwischen dem Werdegang der einzelnen Künstler, die am Bau und bei der künstlerischen Ausschmückung tätig waren, und Kunstwerk selbst einen inneren Zusammenhang zu konstruieren. Speziell die Biographie des Architekten J. G. Müller, eines jungen Schweizers, von dem der präzisgekrönte Entwurf für die Kirche her stammt, dem es aber nicht vergönnt war, ~~die~~ die Durchführung des nackten Baues, geschweige denn die Vollendung des ganzen Werkes zu erleben, ist nach Form und Inhalt geeignet, die besondere Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker zu erregen. - Die eingehende textliche Darstellung wird auf das trefflichste gefördert durch eine große Anzahl wohlgelungener bildlicher Darstellungen. - Eines dieser Bilder mag den flüchtigen Beschauer auf den ersten Blick einigermaßen befremden, das Projekt zum Baue der Fassade des Domes in Florenz. Gerade dieses Bild ist aber für die Sache von hoher Bedeutung; führte sich doch Müller mit Aufsehen erregender Schrift über die Ausgestaltung des Florentiner Domes in Wien erfolgreich ein, in der er ein umfassendes Bekenntnis seiner Kunstanschauungen niederlegte, und stammen gerade aus dem vieljährigen und eingehenden Studium dieser Frage die Motive, welche er dann bei dem Entwurf für die Konkurrenzpläne der Altlerchenfelderkirche zur eigentlichen Seele dieses Kunstwerkes machte. - Die vornehme Ausstattung des Buches ist der verdienstvollen Wiener Kunstverlagfirma Gerlach und Wiedling zu danken. -

Heute abends fand im Rathaus eine Sitzung des Komitees für die

gedachte Jubelfeier statt, in der FML Rieger sein ~~Werk~~ vorlegte und dafür warme Anerkennung fand. - Den Vorsitz führte BGM Dr. Neumayer. - Außer dem Pfarrer von Altlerchenfeld, Kanonikus Lukaseder und den Bezirksvorstehern und Gemeinderäten des 7. und 8. Bezirkes nahmen an der Besprechung noch teil Domkanonikus Dr. Schnabl, Ministerialvizesekretär Dr. Freiherr von Schultes für das Unterrichtsministerium, Statthalterirat Baron Klezl für die n. B. Statthalterei und Vertreter des städtischen ~~der~~ Aemter. - Bezüglich der Feier wurde folgendes Programm - die Genehmigung des Erzherzog-Protectors Rainer vorausgesetzt - festgesetzt: 29. und 30. September abends 7 Uhr in der Altlerchenfelder Pfarrkirche Festpredigt (P. Boisl S. J.), am 1. Oktober vormittags 10 Uhr in Anwesenheit hoher Würdenträger Pontifikalamt, zelebriert von Fürsterzbischof Dr. Nagl, am selben Tage nachmittags 5 Uhr Festpredigt und darauf Pontifikalsegen. - Außerdem wurde die Einsetzung eines kleinen Aktionskomitees beschlossen, das bei den maßgebenden Behörden auf eine rasche Durchführung der so dringend notwendigen sachgemäßen Restaurierung des Inneren der Kirche hinzuwirken hätte. -

Der Präsident der Republik Uruguay. - Der gegenwärtig in Wien weilende Präsident der Republik Uruguay hat heute nachmittags in Begleitung des Gesandten der Republik am Wiener Hofe die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke und dann die Feuerwehrzentrale am Hofe und die modernst eingerichtete Feuerwache Favoriten besichtigt, wo ihm die ganzen Einrichtungen gezeigt, und nach einigen Exerzitien ein Probealarm vorgeführt wurde. -

NB. - Der jetzigen Korrespondenz-Ausgabe liegen bei: Die Festschrift über die Altlerchenfelder-Pfarrkirche, die Tagesordnung für die nächste Gemeinderatsitzung und ein Referat über die Reorganisierung des städtischen Forstdienstes. - Ueber diese Angelegenheit wurde durch die Korrespondenz bereits im Juli d. J. eingehendst berichtet. -

349

WIENER Rathaus Korrespondenz
Wien, Sonntag, den 17. September 1911, abends -

Zu den großen Demonstrationen -

Ueber die Vorgänge bei den großen Demonstrationen in der Nähe des Rathauses wird uns ~~gen~~ aus dem Rathause gemeldet: Nach Schluß der Versammlung in der Volkshalle begaben sich Truppen von Teilnehmern in die Lichtenfelsgasse, stellten sich gegen über dem Rathause auf und drohten mit den Fäusten, mit Stöcken, ~~to~~, zu den Fenstern. Dann suchten die Demonstranten nach

geschossen, und fanden im Friedrich Schmid-Park hinter dem Rathause Steine, mit denen sie ein förmliches Bombardement auf das Rathaus eröffneten. - Sie verschanzten sich dabei im Parke, rissen die eisernen Umzäunungen aus der Erde, legten die Bänke quer über ~~den~~ die Wege, zertrümmerten die sogenannten spanischen Reiter und verhinderten so das Eindringen von Reitern in die Anlage. - Nicht weniger als 483 Fensterscheiben im Rathause wurden durch die geworfenen Steine zertrümmert, darunter eine erkleckliche Anzahl der großen Spiegelscheiben im 1. Stocke, die eine Höhe von mehr als zwei Meter haben. -

VB Dr. Porzer, die Obermagistratsräte Pohl und Dr. Hüchtern, ferner Präsidialvorstand Formanek und der Hausreferent Magistratsrat Loderer befanden sich fast den ganzen Tag über im Rathause. Als die Herren das Verwüstungswerk sahen und von keinerlei Seite gegen die Demonstrationen eingeschritten wurde, machten sie telephonisch die Polizeidirektion auf diese Vorgänge aufmerksam, und erst darauf hin wurde durch Militärassistenten der Friedrich Schmid Platz und der Park geräumt. -

Die geworfenen Steine fielen vielfach in die Bureau und anderen Räume, wurden gesammelt und aufbewahrt. -

Für morgen Montag vormittags 10 Uhr hat VB Dr. Porzer eine Lokalaugenscheins-Aufnahme über die verursachten Schäden im Rathause und in den umliegenden Parkanlagen angeordnet. -

Von ferneren Verwüstungen wurde in das Rathaus gemeldet: Das Amtshaus im VIII. Bezirke Schmidgasse und das neue Amtshaus im selben Bezirke, das noch nicht bezogen ist, wurden stark verwüstet, viele Fenster eingeschlagen. -

Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr hörte man im Rathause in der nächsten Nähe, augenscheinlich von der Ecke Dr. Karl Luegerplatz und Lichtenfelsgasse her einen Schuß fallen, der große Aufregung in der Umgebung verursachte. -

Seitens der Feuerwehr wurde gemeldet: Excedenten drangen in das städtische Schulgebäude XVI Penikengasse ein, verübten dasselbe, zerschlugen die Fenster, warfen Bänke und Bücher

die Straße, und zündeten sie an. -
Ähnliche Vorgänge wurden aus der Koppstraße gemeldet, wo das städtische Schulgebäude Koppstraße 75, Herbststraße 56 - eines der jüngsten Schulgebäude, ein Angriffsobjekt für die Excedenten bildete. - In dem Gebäude ist eine Doppelschule untergebracht. - Hier demüthigten sie auch die Wohnungen der bedürftigen Schuldiener, die sich bittlich ins Rathaus wenden mußten da sie in ihren Wohnungen nicht verbleiben konnten. -
Abends stürmten Excedenten die städtische Schule am Habsburgplatz, ~~wo~~ ~~die~~ ~~Banken~~ ~~auf~~ ~~die~~ ~~Straße~~ ~~und~~ ~~zündeten~~ ~~sie~~ ~~an~~. Als die freiwillige Feuerwehr Ottakring zur Löschaktion erschien, wurde sie von den Excedenten gealtsam daran verhindert. Es mußte Wache einschreiten, unter deren Schutz die Löschaktion vorgenommen werden konnte. - Unterdessen wurde dann von Excedenten auch die Wache der Ottakringer Feuerwehr attackiert. -

Von Seite der Straßenbahndirektion wurde ins Rathaus gemeldet: An mehr als 70 Straßenbahnwaggons wurden 650 Fenster eingeschlagen. - 2 Waggons wurden umgeworfen und einer angezündet. - Bei der Löschaktion durch die freiwillige Feuerwehr Ottakring wurde die Mannschaft durch die Excedenten attackiert, und der Hauptmann geschlagen. - 3 Passagiere und ein Kondukteur wurden leicht verletzt. -

Der Straßenbahnhof Ottakring mußte gesperrt und der Verkehr eingestellt werden. Der Bahnhof wurde militärisch besetzt. - Abends wollte der Direktor Spängler sich nach Ottakring begeben, doch wurde er von der ~~Polizei~~ Polizei daran verhindert, mit dem Bemerkens, man könne ihm nicht gut stehen, daß er zurück könne. -

Abends waren alle Zugänge zum Rathause teils durch Sicherheitswache, teils durch Truppen abgesperrt. -

VB Dr. Porzer begab sich abends in die Polizeidirektion, um ausgiebigen Schutz für das gefährdete Gemeindegut zu verlangen. -

Montag den 18. September 1911, vormittags.-

Zu den gestrigen Feuerungsdemonstrationen.-

Bürgermeister Dr. Neumayer, der sich bekanntlich augenblicklich in Berlin zur Theilnahme an dem Binnenschiffahrtekongreß aufhält, wurde noch im Laufe des gestrigen Tages von den Ereignissen in Wien telegraphisch unterrichtet, und wird seinen Aufenthalt in Berlin in folge dessen abbrechen und morgen Früh in Wien sein.-

Alle einschlägigen Abteilungen des Magistrates wurden angewiesen, die bei den gestrigen Demonstrationen verursachten Schäden an städtischen Gebäuden und Objekten mit aller Beschleunigung dem Präsidium zu berichten. Denselben Auftrag erhielten auch die Direktion der städtischen Straßenbahnen und der städt. Gaswerke.-

Ringtheater-Kuratorium. Das Kuratorium für die Verwaltung der Gelder, welche zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters in Wien am 28. Dezember 1881 notleidenden gewordenen Personen bestimmt sind, legt seinen 29. Jahresbericht für das Jahr 1910 vor. Im Berichtjahre fand die fünfte Statutenmäßige Aufteilung freigewordener Kapitalien an die Mitglieder der Waisen - Assoziation in der Weise statt, daß jedem der 99 Mitglieder ein Betrag von 1400 Kronen, also 138.600 K zugewendet wurde. Die Anzahl der lebenslänglichen Rentner beträgt 38, welche zusammen 26.640 K pro Jahr beziehen; ferner sind 23 Parteien mit zeitlichen Renten bedacht, wofür 12.840 K aufgewendet wurden. Der Rechnungsabschluß des Hauptfondes weist Ende 1910 ein Vermögen von 663.200 K in Wertpapieren, 8583 K an barem Gelde und 7314 K an Sparanlagen auf. Der Reserve - Fond betrug Ende des Jahres 1910 828.600 K an Werteffekten und 21.823 K an barem Gelde.

Kronprinz Rudolf Kinderspital. Die Klage, daß Wien im Verhältnis zu seiner Größe und seinem Wachstum nicht genug Spitäler insbesondere Kinderspitäler besitzt, ist leider nur eine allzu berechtigte und haben die vorhandenen derartigen Anstalten überdies einen viel zu geringen Belegraum. Auch das Kronprinz Rudolf Kinderspital ist bei der steten Bevölkerungszunahme längst nicht mehr imstande, den gesteigerten Ansprüchen zu genügen und alle Hilfesuchenden unterzubringen, obwohl hier jährlich mehr als 11000 Kinder verpflegt und über 18.000 ambulatorisch behandelt, bezw. mit Heilmitteln und Verbänden unentgeltlich versehen werden. Das Verwaltungskomitee, an dessen Spitze Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneter Paul Spitaler steht, hat sich daher anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers zu dem Bau eines eigenen Ambulatoriums entschlossen, welches im November v.J. seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Baukosten sind jedoch trotz der eigenen Opferwilligkeit des Verwaltungskomitees und trotz der vielfältigen Unterstützungen von anderer Seite noch nicht aufgebracht und fehlt noch immer ein namhafter Betrag. Um nun die noch erforderlichen Mittel zu beschaffen, wurde dem Verwaltungskomitee vom k.k. Finanzministerium eine Lotterie bewilligt, welche in Anbetracht des wahrhaft humanen Zweckes gewiß ein Echo in den Herzen aller Kinderfreunde finden wird, wenn der Appell an dieselben ergeht, zu dem Erfolge dieses so menschenfreundlichen Werkes nach Kräften beizutragen. Diese Lotterie besteht aus 100 Haupt - und 1400 Nebentreffern im Werte von 50.000 K. Die beiden ersten Haupt-

treffer, bestehend aus je einem reichen Brillantschmuck im Werte von 25.000 K und 5000 K, werden auf Verlangen der Gewinner, abzüglich der Gewinn - und Reliquiumsgebühr auch in barem Gelde ausbezahlt. Lose à 1 Krone sind in allen Trafiken, Lottokollekturen und Wechselstuben erhältlich.

Ein luftiger Gruß für den Wiener Bürgermeister. An „den Präsidenten des Gemeinderates“ (To The Chief of the Municipal Council, Vienna) ist nachstehende Karte der ersten Luftpost des vereinigten Königreiches angelangt: The Daily Telegraph, September 8th 1911. Der Herausgeber und Redaktions - Stab des Daily Telegraph bedient sich der ersten Luftpost um das Oberhaupt der Wiener Gemeindeverwaltung zu begrüßen und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß die große Stadt Wien, an deren Spitze er steht, stets ihren Ruf als eines der bedeutendsten Weltzentren aufrecht erhalten werde. - Die Karte trägt auf der linken Hälfte der Adressseite das aus Abbildungen bereits bekannte Bild: Ein schwebender Zweidecker oberhalb einer Stadt- oder Burghsilhouette mit der Ueberschrift „A.D. Coronation 1911. First U.K. Aerial Post. By Sanction of H.M. Postmaster General.“

Oesterreichischer Städtetag. Bgm. Dr. Neumayer wird für den nächsten Monat den österreichischen Städtetag nach Wien einberufen. Als Verhandlungstag ist der 17. Oktober in Aussicht genommen. Die Tagesordnung des Städtetages, zu welchem sämtliche Statutarstädte der österr. Reichshälfte geladen werden, wird aus folgenden Referaten bestehen: 1.) Lebensmittelversorgung. 2.) Wohnungsfürsorge. 3.) Schaffung eines Epidemiegesetzes.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Wien, Montag den 18. September 1911, abends.-

Gegen die Verweiblichung der Schulleitungen. Der Ortsschulrat Leopoldstadt hat in seiner letzten Sitzung vom 15. September einstimmig abgelehnt, für die nunmehrige Besetzung der Direktorstelle an der Bürgerschule für Mädchen II. Darwingasse 14 durch eine Direktorin einen Vorschlag zu erstatten.- Hierzu muß bemerkt werden, daß seinerzeit sowohl der Ortsschulrat unter Vorbringung gewichtiger Gründe sich gegen die geplante Besetzung dieser Schulleiterstelle durch eine weibliche Lehrkraft aussprach, als auch der Bezirksschulrat energisch dagegen Protest erhob.

Der Bürgermeister in Berlin. Wie bekannt sind mit Bürgermeister Dr. Neumayer gegenwärtig als Teilnehmer an dem Binnenschiffahrtkongress noch in Berlin anwesend ^{B. Hof} Oberkurator Steiner, STR Hans Schneider, und die STRe Gräf und Oppenberger. Gestern Sonntags vormittags unternahm der Bürgermeister, wie uns aus Berlin gemeldet wird, in Begleitung des Kommissärs Jiresch eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigte dann einen Bahnhof der Untergrundbahn, uns wohnte sodann dem Gottesdienste in der Domkirche bei.-Nachmittags stattete der Bürgermeister dem Oberbürgermeister Kirseigner, der in Alt-Moabit wohnt, einen Besuch ab. Der Oberbürgermeister begrüßte unseren Bürgermeister auf das herzlichste, und versicherte, er freue sich immer, wenn er nach Wien komme, den ungemein raschen Aufschwung unserer Stadt bewundern zu können.- In Berlin werde eine solche Entwicklung leider dadurch hintangehalten, daß die Regierung die Einverleibung der Vororte nicht gestattet; auf diese Weise wandere die Intelligenz und das Geld in andere Gemeinden, in die Vororte hinaus. Heute vormittags sprach der Bürgermeister im Berliner Rathause vor, wo er dem Oberbürgermeister alle Wiener Herren vorstellte.-Der oberbürgermeister stellte den Wiener Herren für alle städtischen Unternehmungen, deren Besichtigung geplant ist, eine fachkundige Führung zur Verfügung.- Ein Objekt eingehenden Studiums bildete die Unterbahnen.- Gestern abends waren die Herren mit den Mitgliedern des Kongresses Gäste der Berliner Handelskammer, heute abends findet das Bankett der Stadt Berlin im Rathause statt.-

Aus dem Rathause.- Magistratsdirektor Appel ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte der Magistratsdirektion übernommen.-

Zu den gestrigen Demonstrationen.- Die Schadensziffern von dem durch das Einschlagen der Fenster im Rathause verursachten Schaden beträgt nach den bisherigen Erhebungen rund 7000.- K. Die Erhebungen über den sonst an Gemeindevermögen verursachten Schaden ist im Zuge.-

353

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Wien, Dienstag, den 19. September 1911, vormittags.-

Bürgermeister Dr. Neumayer ist heute früh $\frac{1}{8}$ 8 Uhr aus Berlin kommend, im Begleitung des Oberkurators Steiner und des Kommissärs Jiresch am Nordwestbahnhof angekommen und hat im Laufe des Vormittags im Rathause amtiert.-

Besichtigung der Berliner Hoch- und Untergrundbahn durch den Bürgermeister Dr. Neumayer. Bgm. Dr. Neumayer in Begleitung der Herren VB. Hoß, Oberkurator Steiner, StR. Schneider, Landesauslaß Mayer, StR. Gräf, Abgeordneter Jedek, Regierungsrat Schmidt, Baurat Schäfer und Mag.-Kommissär Jiresch besichtigten gestern unter Führung des Herrn Direktors Pavel die Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Treffpunkt war der Untergrundbahnhof Leipziger Platz. Von hier ging die Fahrt mit einem Zuge der Untergrundbahn nach dem Bahnhof Warschauer Brücke, um sich über die Lage der Werkstätte und der Wagenschuppen zu orientieren. Letzterer kann 8 x 12 = 96 Hochbahnwagen fassen. Weiter wurde der Anschluß der Straßenbahn nach Lichtenberg besichtigt. Für diese der Hochbahngesellschaft gehörige Straßenbahn besteht ein Gemeinschaftstarif mit der Hochbahn in der Weise, daß für die unmittelbar anschließende Straßenbahnfahrt nur je fünf Pfennige erhoben werden; es werden hierfür durchgehende Fahrkarten ausgegeben. Hierauf erfolgte die Rückfahrt bis zum Hochbahnhof Mückernbrücke zur Besichtigung des Kraftwerks der Hochbahn in der Trebbinerstraße gelegen, welches den Betriebsstrom für die Bahn liefert. Im Erdgeschoß des Kraftwerks stehen die Maschinen (2 Dampfturbinen von je 3600 PS, 2 stehende Dampfmaschinen von je 1600 PS und 2 stehende Dampfmaschinen von je 900 PS) zusammen sind rund 12.000 PS und rund 9.000 KW installiert. Die Kessel befinden sich im Obergeschoß des Kraftwerkes. Eine Kohlenförderanlage führt unmittelbar zur Lade- stelle am Landwehrkanal. Die Herren stiegen dann auf den Bahnviadukt, um das Gleisdreieck und die Stellwerkanlagen zu besichtigen. Hier berühren sich die drei Betriebslinien : Westen - Stadt, Westen - Ost und Osten - Stadt. Alle Kreuzungen sind schienenfrei angelegt. Das Gleisdreieck wird demnächst aufgelöst und an seine Stelle tritt ein Kreuzungsbahnhof zweier unabhängiger Bahnen, nämlich der Linien Westen - Stadt und der Linien Westen - Ost. Man fuhr dann mit Wagen längs dem Viadukt der Hochbahn bis zum Hochbahnhof Mollendorffplatz. Hier wurde der Anschluß der Schöneberger Untergrundbahn, die mit der Hochbahn in Betriebs- und Tarifgemeinschaft steht, besichtigt. Weiter wurde dann der Untergrundbahnhof Wittenbergplatz in Augenschein genommen, der zur Zeit zu einem unter-

irdischen Centralbahnhof mit 5 Gleisen und drei Bahnsteigen umgebaut wird. Hier werden die Linien nach Wilmersdorf und Dahlem einerseits und nach dem Kurfürstendamm andererseits abzweigen. Auch die Auflösungslinie des Gleisdreiecks, die durch die Kurfürstenstraße und über den Mollendorffplatz geht, mündet hier ein. Alsdann wurde der Untergrundbahnhof Bismarkstraße, wo die Aufschließungsbahn nach Westend abzweigt, besichtigt. Die zwei Stammgleise führen nach dem Wilhelmplatz, die zwei Seitengleise nach dem neuen Stadtteil Neu - Westend. Die etwa 3 Kilometer lange Bahn nach Westend wird vorwiegend mit Pendelzügen betrieben, die in unmittelbarem Anschluß an die Stammbahnzüge verkehren. Das Umsteigen geschieht ohne Bahnsteigwechsel. Die Fahrt ging dann oberirdisch durch die verbreiterte Bismarkstraße (unter dem Namen Döberitzer Heerstraße bekannt) bis zum Bahnhof Reichskanzlerplatz. Die Bismarkstraße früher von nur mäßiger Breite, ist in den Jahren 1905 und 1906 auf 50 m verbreitert worden. Sie bildet die unmittelbare Verlängerung der Straße „ Unter den Linden“ und der Char'ottenburger Chaussee und ist bis zur Havel und dem Truppenlager in Döberitz verlängert worden. Die Besichtigung endete auf dem Reichskanzlerplatz (wo auch die Westendlinie endigt.) Hier wird sich die Verlängerung der Bahn nach dem neuen Betriebsbahnhof der Hochbahn anschließen, die in absehbarer Zeit eine Verlängerung nach Spandau erhalten wird. Von hieraus erfolgte die Rückfahrt zum Hotel. Die Herren waren von dem Gesehenen sehr befriedigt und hoffen, die in Berlin gewonnenen Erfahrungen für das Projekt der Wiener Untergrundbahn verwerten zu können.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt : Im Bau- und Maschinentechnischen Hilfsstatus Franz Eohl, Ludwig Horn, Matthäus Paßegger und Anton Karner zu Bauaufsichts-Oberrevidenten, Richard Bauer, Leopold Widy, Rudolf Hanauka und Karl Metz zu Bauaufsichts-Revidenten, August Giger, Franz Liebisch, Arnold Thetter und Moritz Englinger zu Bauaufsichts-Offizialen, Otto Seidel zum Bauaufsichts-Assistenten; im Hilfsstatus für Architektur Alois Wahl zum Architekten erster Klasse in der fünften Rangklasse, Josef Ludwig und Gustav Schwager zu Architekten 2. Klasse in der sechsten Rangklasse; den provisorischen Akzessisten des Zentral Wahl- und Steuerkatasters Franz Hintermayr, Ferdinand Landskron, Josef Berger, Ferdinand Müllner, Karl Schubert, Franz Koller und Oskar Pannagl wurde das Definitivum verliehen; der Kandidat 2. Klasse Franz Henneberg war-

de zum provisorischen Akzessisten des Zentral Wahl- und Steuerkatasters ernannt; die provisorischen Bezirks - Wahlkataster- 2. Bezugsklasse Beamten Theodor Stumpfe und Franz Fasol wurden befördert. - Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurden der städt. Oberarzt in der sechsten Rangklasse Dr. Hans Bichler zum städt. Oberarzt in der 5. Rangklasse befördert; mit der Besorgung der Armenbehandlung und Totenbeschau im 21. Bezirk wurde Dr. Josef Paur als supplirender städt. Arzt bestellt. In Stände der Revisoren für die städt. Kranken- und Unfallversicherung wurden die Krankenrevisoren Josef Neuberger, Maximilian Martinke, Wilhelm Martinetz und Karl Kreß in die 7. Rangklasse befördert.

Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hält morgen abends 5 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht Besprechung der Referate für die Freitagige Gemeinderatssitzung.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 20. September 1911.
Vorsitzender VB. Hierhammer.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Verbindungsganges zwischen den Schulhäusern 5. Bezirk Brauhausgasse 50 und Schönbrunnerstraße 101 wird mit dem Erfordernisse von 4580 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Moessen wird der Uebernahmepreis für den bei dem beabsichtigten Zubau bei der Realität 4. Bezirk Phorugasse 1 in die Verbauung einzubeziehenden Grund im Ausmaße von 31.68 m² mit 150 K per m² festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Strasser wird die Abteilung der Liegenschaft Einl. 470, Dresdnerstraße im 20. Bezirk auf 2 Baustellen bewilligt.

Für die Vornahme von Renovierungen bei den städt. Häusern des 1. Bezirkes: Kärntnerstraße 47, Annagasse 7, Franziskanerplatz 5, Rückenstraße 9, Sonnenfelsgasse 15 und 17, Schulhof 2, Seilenstettengasse 3, Ruprechtsplatz 5 und Tiefer Graben 36, werden nach einem Berichte des StR. Heindl 24.694 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus der Realität 13. Bezirk, Beckmangasse 16 abzutretenden Grund per 60.50 m² mit 12 K per m² festgesetzt.

Drei Projekte für den Neubau von Hauptunratskanälen im 13. Bezirk in der Geylinggasse von der Hitzinger Hauptstraße bis zur Meytengasse in Ober St. Veit (Kosten 4500 K) und in der Spohrstraße und Meytengasse vom bestehenden Vorkopfe in der Spohrstraße bis Nr 4 Meytengasse (Kosten 5000 K) werden genehmigt.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Eisteichgasse von der Kopal- bis zur Zipperergasse im 11. Bezirk (Kosten 19.400 K) und das Projekt für die Neupflasterung der Baumgasse zwischen Schlachthaus- und Schimmelgasse im 3. Bezirk (Kosten 14.350 K) wird genehmigt.
Ueber Antrag des StR. Tomola wird die Totengräberstelle im Friedhof zu Neustift am Walde der Totengräberswitwe Marie Bauer übertragen.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus der Realität 7. Bezirk

Stiftgasse 6 Ecke Schrankgasse zur Verbreiterung der Stiftgasse abzutretenden Straßengrund per 164.52 m² mit dem Pauschalbetrage von 6500 K festgesetzt.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Gassergasse zwischen Laurenz- und Anzengrubergasse im 5. Bezirk mit dem Erfordernisse von 4600 K genehmigt.

StR. Knoll legt das Detailprojekt für den Bau der östlich gelegenen Hälfte der Doppelbürgerschule an der Siemensstraße im 21. Bezirk (Groß-Jedlersdorf) mit dem Erfordernisse von 471.340 K vor und beantragt den Bau schleunigst in Angriff zu nehmen und bis zum Beginn des Schuljahres 1912/13 benützungsfähig fertigzustellen. (Ang.)

Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Herstellung der neuen Verbindungsstraße von der Celtesgasse bis zur Salmansdorferstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 8000 K und das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Czartoryskigasse von der Schöffelgasse bis zur Gersthoferstraße im 18. Bezirk mit den Kosten von 9700 K genehmigt.

Anerkennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka beschlossen, anlässlich des Ablaufes des ersten Betriebsjahres seit der Einführung der Eigenregie im Meidlinger- und Baumgartner-Friedhofe dem Mag.-Rat Oskar Koniakowsky die vollste Anerkennung und dem Mag.-Oberkommissär Dr. Hans Handler und dem Rechnungsrat Julius Dworzak die Anerkennung auszusprechen.

Zu den Demonstrationen am Sonntag. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Heindl über den ~~ix~~ dem Rathause bei den Exzessen am Sonntag den 17. d. M. zugefügten Schaden; die meisten Fenster des Parterres und Mezzanins sowie ein Teil der Fenster des ersten Stockwerkes wurden zertrümmert und zwar sind 307 Spiegelglastafeln und 111 Solinglastafeln eingeschlagen worden. Der Ersatz der Solinglastafeln kostet 837 K 77 h, der der Spiegelglastafeln 6100 K. Nach dem Antrage des Referenten wurden diese Kosten und die Vergütung der Glaserarbeiten genehmigt. - Ferner erging der Auftrag an den Magistrat ein Rechtsgutachten abzugeben, ob man nicht die Veranstalter der Versammlung in der Volkshalle am Sonntag für den dem Rathause zugefügten Schaden verantwortlich machen könne.

Club ehemaliger Zehnerjäger. Aus Anlaß des in Wien zu errichtenden Kopal-Jäger-Denkmales findet am 14. November l.J. im Hotel Wimberger vom obigen Klub ein Festabend statt, dessen

den 22. September 1911 um 8 Uhr abends freundlichst eingeladen zahlreich zu erscheinen.

Der 1. Männer-Gesangsverein der städtischen Straßenbahner in Wien bittet hiermit um gütige Aufnahme der ~~ix~~ dem Abzuge beigeleiteten Notiz.

Beigewinn dem Fond des Denkmal - Komitees zufließt. - Behufs einer Besprechung in dieser Angelegenheit werden alle in Wien und auswärts weilenden gedienten Zehnerjäger ohne Unterschied des Alters und des Assentjahres in Hermann Schebeck's Restauration, 15. Bezirk Märzstraße 19, ~~ix~~ am Freitag

354

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Eigl
Wien, Donnerstag, 21. September 1911.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 21. September.
Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Abänderung der Baulinie der Laudongasse und Langegasse im 8. Bezirk behufs Erzielung einer Abkappung nächst dem Hause Laudongasse 16 genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund anlässlich des Umbaus der Häuser 8. Bezirk, Lerchenfelderstraße 20 und 22, Piaristengasse 2 und 4, Neudeggergasse 1 und 3 im Ausmaße von 569,41 m² wird mit 58.000 K festgesetzt.

Dem von StR. Moeßen vorgelegten Projekte für die Adaptierungsarbeiten im Hauptgebäude des Drascheschlüssels im 10. Bezirk behufs Herstellungen kleiner Wohnungen wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Braun werden die Baulinien für die Fortsetzung der Hackelgasse von der Lorystraße bis zum öffentlichen Gartenplatze im 11. Bezirk bestimmt.

Die Aufstellung je eines Hydranten in der Weiburggasse und in der Himmelpfortgasse im 1. Bezirk wird nach einem Antrage des StR. Heindl mit den Kosten von 1200 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird der Verlegung des Fleischverkaufstandes der 1. Wiener Großschlächtereier A.G. im 21. Bezirk von Stadlau, Herrngasse nach Neu-Hirschstetten zugestimmt.

Städtische Straßenbahnen. Wegen Gleisrekonstruktionsarbeiten auf der Donauuferbahn-Kreuzung muß der Straßenbahnverkehr nach Schwechat am Freitag, den 22. d.M. und Montag, den 25. d.M. um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends eingestellt werden. die Züge der Linie 72 verkehren deshalb von dieser Stunde an nur bis zur Verbindungsbahn.

Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien für das Jahr 1910.

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung den Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien zur Kenntnis genommen und dem Stadtrate zur Genehmigung vorgelegt. Die Gebahrung ergab einen Einnahmen-Ueberschuß von rund 8.3 Millionen Kronen gegenüber einem veranschlagten Ausgabenueberschuß von 184.000 K; das Ergebnis war somit um 8.5 Millionen günstiger als der Voranschlag.

Von dem Einnahmen-Ueberschuß entfallen gegen 4 Millionen Kronen auf die Erhöhung der Aktiv - Rückstände der Gemeinde, der Rest auf die Erhöhung der Kassabestände, die dadurch auf 8.7 Millionen Kronen gestiegen sind und wieder die normale zur ungestörten Kassagebahrung erforderliche Höhe erreicht haben.

Der Gebahrungs Ueberschuß ergab sich ~~aus~~ daraus, daß die ordentlichen Einnahmen mit 158 Millionen Kronen um mehr als 14 Millionen Kronen größer waren als die ordentlichen Ausgaben, wogegen die außerordentlichen Ausgaben mit 56 Millionen Kronen um etwa 6 Millionen Kronen die außerordentlichen Einnahmen überstiegen.

Von den ordentlichen Einnahmen entfielen 79 Millionen auf Steuern, 18 Millionen auf verschiedene Gebühren, 29 Millionen auf die Erträge der städtischen Unternehmungen und ihre Leistungen zur Verzinsung der in ihnen investierten Anlehngelder, 32 Millionen auf andere Einnahmen. Von den außerordentlichen Einnahmen wurden 41 Millionen Kronen ^{aus} für die Abgaben der Jahre 1902 und 1908 entnommen, $\frac{1}{2}$ 7;25 Millionen aus den Reserven der Gaswerke und Elektrizitätswerke; der Rest waren eigene außerordentliche Einnahmen der Gemeinde.

Die ordentlichen Einnahmen waren um 10;4 Millionen Kronen, die ordentlichen Ausgaben um 4;7 Millionen Kronen höher als veranschlagt war. Die Mehreinnahmen wurden hauptsächlich durch den Mehrertrag der Steuern (4;135 Millionen Kronen), der Unternehmungen (3;65 Mill. K), der Aktivzinsen für die im Jahre 1910 begebenen weiteren 50 Millionen Kronen des Investitionsanlehens, (1;3 Millionen Kronen), der Wasserleitungen und Kanäle (800.000 K) und des Armenfonds (600.000 K) bewirkt; die Mehrausgaben durch die nicht veranschlagten Steuer - Rückvergütungen (500.000 K), die Mehrausgaben für den Rathauskeller infolge Zurechnung des anfänglichen Inventarwertes (1;2 Millionen Kronen), das Mehrerfordernis für die Gemeindeschuld (2.1 Millionen Kronen), für das Armenwesen (400.000 K) und das Unterrichtswesen (500.000 K).

Die außerordentlichen Einnahmen waren um 21 Millionen Kronen, die außerordentlichen Ausgaben um 23 Millionen K geringer als veranschlagt war u. zw. wurden um 18 Millionen Kronen weniger aus den Anlehensgeldern und 4 Millionen weniger aus den Reserven der Unternehmungen verwendet.

Von den außerordentlichen Ausgaben aus den Anlehen und den Reserven der Unternehmungen entfielen:

auf den Bau von Amtshäusern	800.000 K
den Wald- und Wiesengürtel samt Kobenzl	680.000 K
auf Investitionen der Unternehmungen	20.250.000 K
auf die Straßenpflege	3.500.000 K
auf Brückenbauten	1.260.000 K
auf Gartenanlagen	740.000 K
auf Wasserleitungen	17.500.000 K
auf Kanäle und Bacheinwölbungen	630.000 K
auf Approvisionierungseinrichtungen	570.000 K
auf Zentralfriedhofsanlagen	480.000 K
auf das Jubiläumspital	1.550.000 K

Von den außerordentlichen Ausgaben auf Rechnung der eigenen Gelder der Gemeinde wurden verwendet

auf Grunderwerbungen	430.000 K
auf Schulbauten	4.300.000 K
auf andere Hochbauten	338.000 K
auf Brückenbauten	490.000 K
auf Gartenanlagen	218.000 K
auf Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung	200.000 K
auf Friedhoferweiterungen	100.000 K
auf Badeanstalten	571.000 K
auf Armenanstalten	170.000 K

Gegen das Vorjahr sind die ordentlichen Einnahmen um 6 %, die ordentlichen Ausgaben um 3 % gestiegen.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien wird vom 30. September bis einschließlich 13. Oktober l. J. in der Präsidialkanzlei des Gemeinderates zur öffentlichen Einsicht aufliegen; Erinnerungen der Gemeindemitglieder werden daselbst zum Protokoll genommen.

WIENER RATHAUS - KORRESPONDENZ.

Wien, Donnerstag, den 21. September 1911, abends.

Erhöhung der Lehrerpensionen. GR Philp wird in der morgigen Gemeinderatsitzung nachstehende Interpellation einbringen:

In der gegenwärtigen Tagung des n. ö. Landtages kommt ein Gesetzentwurf zur Verhandlung, welcher die Ruhe- und Versorgungsbezüge der n. ö. Landeslehrer regelt. Da nun eine Erhöhung der Ruhe und Versorgungsbezüge der Wiener Lehrer und Lehrerswitwen schon lange in Vorbereitung ist, erlaube ich mir folgende Anfragen zu stellen:

- 1.) Ist ein diesbezüglicher Gesetzentwurf schon so weit vorbereitet, daß er dem n. ö. Landesauschusse beziehungsweise Landtage zur rechtzeitigen Beschlußfassung vorgelegt werden kann?
- 2.) Ist an den Landesauschuß beziehungsweise Landtag schon das Ansuchen der Gemeinde gestellt worden, daß noch in dieser Session die Aufhebung des Zölibates der ~~Wiener Lehrerinnen~~ Wiener Lehrerinnen zum gesetzmäßigen Beschlusse erhoben wird?

Aus dem gemeinderätlichen Bürgerklub. Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkurators Steiner eine Sitzung ab, in welcher er sich zuerst mit den auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatsitzung stehenden Wahlen in den Heimats- und Bürgerrechtsauschuß befasste und beschloß, die bisherigen Mitglieder dieses Ausschusses wieder zu wählen. Darnach wurde eine längere Debatte über die Vorkommnisse des letzten Sonntages abgeführt und einstimmig nachfolgende Resolution zum Beschlusse erhoben:

Sonntag, den 17. September 1911 fand eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Demonstrationsversammlung in der Volkshalle, beziehungsweise vor dem Rathause statt. Die Vorkommnisse nach der Versammlung sind bekannt; Gemeindegut und Eigentum der Bürger wurde von der erregten Volksmasse beschädigt, Geschäftslokale und Schulen geplündert, Sicherheitswache und Militär verhöhnt und tätlich angegriffen.

Diese den Ruf der Stadt Wien im In- und Auslande schädigenden Vorkommnisse können nicht genügt bedauert und verdammt werden, und es spricht daher der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates ~~über~~ über die vorgefallenen Bewalttätigkeiten seine tiefste Entrüstung aus und erwartet, daß die Regierung in Hinblick alle gesetzlich zulässigen Mittel ergreift, um solchen Ereignissen vorzubeugen und die friedliebende Bevölkerung vor

Ausschreitungen einer durch demagogische Mittel aufgereizten zügellosen Masse zu schützen, sowie daß sie die Urheber zu finden weiß und einer gebührenden Strafe zuführt.

Gleichzeitig konstatiert der Bürgerklub mit lebhaftem Bedauern, daß die Regierung durch das Verbot der Einfuhr argentinischen Fleisches die ohnehin ob der unerträglichen Teuerung schon mit Recht höchgehender Erregung der Bevölkerung noch einer weiteren Steigerung zugeführt hat.

Der Bürgerklub spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die k. k. Regierung den Beschl. des n. ö. Landtages vom 20. September d. J. betreffend die Entschädigung aller derjenigen, welche durch die Ereignisse des letzten Sonntages Schaden an Leib und Gut erlitten haben, im vollen Umfange sofort durchführt.

Hierauf wurde eine eingehende Debatte über die angebliche Session einiger Mitglieder des Bürgerklubs abgeführt und von sämtlichen Rednern, auch solchen der sogenannten Naglergruppe betont, daß die Einigkeit und Integrität des Bürgerklubs unter allen Umständen und im vollem Umfange erhalten bleiben muß. Wegen der vorgerückten Stunde wurde die Debatte über diese Angelegenheit schließlich nach 7 Uhr abends abgebrochen und wird in der nächsten Klubsitzung fortgesetzt und beendet werden.

Aus dem fortschrittlichen Parteiverband. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Dr. von Dorn fand heute abends eine Sitzung des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte statt. Zunächst wurden die Ereignisse des letzten Sonntages einer eingehenden Besprechung unterzogen, an der sich sämtliche Anwesende beteiligten. Es wurde beschlossen, in der morgigen Gemeinderatsitzung einen Antrag einzubringen wegen Schadloshaltung der durch die Ereignisse Betroffenen aus Staatsmitteln. Die GR Dr. Hein, Hohensanner, Klaudy, Lohner, Melcher und Stein legten Interpellationen vor, die genehmigt wurden. Die Tagesordnung der morgigen Gemeinderatsitzung wurde eingehend durchberaten und die Redner zu den einzelnen Referaten designiert.

Die Angelegenheit Gandorfer. Morgen Freitag nachmittags vor der Gemeinderatsitzung um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr findet die konstituierende Sitzung des Komitees zur Beratung der Angelegenheit Gandorfer statt. Diesem Komitee gehören an VbB Dr. Porzer und die GR Dechant, Eigner, Huschauer, Leitner, Lohner, Nagler, Schreiner, Schuhmeier und Dr. Stich.

357

WIENER RATHAUS - KORRESPONDENZ

Wien, Freitag, den 22. September 1911, vormittags.-

Der Dank des Lordmayors. An Bürgermeister Dr. Neumayer ist heute morgens nachstehende Depesche aus London eingelangt:
The Burgomaster of Vienna.

The Lordmayor desires me to announce the safe arrival in London of himself and the deputation of the corporation and to express on their behalf their sincerest thanks for the magnificent hospitality extended to them during their stay in Vienna.
Town clerk of London.

(Der Lordmayor ersucht mich, seine und der Reputation der Corporation (: Gemeindevertretung:) glückliche Ankunft in London anzuzeigen und in ihrem Namen Ihnen für die großartige Gastfreundschaft, welche ihr während ihres Aufenthaltes in Wien erwiesen wurde, den aufrichtigsten Dank zu übermitteln.
Town Clerk von London.-)

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Wien, Freitag, 22. September 1911. Vormittag.

Sperrung einer tschechischen Schule. Dem Bezirksschulrat wurde heute vormittags amtlich gemeldet, daß in der Burghardtgassee Nr 14, im 20. Bezirk eine tschechische Volksschule widerrechtlich, ohne behördliche Genehmigung eröffnet wurde. Der Bezirksschulrat wandte sich sofort an das magistratische Bezirksamt für den 20. Bezirk als politische Behörde erster Instanz mit dem Ersuchen, auf Grund der bestehenden Gesetze und Verordnungen die Sperrung dieser Schule unverzüglich zu veranlassen.

WIENER STADTRAT

Sitzung am 22. September 1911.

Vorsitzende die Vizebürgerm. ^{Dr. Pöschel} Hierhammer und Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Fraß werden für die Ausschmückung der Pfarrkirche Alt - Lerchenfeld und des Platzes vor demselben anlässlich der in der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober d.J. stattfindenden Feier des 50 jährigen Bestandes dieser Kirche 700 K bewilligt.

StR. Moeßen beantragt die sofortige Instandsetzung der durch die Straßenzesse am 17. d.M. verwüsteten oder beschädigten Schulgebäude und Schuleinrichtungsgegenstände mit einem Kostenerfordernisse von zirka 19.960 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird die Abteilung der Liegenschaft 19. Bezirk, Ober - Döbling, Obkorehergasse, Sieveringerstraße, Friedlgasse E.Z. 207 auf 6 Baustellen bewilligt.

Das Projekt für die Niveausenkung unterhalb der Eisenbahnbrücken im Zuge der Grinzingerstraße, der Muthgasse und der Eisenbahnstraße im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 22.000 K und für die Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Grinzingerstraße mit den Kosten von 2800 K genehmigt.

Das Detailprojekt für die Aufsetzung von 2 Stockwerken auf den Hoftrakt des städtischen Amtshauses für den 19. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 84.734 K genehmigt.

Das vom StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Asphaltierung des Straßenhofes 2. Bezirk, Taborstraße 17 wird mit den Kosten von 81.000 K und die gärtnerische Ausschmückung des Schmuckplatzes im Straßenhofe mit den Kosten von 1500 K genehmigt.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß für die Wiener Neustädter Flugwoche einen Ehrenpreis von 5.000 K für einen Ueberlandflug nach Wien gewidmet.

Jahrmarkt in Sommerein. Die Genossenschaft der Marktfahrer gibt bekannt, daß der Jahrmarkt in Sommerein am Sonntag den 24. September (nicht wie ursprünglich bestimmt am 25. d.) statt findet.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 27. d. M. 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

358

Beeidigung von Straßenbahnbediensteten. In Gegenwart des Bgm Dr. Neumayer, des Direktors Spängler, des Betriebsleiterstellvertreter Humpe und Herbalk und des Präsidialvorstandes Magistratsrates Formanek nahm heute vormittags in der Volkshalle des neuen Rathauses der Oberinspektor der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen Graf W. Wolkenstein die Beeidigung von nahezu 1200 neuen Beamten und Bediensteten der Wiener städtischen Straßenbahn vor. Er betonte in seiner Ansprache, daß der nach § 102 des Eisenbahnbetriebsreglements abzulegende Diensteid, durch dem den Angestellten der Eisenbahnen den Charakter von Amtspersonen zuteil wird, den Angestellten nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten auferlege, und er mahnte, diese Pflichten stets in vollem Umfange und mit der größten Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. Nach vollzogener Eideshandlung ergriff dann der Bürgermeister das Wort, dankte zuerst dem Grafen Wolkenstein für die Vornahme der Eideshandlung, machte dann die Bediensteten auf die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides aufmerksam und dankte Ihnen dafür, daß sie den Diensteid abgelegt haben. In welcher Weise Sie sich gegen das Publikum, gegen die Bewohner unserer Vaterstadt Wien zu verhalten haben, das Ihnen zu sagen, ist nicht notwendig. Wir wünschen nur, daß der Takt, der in dieser Richtung bisher immer eingehalten worden ist, auch in Zukunft zur vollständigen Befriedigung des fahrenden Publikums sich zeigen werde. Ich wünsche Ihnen Glück und hoffe, daß das Dienstverhältnis zwischen der Gemeinde Wien und Ihnen immer ein ungetrübtes sein werde zur Zufriedenheit beider Teile.

359

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg, Wien, 23. September 1911.

Gemeinderätliche Wahlen. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurden in den Gemeinderatsausschuß zum Zwecke der Errichtung einer städt. Auskunft über die in Nieder-Oesterreich zur Vermietung gelangenden Sommerwohnungen GR. Josef Schrader, in den Vorstand des Vereines „Volkslesehalle“ GR August Amonesta, in den Verwaltungs-Ausschuß der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt GR Eduard Wagner, in das Komitee zum Studium der Untergrundbahn GR. Exzellenz Dr. Richard Weiskirchner und in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens im 10. Bezirke GR. Karl Wawerka als Mitglieder gewählt.

In den Ausschuß für die Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien wurden gewählt die Gemeinderäte: Bäsler, Brenta, Breuer, Dechant, Dürbeck, Ritter von Findenigg, Glöckl, Götze, Hallmann, Heindl, Höck, Hözl, Hötzel, Knoll, Kurz, Oppenberger, Pichler, Poyer, Rain, Rauer, Rykl, Heffenmayer, Straßer, Sturm, Wimberger.

Tschechische Privatvolkschulen in Wien. - Wie bereits gemeldet hat der Bezirksschulrat sich gestern an das magistratische Bezirksamt Brigittenau mit dem Ersuchen gewendet, die widerrechtlich eröffnete tschechische Privatschule in der Burghardtgasse behördlich zu schließen; diese Schließung erfolgte auch im Verlaufe des gestrigen Tages. - Heute nun wandte sich der Bezirksschulrat wieder an das magistratische Bezirksamt Meidling mit dem Ersuchen um Schließung der tschechischen Privatvolkschule in der Ehrenfeldgasse 16, welche ebenfalls widerrechtlich ohne behördliche Genehmigung eröffnet wurde. - Bis Mittags war die Schließung dieser Schule bereits durchgeführt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt kommenden Dienstag den 26. d. M. um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen außer den gestern zurückgebliebenen drei Referaten (Reorganisation des städt. Forstdienstes, und Geschäftsbericht und Bilanz der städt. Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch für die Jahre 1909 u. 10) ein Referat über die Erhöhung der Ruhegenüsse für die Alt-Pensionisten der Wiener Lehrer Pensions-Kassa, ferner ein Referat über

die Errichtung von 35 Wohnungs-Baracken in den Bezirken Favoriten, Hernals und Brigittenau, zur Linderung der Wohnungsnot. - Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche dreimal u. zw. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags 10 Uhr zu Sitzungen zusammen. - Montag nachmittags hält der Bürgerklub eine Sitzung ab, um sich mit den genannten Referaten der Gemeinderatssitzung zu beschäftigen. - Mittwoch begeben sich eine größere Anzahl von Gemeinderäten mit dem Bürgermeister Dr. Neumayer und VB. Dr. Porzer an der Spitze nach Triest, um dort Bonnerstag an der Probefahrt des neuen Lloydampfers „Wien“ teilzunehmen. Der Bürgermeister trifft Freitag Abend wieder in Wien ein.

Städtische Bäder. Das Schwimmbad beim städtischen Theresienbad wird mit dem morgigen Tage (Sonntag) für die heurige Badesaison geschlossen. Auch die städtischen Strombäder mit Ausnahme des Strombades bei der Augartenbrücke stellen morgen den Betrieb ein. In dem genannten Bade bei der Augartenbrücke wird wie in den Vorjahren ein Winterbetrieb aufrecht erhalten.

Eine Notstandsaktion der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge. Dem Gemeinderat werden in der nächsten Sitzung am Dienstag nachstehende Anträge zur Beschlußfassung vorgelegt werden: In Würdigung des außerordentlichen Notstandes jedoch ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung der Gemeinde zur Unterbringung wohnungsloser Familien wird folgendens beschlossen:

- 1.) Zur Bekämpfung der herrschenden Wohnungsnot sind 35 ebenerdige Wohnbaracken für ca 140 Familien an folgenden Punkten des Wiener Stadtgebietes aufzustellen: 15 Baracken im 17. Bezirk an der Richthausenstraße zwischen dem Straßenbahnhof und dem städtischen Schlachthaus; 10 Baracken im 10. Bezirk auf Bürgerspitalfondsgründen an der Gudrunstraße; 10 Baracken im 20. Bezirk an der Stromstraße zwischen Passatstraße und Leystraße.
 - 2.) Die Kosten im Betrage von 480.000 K für die Aufstellung dieser Baracken werden genehmigt.
- Diese Baracken sollen wenigstens für die allernächste Zeit die traurigen Folgen der herrschenden Wohnungsnot insbesondere des Mangels an Kleinwohnungen nach Möglichkeit bekämpfen und in ihren Wirkungen lindern. Diese Aktion schließt sich der vorläufigen Maßnahme an, wodurch das Drascheschloß im 10. Bezirk in Miets genommen und durch Adaptierung dort 20

Kleinwohnungen geschaffen werden, die anfangs Oktober benützungsfähig sein dürften. Selbstverständlich wird diese Aktion als eine vorläufige betrachtet. Die in den Baracken verfügbaren 140 Wohnungen werden mietweise jenen Familien überlassen werden, welche, trotzdem sie zahlungsfähig sind, infolge der herrschenden Wohnungsnot keine Wohnung finden können.

Diese Barackenbauten werden auf städtischen bzw. Bürgerspital-Fonds-Gründen errichtet, die noch nicht baureif sind. Gedacht sind sie entweder als Riegelwandbauten oder als transportable Objekte, die bloß interemistisch errichtet werden und je nach Bedarf ohne besondere Kosten und Zeitverlust abgebrochen und auf einen anderen Bauplatz übertragen werden können.

Bei der Errichtung der Baracken wird auf die Vorschriften der Bauordnung, auf die Forderungen der Hygiene und insbesondere auf die Forderung der Feuersicherheit vollste Rücksicht genommen, weshalb ausschließlich auf Holz hergestellte Baracken ausgeschlossen sind. Die Bauten werden nach der Genehmigung des Gemeinderates mit möglichster Beschleunigung vergeben, und die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden. Bei allseits günstigen Umständen könnten in etwas mehr als 2 Monaten Baracken für ca 60 Familien heutzungsfähig sein, die restlichen im Verlaufe eines weiteren Monates, so daß bis gegen Weihnachten die Aktion durchgeführt sein könnte. Wie wir erfahren sind aber im letzten Augenblicke neue Vorschläge und Offerte eingelangt, über welche am Montag noch Beratung gepflogen wird, und welche möglicher Weise eine Abänderung der vom Stadtrate gefaßten Beschlüsse zur Folge haben könnte.

Erhöhung der Ruhegenüsse der Lehrer-Altensionisten. Dem Gemeinderate wird in der nächsten Sitzung nachstehender Antrag vorgelegt werden: Die Gemeinde Wien gibt ihre Zustimmung, daß die auf Grund des Gesetzes vom 5. April 1870 zuerkannten derzeit aus der Wiener städt. Lehrerpension Kassa fließenden Ruhe- und Versorgungsgenüsse im Sinne des vom Landesschulrat am 14. Juli 1. J. übermittelten Gesetzentwurfes des n.ö. Landesausschusses geregelt werden. Als Grundlage der Bemessung der Versorgungsgenüsse und Quartiergeld-Pensionen haben jedoch naturgemäß jen Aktivitätsbezüge (Gehalte, Dienstalterszulagen, Quartiergelder, allfällige Quartiergeldentschädigung) zu dienen, welche den Lehrpersonen nach den für Wien bis 31. Dezember 1901 in Geltung gestandenen Gesetzen zukamen.

Die Zahl der noch lebenden Altpensionisten, welche durch diesen Antrag betroffen werden, die also nach

dem Gesetze vom 5. April 1870 in den bleibenden Ruhestand versetzt wurden, beträgt 83. Die Pensionsbestände dieser Lehrpersonen bewegen sich zwischen 400 K und 4200 K. Die Mehrsumme beträgt für die Gemeinde Wien 85.000 K für das erste Jahr; durch den Abfall von Pensionen wird jedoch dieser Mehraufwand eine beständige Verminderung erfahren.

Der neue Lloyd - Dampfer „Wien“. Für den neuen Lloyd Dampfer „Wien“, dessen Probefahrt am kommenden Donnerstag der Bürgermeister und die Gemeinderäte mitmachen werden hat die Gemeinde Wien eine Reihe von Bildern als künstlerischen Schmuck gespendet. Für den Speisesaal hat Hans von Posch vier Bilder gemalt, zwei Triptychen, das eine darstellend das Rathaus, den Burgplatz und die Karls Kirche, das zweite Schönbrunn, den Schwarzenbergplatz und das Belvedere; ferner zwei Seitenbilder darstellend den Kärntnerring und den Volksgarten. Der Rauchsalon ist auch durch ein Triptychon geschmückt, welches die Kirche Maria am Gestade, Weihnachtsmarkt auf dem Hof und eine Ansicht der Schönlatern - Gasse bringt. Für das Musikzimmer hat Gottlieb von Kämpf vier Bilder gemalt, allegorische Darstellungen der Wiener Musik. Das erste Bild Haydn, enthält Darstellungen aus der „Schöpfung“ und Erinnerungen an die Volkshymne. Das zweite Bild, Mozart, Darstellungen aus Don Juan und Zauberflöte mit Erinnerungen an die kirchliche Musik. Das dritte Bild, Beethoven, bringt eine allgemeine Charakteristik von Beethovens Kunst und Wesen, das Scherringende und Naturgewaltige der Persönlichkeit Beethovens. Das vierte Bild, Schubert, bringt Erinnerungen aus seinen Liedern mit besonderer Berücksichtigung der Müller - Lieder.

Erhaltung und Ausschmückung eigener Gräber und Gräfte gegen Kapitalerlag in Monatsraten. Die Gemeinde Wien ist bemüht, durch zweckentsprechende Einrichtungen bei ihren Unternehmungen nach Möglichkeit allen Anforderungen, welche an diese gestellt werden, gerecht zu werden. Als eine Einrichtung von besonderer Tragweite kann das Einlage - System der städt. Leichenbestattung bezeichnet werden, welchem nun auch die Graberhaltung angepasst wurde. Durch dieses System wird auch den Minderbemittelten die Möglichkeit geboten, gegen entsprechend geringe monatliche Einlagen schon bei Lebzeiten für die Erhaltung und Ausschmückung eigener Gräber oder Gräfte vorsehen zu können, eine Einrichtung, die gewiß freudigst vom Publikum begrüßt werden wird. Das Einlage System ist als Ergänzung der von der Gemeinde Wien ins Leben gerufenen Versicherung auf Leichenbegängnisse, Graberhaltung und Grabsteine gedacht und besitzt den Vorteil, daß sich dieser Einrichtung nun auch jene Personen bedienen können, welche wegen ihres ungünstigen Gesundheitszustandes oder zu hohen Alters von der Versicherung zurückgewiesen werden mußten. In den Tarifen ist auch der frühere Eintritt des Todesfall-

360

der betreffenden Einläger berücksichtigt und denselben eine ihren eingezahlten Beträgen entsprechende Leistung sichergestellt, welche sich mit der Einzahlungsdauer in steigender Tendenz vergrößert. Die Zahlungsdauer auf eine vereinbarte Leistung ist auf 180 Monate festgesetzt. Diese Einrichtung ist aber auch schon aus diesem Grunde zu begrüßen, weil bisher doch nur Graberhaltungswidmungen im Mindestbetrage von 500 K entgegengenommen wurden, was noch voraussetzte, daß das Grab auf Friedhofsbestand angekauft ist, während diese Einrichtung es ermöglicht, auf eine Reihe von Jahren, (geringste Dauer 5 Jahre) gegen entsprechenden Kapitalerlag oder gegen monatliche Einlagen die Ausschmückung und Erhaltung eigener Gräber und Gräfte sicherzustellen. Wir sind überzeugt, daß diese Einrichtung, welche den Wiener Verhältnissen angepaßt ist, im Publikum vollen Anklang finden wird. Ausführliche Tarife und Prospekte sind bei der Zentrale der Gemeinde Wien - städt. Leichenbestattung, Wien, 4. Bezirk Goldegg - Gasse 19, „Abteilung für Einlagen auf Leichenbegängnisse, Grabmonumente und Graberhaltung“, bei ihren Filialen und bei allen Friedhofsverwaltungen erhältlich.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß zu Wasserleitungs- Oberaufsehern Franz Eisenbaul, Mathias Scheiber, Ferdinand Pfeiffer, Johann Kernbauer, Stefan Cibulak, Prokop Kaubek, Franz Meuser, Anton Bäumel, Johann Dinobobl, Ferdinand Seipelt, Johann Bartholonay, Josef Marschall, Leopold Krenn, Josef Hascha, Georg Winter, Alois Köpf, Franz Binder, Karl Mache, Franz Fink, Franz Nießner jun., Karl Flöck, Franz Köhler, Heinrich Kolaczek, Ferdinand Badsticher, Anton Hochmayer, und Gustav Haupt ernannt.

Hernalser Friedhof. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Grabstellengebühren für Nichtzugewiesene wie folgt festgesetzt: Für eine fertige Doppelgruft 9600 K für eine einfache Gruft 5600 K, (in Gruppe 14:6400 K), für ein eigenes Grab auf 20 Jahre 400 K, auf Friedhofsdauer 300 K.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die zwischen der Wirerstraße und Rechtberggasse im 10. Bezirk von Nord nach Süd ziehende Verkehrsader nach dem verstorbenen langjährigen Gemeinde- und Stadtrat Josef Rissawgg, der auch einige Zeit Bezirksvorsteher war, mit „Rissaweggasse“ benannt.

Wien, Montag den 25. September 1911, abends.-

Das Brauhaus der Stadt Wien und die Erhöhung der Bierpreise.

Der gemeinderätliche Brauhaus-Ausschuß hielt heute eine Sitzung ab, in welcher zur der Erhöhung der Bierpreise Stellung genommen und der Beschluß gefaßt wurde, die Bierpreise nicht zu erhöhen, so daß das städtische Brauhaus tatsächlich seine Bedeutung als Preisregulator bewahrt.- Ferner hat der Brauhausauschuß den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderate zu empfehlen, er möge keine Kosten scheuen, um die Brauhausanlage derart zu erweitern, daß allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Steiner hielt der gemeinderätliche Bürgerklub heute abends eine Sitzung ab, an der eine mehrestündige Debatte über die Wohnungsfürsorge der Gemeinde Wien abgeführt wurde. Zum Schluß wurde der Bürgermeister ersucht mit Rücksicht auf eine am 23. September d. J. eingelangte Zuschrift der zentralstelle für Wohnungsreform das Referat abzusetzen und erweiterte Anträge der nächsten Gemeinderatsitzung vorzulegen.- Weiters wurde dem Referate Tomola auf Erhöhung der Ruhegenüsse für die Altpensionisten der Wiener Lehrerpensionskasse zugestimmt.-

Aus dem fortschrittlichen Parteiverbande. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Dr. von Dorn fand heute abends eine Sitzung des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte statt. GR Melcher besprach eingehend den Antrag des Stadtrates auf Errichtung von Notbaraken und wies darauf hin, daß der von ihm und den Mitgliedern des Verbandes gestellte detaillierte Antrag auf Errichtung von Kleinwohnungen bisher noch nicht in Beratung gezogen worden sei. Der Redner erörtert an der Hand der vom ihm angestellten Berechnungen die Mängel des Stadtratsantrages. GR. Dr. Hein wies darauf hin, daß er vor mehreren Jahren einen Antrag auf Errichtung von Notbaraken für Obdachlose gestellt habe, welcher jedoch vom Stadtrate abgelehnt.- Sodan wurden für diese Referat und für das Referat des Uebernahmsamtes die Redner designiert.- Nach einer Erörterung des Referates des Bürgermeisters über die Reorganisation des städtischen Forstdienstes und die Afaire Gandorfer-Hierhammer wurde die Sitzung geschlossen.-

NB

Exzellenz Dr. Weiskirchner stellt fest, daß das in der heutigen Nummer der Wiener Allgemeinen Zeitung enthaltene Behauptungen unwahr sind und fordert neuerdings die Veröffentlichung des Protokolles d. d. Budapest 10. November 1910.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 26. September 1911.

Das neue Amtshaus im 8. Bezirk. Das neue Amtshaus im 8. Bezirk, Schlesingerplatz ist nunmehr fertiggestellt. Mit dem heutigen Tage, 26. September übersiedelt die Marktamts - Abteilung in die neuen Räume. Am 28. d.M. das magistratische Bezirksamt Josefstadt mit dem Konskriptionsamts-, Exekutionsamts-, Hauptkassen-, Steueramts- und Veterinäramts- Abteilung. Am 3. Oktober erfolgt sodann die Uebersiedlung der Bezirksvertretung Josefstadt mit Ortschaftsrat, Bezirksschulrat-Sektion, Armen Institut, Bezirksärzten und Wahlkataster, ferner auch das Gewerbegericht.

Dritter internationaler Mittelstandkongreß in München. Heute abends begeben sich StR. Knoll und Mag.-Rat Dr. Lederer nach München, um als Delegierte der Gemeinde Wien an dem in der Zeit vom 28. September bis 1. Oktober l.J. dort stattfindenden dritten internationalen Mittelstandkongreß teilzunehmen.

Bezirksvertretung Josefstadt. Die für Mittwoch den 27. d.M. um 4 Uhr nachmittags anberaumte öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt mußte unvorhergesehener Hindernisse wegen auf Donnerstag den 28. d.M. 4 Uhr nachmittags verschoben werden.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung am 26. September 1911.

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden folgende Projekte genehmigt: für die Regulierung und Herstellung der Hohlweg-, Heger- und Keilgasse im 3. Bezirk (Kosten 29.600 K), für Straßenherstellungen im 3. Bezirk, Hetzgasse von Nr. 43 bis zur Unteren Weißgärberstraße (Kosten 5850), in der Krieglergasse zwischen Weißgärberlande und Unteren Weißgärberstraße (Kosten 7340 K), in der Kegelgasse zwischen Weißgärberlande und Unteren Weißgärberstraße (Kosten 8300 K), für die Umpflasterung des Rennwegs in der Strecke von der Grasbergergasse bis Nr. 108 im 3. Bezirk (Kosten 20.000 K); letztere Arbeiten sind bis 15. Oktober l.J. fertig zu stellen.

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird beschlossen, daß die früheren Gräber 2. Klasse im Strebersdorfer Friedhofe gegen Erlag von 10 K auf weitere 15 Jahre erneuert werden können.

StR. Tomola beantragt die Abräumung des zur Arrondierung des Betriebsbahnhofes Währinger Gürtel der städtischen Straßenbahnen erforderlichen Teiles des Währinger allgemeinen Friedhofes mit dem Erfordernisse von 19.500 K (Ang.)

Das Projekt für die Erbauung einer Leichenhalle auf dem Territorium des Währinger allgemeinen Friedhofes wird mit dem Erfordernisse von 36.340 K genehmigt. Für die erforderlichen Abräumungsarbeiten werden 5500 K bewilligt.

Nach dem Antrage des VB. Dr. Neumayer werden für die beiden Demonstrationen am 17. d.M. verwundeten Polizeileute 2000 K bewilligt.

Das vom StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Braungasse, Wilhelminenbergstraße und Straße I in der Strecke von der Braungasse 55 bis zur Sängervarte im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 47.000 K genehmigt.

Für die Instandsetzung der Verladerrampe vor der Viadukthalle im 3. Bezirk, Invalidenstraße werden 3000 K bewilligt.

Das vom StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Ergänzung und Ausgestaltung der Baumpflanzungen in der Sternwartestraße von der Cottagestraße bis zur Türkenschanzstraße und in der Hochschulstraße zwischen Sternwartestraße und Hasenauerstraße wird mit den Kosten von 7000 K genehmigt.

Für die Aufstellung von 17 Spritzhydranten und für die Nachpflanzung von 18 Bäumen in der Gersthofenstraße im 18. Bezirk werden 5100 K bewilligt.

Der Aufstellung von 7 ganz- und 10 halbnächtigen Auergasflammen in der Eckpergasse und verlängerten Bastiengasse im 18. Bezirk wird zugestimmt.

Für die bei der Dürwaringbrücke im 18. Bezirk anzubringenden Brückentafeln wird nachfolgender Text genehmigt: „Dürwaringbrücke, erbaut unter dem Bürgermeister Dr. Josef Neumayer. 1910. Entwurf und Ausführung N. Rella und Neffe. Architekt F. Freiherr von Krauß.“

Die vom StR. Zatzka vorgelegten Projekte für Kanalneubauten in der Hagenberggasse im 13. Bezirk (Kosten 16800 K) und in der Sebastian Kelchgasse, Barchettigasse und Gründorf-gasse sowie für den Einbau je einer Spülkammer in der Schanzstraße und Cumberlandstraße (Kosten 23.700 K) werden genehmigt.

Für die Erbauung von 11 neuen einfachen Gräften in der Gruppe D des Baumgartener Friedhofes werden 8500 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Brauneis wird ein Kredit von 5000 K für die Vorarbeiten zur Räumung der auf Straßenzüge entfallenden Teile des Schmelzer Friedhofes bewilligt.

StR. Oppenberger beantragt die Anschaffung einer Motorwalze für die Herstellung und Erhaltung der Fahr- und Gehwege auf der Insel Gänsehäufel sowie in der Badeanstalt mit dem Erfordernisse von 14.300 K. (Ang.)

Eine Probefahrt des neuen Lloyd dampfers „Wien“. Heute früh begab sich Bgm. Dr. Neumayer, VB. Dr. Porzer und eine größere Anzahl von Gemeinderäten nach Triest zur Probefahrt des neuen Lloyd dampfers „Wien“. Die Fahrt wird Morgen Donnerstag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr früh von Triest aus angetreten und geht nach Lussin-Piccolo. Auf der Rückfahrt wird in Pola angelegt, wo der Bürgermeister und noch einige Herren das Schiff zu verlassengedenken, um mit dem Abendschnellzug noch die Rückfahrt nach Wien anzutreten, so daß sie der Landtags-Sitzung am Freitag anwohnen können.

Kontrollversammlungen. Das Ministerium für Landesverteidigung hat verfügt, daß im laufenden Jahre die Kontrollversammlungen nicht abzuhalten sind.

Jubiläumsfeier der Pfarrkirche Alt-Lerchenfeld. Für die Jubiläumsfeier der vor 50 Jahren konsekrierten Pfarrkirche Alt-Lerchenfeld wurde folgendes Programm festgesetzt: Am 29. und 30. September wird jedesmal um 7 Uhr abends vom Superior P. Franz Boißl S.J. eine Predigt gehalten. Am Sonntag den 1. Oktober 10 Uhr vormittags ~~da~~ wird in Anwesenheit hoher Würdenträger ein feierliches Hochamt vom Fürst Erzbischof Dr. Franz Nagl zelebriert werden. Am selben Tage nachmittags 5 Uhr findet wieder eine Predigt statt und nach derselben feierlicher hl. Pontifikal - Segen mit $\frac{1}{2}$ Tedeum. Dem feierlichen Hochamt wird der Protektor des Komitees Erzherzog Rainer beiwohnen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptrapport für den Monat August 1. J. Der Krankenstand war im Berichtsmonat relativ hoch, hauptsächlich infolge der starken Verbreitung der Krankheiten der Verdauungsorgane. In die armenärztliche Behandlung sind 9181 Fälle gegen 1482 im Vormonate und 8418 im August des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1211, auf jene der Verdauungsorgane 2836, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 498 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war sehr gering; fast sämtliche Erkrankungen hatten stark abgenommen. Insgesamt wurden 882 Fälle gegen 1392 im Vormonate und 877 im August des Vorjahres gemeldet u. zw. an Cholera asiatica 1, Scharlach 249, Diphtherie und Croup 168, Abdominaltyphus 36 darunter 16 ortsfremd, Rotlauf 117, Masern 169, Keuchhusten 180, Varizellen 19, Mumps 7, Röteln 3 Fälle. Die Sterblichkeit war ebenso wie im Vormonate relativ hoch, hauptsächlich durch die sehr zahlreichen Todesfälle an Krankheiten der Verdauungsorgane, besonders im Kindes- und Säuglingsalter. Es starben 2759 Personen gegen 2680 im Vormonate und gegen 2448 im August des Vorjahres. An der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 52,16, das weibliche mit 47,84 %. Im Berichtmonate wurden 40 landesgerichtliche und 59 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB dem Ansuchen des städtischen Obertierarztes Josef Schmid und des Marktinspektors Karl Brosch um Versetzung in

Fremdländische Auszeichnungen. Herzog Friedrich von Anhalt hat dem Bürgermeister Dr. Neumayer die Komtur-Insignien erster Klasse des Herzog Anhalt sehen Hausordens Albrechts des Bären, dem Stadtrate Hans Arnold Schwer die Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens und dem Maler Franz Matsch den Herzoglich-Anhaltischen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Zur Katastrophe der Liberté. Bgm. Dr. Neumayer hat namens der Stadt Wien anlässlich der Schiffskatastrophe ein heraldisches Beileidschreiben an den Präsident der französischen Republik gerichtet. Präsident Falliere sendete heute nachfolgende Antwortdepesche an den Bürgermeister: Ich bin sehr gerührt Herr Bürgermeister, von Ihrem Kondolenztelegramme. Ich danke Ihnen dafür und bitte Sie den Mitgliedern des Gemeinderates und der Bevölkerung Wiens den Ausdruck unseres Dankes zu übermitteln.

Einfuhr von Vieh aus Serbien. Die erste Wiener Großschlachtereia. G. hat bei dem k. k. Ackerbau - Ministerium um die Bewilligung angesucht, nach Erschöpfung des Viehkontingentes aus Serbien weitere 15.000 Stück Schweine und 5000 Stück Rinder in der Zeit bis Ende Dezember 1911 nach Oesterreich insbesondere nach Wien einführen zu dürfen, und stellt die Bitte, die Gemeinde Wien möge dieses Ansuchen beim k. k. Ackerbauministerium befürworten. StR. Fraß referierte in der heutigen Sitzung (des Stadtrates über diese Angelegenheit und bemerkte, daß das Serbien gegenüber zugestandene Einfuhrkontingent von Schweinen (50.000 Stück) mit 15. August 1911 erschöpft war und daß das Rinderkontingent (15 000 Stück) mit beiläufig 15. Oktober l. J. erschöpft sein wird. Angesichts dieser Umstände und da die Gemeinde Wien im Hinblick auf die bekannte Fleischteuerung in der letzten Zeit sich wiederholt für die Erhöhung des serbischen Viehkontingentes ausgesprochen hat, obwaltet gegen diese Bitte kein Anstand. Nach dem Antrage des Referenten wird der Beschluß gefaßt : Es werde seitens der Gemeinde Wien das von der ersten Wiener Großschlachtereia. G. beim k. k. Ackerbauministerium gestellte Ansuchen um die Bewilligung zur Einfuhr von 15 000 Stück Schweinen und 5000 Stück Rindern aus Serbien nach Oesterreich insbesondere Wien außerhalb des Serbien zugestandenen Einfuhrkontingentes bis Ende 1911 befürwortet.

Sitzung am 28. September 1911.

Vorsitzender VB. Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Eppenberger werden 5000 K für die Anschaffung von 20 Stahl - Muldenkippwagen samt Ersatzteilen und Schienen für die im städtischen Strandbade „Gänsehäufel“ vorzunehmenden Erdarbeitenbewilligt.

Das vom StR. Wippel vorgelegte Detailprojekt für den Bau einer Doppelvolksschule in der Schleiergasse im 10. Bezirk nächst dem alten Landgut wird mit dem Erfordernisse von 797.357K genehmigt. Der Bau ist mit tunlichster Beschleunigung auszuführen und bis zum Beginne des Schuljahres 1912/13 benutzungsfähig fertig zu stellen.

StR. Fraß beantragt die vorübergehende Bequartierung der Equitation der Einjährigen-Freiwilligenschule der k. & k. 2. Feld-Artilleriebrigade in der Naglerkaserne in Wien 3. Bezirk Schützengasse 27 und 29 mit dem Höchstkostenbetrage von 21.178,50 K. (Ang.)

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Johann Weiß (Innere Stadt), nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Rudolf Boubelik, Johann Chobot, Franz Josef Doby, August Fackinger, Josef Geringer, Johann Freißl, Josef Sacher und Rudolf Lemminger (Favoriten), nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Johann Gemeinböck und Wilhelm Kramer (Simmering), nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Alois Honzarek, Josef Ueberhuber und Anton Vielgut (Margareten), ~~bestätigt~~ zu Armenräten ~~bestätigt~~.

Gehrte Redaktion ! Der heutigen Korrespondenz liegt die Rede bei, welche Bürgermeister Dr. Neumayer anlässlich der Probefahrt des neuen Lloyd dampfers „Wien“ auf dem Schiffe beim Bankette voraussichtlich halten dürfte.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag den 1. Oktober 1. J. um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags : Asperges vierstimmig von Habert, Introitus, Graduale, Offertorium, Communis - Choral; Ludwigs - Messe von Rotter, nach dem Offertorium: Ave Maria (Laudale aus der Vesper) von Mozart, Tantum ergo von Schubert.

Nächsten Sonntag den 1. Oktober findet um 11 Uhr vormittags in der Hofpfarrkirche zu St. Augustin die diesjährige Gründungsmesse des Gesangsvereines österr. Eisenbahnbeamten statt, bei welcher zur Erinnerung an die 100 jährige Wiederkehr des Geburtstages Franz Liszt, dessen lateinische Messe in C Moll für Männerchor, Soli und Orgelbegleitung unter Leitung des Vereinschormeisters Karl Führich zur Aufführung gelangt.

Goldene Hochzeiten. Am letzten Sonntag feierten zwei Ehepaare im 5. Bezirk ihre goldene Hochzeit. Das eine Ehepaar sind Johann und Elisabeth Wagner, beide in Margareten geboren und im 76. Lebensjahr stehend. Der Mann ist gelernter Maurer und war zuletzt als Hauptpolier bei großen Baufirmen beschäftigt. Im Jahre 1874 wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Von acht Kindern sind noch vier am Leben. - Das zweite Ehepaar Johann und Anna Jeschke hatte zuletzt eine Hausbesorgerstelle inne, früher hatt der Mann 38 Jahre lang ein Tischlergeschäft in bescheidenem Umfange betrieben. Der Mann steht im 78. Lebensjahr, die Frau ist um 9 Jahre jünger. von sechs Kindern ist nur rehr eine Tochter am Leben. Die neuerliche Einsegnung beider Brautpaare fand in der Margaretenen Pfarrkirche zu St. Josef statt. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Bezirks-Vorsteher kais. Rat Thomas Porzer die Glückwünsche der Gemeinde Wien, und überreichte das übliche Ehrengeschenk.

Straßenbenennung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Zatzka die bei der Jagdschloßgasse im 13. Bezirk beginnende von der Ostfront des Versorgungsheimes und des Jubiläums Spitals entlang zur Hermesgasse führende Verkehrsader nach dem $\frac{1}{2}$ Riede Wolkersbergen mit „Wolkersbergenstraße“ zu benennen.

Gemeindevermittlungsämtler. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungsämtler Mariahilf und Neubau finden im kommenden Monate an jedem Mittwoch d. i. am 4., 11., 18. und 25. Oktober statt.

Sperrung tschechischer Schulen. In Angelegenheit der von den magistratischen Bezirksämtern verfügten Schließung ^{mehrerer} ~~der~~ tschechischer Schulen, gegen welche von verschiedenen Seiten Beschwerde erhoben wurde, wurde für heute vormittags 10 Uhr eine Bürgerklubsitzung einberufen. Um 11 Uhr wird sich der Stadtrat mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Für 9 Uhr vormittags war das Magistrate-Gremium einberufen worden um zu der Frage Stellung zu nehmen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 30. September 1911.

Gemeindevermittlungsamt Währing. Die Verhandlungen vor dem Gemeindevermittlungsamt Währing finden im Monate Oktober an jedem Donnerstag, d. i. am 5., 12., 19. und 26. Oktober 1. J. ab 9 Uhr vormittags statt.

Sebastian Kneipp Denkmal. Der Denkmal Ausschuss hat in seiner letztem gemeinsam mit dem Vorstände des Ersten Wiener Kneipp Vereines abgehaltenen Sitzung unter dem Vorsitze des 1. Obmann Stellvertreters kais. Rat Karl Habenicht beschlossen, dem akademischen Bildhauer Karl Wollek die Ausführung des Denkmals auf Grund seiner vom Stadt- und Gemeinderate genehmigten Skizzen und Modell definitiv zu übertragen und als Vollendungstermin Anfang Mai k. J. zu bedingen.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 6. Oktober 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt bloß die zwei aus der letzten Gemeinderats-Sitzung übrig gebliebenen Referate, betreffend den Geschäftsbericht der städt. Uebernahmeestelle für Vieh und Fleisch pro 1909 und 1910. Der Stadtrat tritt Dienstag, ~~Donnerstag~~ Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen; von morgen angefangen wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz schon um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden. Am ersten Donnerstag im nächsten Monate, am 5. Oktober wird Bgm. Dr. Neumayer folgende Auszeichnungen überreichen: Die doppelt große goldene Salvator Medaille an den Erzbischof von Nisibis und Generalabt der Mechitaristen Kongregation Dr. Gregor von Gevrik, die große goldene Salvator Medaille an Herrn Josef Burghaber, Bezirksrat (Meidling) und an den GR. Franz Stangelberger und den gewesenen GR. Richard Zugmayer, Armenräte des 8. Bezirkes, die goldene Salvator Medaille an Herrn Johann Barta, Ortsschulrat des 12. Bezirkes, an die Armenräte des 8. Bezirkes Alfred Birkle, Karl Krenn, und Heinrich Kronik, an die Armenräte des 16. Bezirkes Josef Kregozy, Wenzel Regal, Emilie Gräf, Paul Harasta, Leopold Harwarth, Katharina Hofinger, Josefine Kattor, Anton Kern, Johann Kollar, Pauline Schachhuber, Therese Söllner, und Karl Wanek, an die Armenräte des 4. Bezirkes Mathias Neumann und Emanuel Polly, an die Armenräte des 21. Bezirkes Ernst Gärtner, Lau-

renz Kramer, Karl Nohel, Viktor Peszl, Anton Fleischl, Johann Hackenberg, Franz Köhler, Johann Kormunda, Ferdinand Sendner, Adalbert Sigl und Heinrich Zika, Diplome für eine mehr als 19 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenräte Johann Klein, Ferdinand Ledermann, Ludwig Mayer, Franz Riedler, Rudolf Thumser und Johann Turek (Hernals), Karl de Comtes, Leonhard Johann Häger, Adalbert Karlicek, Karl Lednik, Heinrich Platzund Ludwig Schmidt (Ottakring), Karl Jilge und Alois Vinzenz (Meidling), Wenzel Schmöll (Landstraße); die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens an das Mitglied der freiw. Feuerwehr Hernals Josef Piezarg, sen. Ferner wird der Bürgermeister den GR. Laurenz Dobek und den Volksschuldirektor Alois Schaden, welchen das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen von der Gemeinde verliehen wurde, beedigen.

Zur Schließung der Komensky-Schule. Der gemeinderätliche Bürgerklub hat, wie wir bereits gemeldet, sich mit der vom magistratischen Bezirksamt verfügten Schließung der vom Vereine Komensky errichteten tschechischen Schule im 3. Bezirk um die Aufhebung dieser Schließung durch die Statthalterei beschäftigt. Sämtliche Redner haben sich in vollster Einmütigkeit gegen die Errichtung von tschechischen Schulen in Wien ausgesprochen und sich mit dem bisherigen Vorgehen des Bürgermeisters einverstanden erklärt (nicht jedoch mit dem Vorgehen des Wiener Magistrates, wie wir irrthümlich meldeten.) Der Magistrat hat nämlich in einer heute vormittags abgehaltenen Gremialsitzung beschlossen, die Sperrung der Schule gemäß der von der Statthalterei herabgelangten Entscheidung wieder aufzuheben.

Bgm. Dr. Neumayer hat heute an die Statthalterei nachstehende Zuschrift gerichtet: Der Wiener Magistrat hat am heutigen Tage den Beschluß gefaßt, die am 23. Sept. 1911 vorgenommene Sperre der vom Komensky-Vereine zu Schulzwecken benützten Räumlichkeiten des Hauses 3. Bez. Schützengasse 31 wieder aufzuheben.

Ich stimme diesen Beschluß des Magistrates und treffe dahin die Entscheidung, daß eine Aufhebung der vom magistratischen Bezirksamte für den 3. Bezirk verfügten Sperrung der genannten Schule derzeit nicht erfolgen könne, u. zw. aus folgenden Gründen:

1. Nach § 17 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875 hat die gegen die Entscheidung der Deputation vom 19. Juni 1911 von

Alois Petrak angebrachte Beschwerde an den k.k. Verwaltungsgerichtshof keine aufschiebende Wirkung. Eine Ausnahme könnte nur dann Platzgreifen, wenn die Verwaltungsbehörde aussprechen würde, daß der sofortige Vollzug der angefochtenen Verfügung durch öffentliche Rücksichten nicht geboten sei und der Partei durch diesen Vollzug ein unwiderbringlicher Nachteil erwachsen würde. Ein solcher Ausspruch der Verwaltungsbehörde, ist bis jetzt nicht erfolgt. Ohne einen solchen ist der Magistrat als politische Behörde erster Instanz nicht berechtigt, eine durch ~~die~~ rechtskräftige Entscheidung der Baudeputation getroffene Verfügung rückgängig zu machen.

2. Die Schließung der vorerwähnten Schule stellt sich als der Vollzug einer vom Magistrate als politische Behörde erster Instanz gemäß kaiserlicher Verordnung vom 20. April 1854 getroffenen Anordnung dar. Beschwerden gegen derartige Anordnungen sind zwar zulässig, sie müssen aber bei der ersten Instanz eingebracht werden und ihre Erledigung kann nur durch eine schriftliche und motivierte Entscheidung der zweiten Instanz erfolgen. Die Entscheidung über eine solche Beschwerde ist dem Magistrate von der k.k.n.ö. Statthalterei bisher nicht zugekommen.

Demnach fehlt es für den Wiener Magistrat an einer gesetzlichen Handhabe für eine Aufhebung der Sperrung der Schule.

WIENER ZEITUNG

HERAUSGEBER UND VERANTW. REDAKTEUR: EDUARD W. RIGL
21. Jahrg. Wien, am 23. September 1902
Herzogstr. 11. Tel. 1111
Für die Redaktion: Leopoldsdorfergasse 11. Tel. 1111

Wiener Gemeinderat wurde heute vormittag zu einer ordentlichen Sitzung einberufen, in welcher der Magistrat über die von der Vereinigung der tschechischen Schulen in Wien ausgesprochenen Beschlüsse über die Schließung der von der Vereinigung Errichteten tschechischen Schule in 3. Bezirk Schützengasse ein Bericht erstattete. In der Sitzung wurde eine große Anzahl von Rednern, welche sämtlich die Mündigkeit sich gegen die Errichtung von tschechischen Schulen in Wien aussprachen und sich mit dem bisherigen Vorgehen des Bürgermeisters und des Wiener Magistrats einverstanden erklärten. Zum Schlusse wurde unter stürmischem Beifall folgender Antrag zum Beschlusse erhoben: Der Bürgerklub spricht dem Bürgermeister sein vollstes Vertrauen aus und fordert denselben auf, mit der ganzen Kraft und Scharfe den deutschen Charakter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wie bisher auch weiter zu vertreten.

Ueber die Vorgeschichte dieser Angelegenheit wird uns folgendes mitgeteilt: Im Vorjahre wurde von einem Herrn Petrak ein Ansuchen um die Benützung für ein Wohnhaus auf der Baustelle Ecke Schützengasse und Bohaberggasse gestellt. Hiebei Konsensierung sowohl als auch bei verschiedenen Flammversicherungen gab der Bewerber jedesmal, einmal auch schriftlich die Erklärung, daß das Gebäude ausschließlich Wohnzwecken dienen soll. Trotzdem wurden die Räume schon im heurigen Sommer für Schulzwecke verwendet, und es erließ ein bez-pölyzeilicher Auftrag des Magistrats wegen Einstellung dieser Benützung. Gegen diesen Auftrag wurde durch den damaligen Besitzer Petrak ein Rekurs an die Baudeputation ergriffen, welcher den Auftrag des Magistrats bestätigte. Gegen diese Entscheidung der Baudeputation ergriff der Verein Komechky, welcher mittlerweile Eigentümer des Hauses geworden war, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof und ersuchte gleichzeitig um aufhebende Wirkung der Entscheidung der Baudeputation. Ueber diese letztere Eingabe ist bisher eine Entscheidung

nicht erfolgt. Vor Beginn des heurigen Schuljahres wurden neuerdings Anstalten getroffen, die Schule wieder zu eröffnen worauf der Bürgermeister den Auftrag gab, unbedingt mit der Sperrung vorzugehen. Das magistratische Bezirksamt als politische Behörde erster Instanz hat nun in einem Erlaß das Verbot erlassen, die adaptierten Räume zu Schulzwecken zu benützen, und ordnete an 23. September die Sperrung der verbotswidrig benützten Räume an. Die Baudeputation hat am 25. September die sofortige Aufhebung der Sperrung angeordnet. Das magistratische Bezirksamt erklärte diesem Auftrage nicht nachkommen zu können, weil für eine Verfügung des Bezirksamtes nur die Statthalterei und nicht die Baudeputation die zweite Instanz sei. Nachdem nun auch die Statthalterei die Aufhebung der Sperrung erlangte, hatte der Bürgermeister für heute vormittag den Bürgerklub einberufen, um zu dieser Sache Stellung zu nehmen.

Zur Schließung der tschechischen Schulen. Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates wurde heute vormittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in welcher Bgm. Dr. Neumayer über die vom magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk verfügte Schließung der vom Vereine Komensky errichteten tschechischen Schule im 3. Bezirk Schützengasse einen eingehenden Bericht erstattete. In der Sitzung meldete sich eine große Anzahl von Rednern, welche sämtlich in vollster Einmündigkeit sich gegen die Errichtung von tschechischen Schulen in Wien aussprachen und sich mit dem bisherigen Vorgehen des Bürgermeisters und des Wiener Magistrats einverstanden erklärten. Zum Schlusse wurde unter stürmischem Beifall folgender Antrag zum Beschlusse erhoben: Der Bürgerklub spricht dem Bürgermeister sein vollstes Vertrauen aus und fordert denselben auf, mit der ganzen Kraft und Schärfe den deutschen Charakter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wie bisher auch weiter zu vertreten.

Ueber die Vorgeschichte dieser Angelegenheit wird uns folgendes mitgeteilt: Im Vorjahre wurde von einem Herrn Petrak ein Ansuchen um die Benützung für ein Wohnhaus auf der Baustelle Ecke Schützengasse und Boehavegasse gestellt. Beider Konsentierung sowohl als auch bei verschiedenen Planauswechslungen gab der Bauwerber jedesmal, einmal auch schriftlich die Erklärung, daß das Gebäude ausschließlich Wohnzwecken dienen soll. Trotzdem wurden die Räume schon im heurigen Sommer für Schulzwecke verwendet, und es erließ ein bau-polizeilicher Auftrag des Magistrats wegen Einstellung dieser Benützung. Gegen diesen Auftrag wurde durch den damaligen Besitzer Petrak ein Rekurs an die Baudeputation ergriffen, welcher den Auftrag des Magistrats bestätigte. Gegen diese Entscheidung der Baudeputation ergriff der Verein Komensky, welcher mittlerweile Eigentümer des Hauses geworden war, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof und ersuchte gleichzeitig um aufschiebende Wirkung der Entscheidung der Baudeputation. Ueber diese letztere Eingabe ist bisher eine Entscheidung

367

nicht erfolgt. Vor Beginn des heurigen Schuljahres waren neuerdings Anstalten getroffen, die Schule wieder zu eröffnen worauf der Bürgermeister den Auftrag gab, unbedingt mit der Sperrung vorzugehen. Das magistratische Bezirksamt als politische Behörde erster Instanz hat nun in einem Erlaß das Verbot erlassen, die adaptierten Räume zu Schulzwecken zu benützem, und ordnete am 23. September die Sperrung der verbotswidrig benützten Räume an. Die Baudeputation hat am 25. September die sofortige Aufhebung der Sperrung angeordnet. Das magistratische Bezirksamt erklärte diesem Auftrage nicht nachkommen zu können, weil für eine Verfügung des Bezirksamtes nur die Statthalterei und nicht die Baudeputation die zweite Instanz sei. Nachdem nun auch die Statthalterei die Aufhebung der Sperrung erlangte, hatte der Bürgermeister für heute vormittags den Bürgerklub einberufen, um zu dieser Sache Stellung zu nehmen.